

Universität Kassel

Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften

Studiengang Bachelor Ökologische Landwirtschaft

# Projektarbeit

zum Thema

## Ausstellung Thema Ökologische Landwirtschaft

1. Prüferin: Dr. Claudia Neu  
Fachgebiet Soziologie ländlicher Räume
2. Prüferin: Valentina Binder  
Kordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik, Stadt Witzenhausen

Vorgelegt von

Violeta Orellana (geb. den 21.07.1996, Chillan, Chile)  
Matrikelnummer 33431659

Tobias Wilke (geb. den 14.08.1995, Darmstadt)  
Matrikelnummer: 35335977

Witzenhausen, August 2021

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Einleitung	3
Ausgangssituation	5
Ziele	7
Prozessbeschreibung	9
Akteure	9
Universität Kassel	9
Stadt Witzenhausen	10
Öko-Modellregion Nordhessen	10
DITSL Bibliothek und Archiv	11
Interdisziplinäre Zusammenarbeit	11
Kunsthochschule Kassel – Künstlerkollektiv um <span style="background-color: black; color: black;">XXXXXXXXXX</span>	11
Bodenprofile zum Mitnehmen – Lackprofilmethode	12
Förderung	12
Chronik der Projektarbeit	16
Praktische Umsetzung der Ausstellung	35
Informationstexte – Populärwissenschaft	35
Gestaltung der Tafeln	38
Infothek	46
Standortgestaltung	47
Ergebnisse	55
Diskussion	62
Fazit	65
Quellenverzeichnis	67
Literaturverzeichnis	67
Internetquellen	67
Mündliche und schriftliche Mitteilungen	68
Anhangsverzeichnis	70

## Einleitung

Der anthropogene Klimawandel wird sich global auf das Leben der Menschen, ihre Umwelt und auf die Ökosysteme des Planeten auswirken, darüber ist sich die Mehrheit der Klimaforscher\_innen einig. Wie genau die Auswirkungen ausfallen werden ist jedoch umstritten – und hängen wohl auch von den Maßnahmen ab, die in naher Zukunft ergriffen werden, um den Treibhauseffekt entgegenzuwirken. (umweltbundesamt.de, 02.12.2021) Besonders betroffen von den Klimaveränderungen der Zukunft wird die Landwirtschaft sein, und damit auch die gesamte Nahrungsmittelproduktion und Ernährungssicherung. Extremwetterereignisse wie Dürre, Starkregen oder Hagel stellen Landwirt\_innen vor große Ertragseinbußen bis hin zu ganzen Ernteausfällen. (NABU.de, 27.11.2021)

Gleichzeitig ist die Landwirtschaft durch den Ausstoß von klimaschädlichen Gasen wie Kohlenstoffdioxid, Lachgas und Methan auch einer der Verursacher des anthropogenen Klimawandels. In Deutschland gehen 7,6 % der Treibhausgasemissionen auf den landwirtschaftlichen Sektor zurück (thuenen.de, 27.11.2021). Dadurch birgt die Landwirtschaft auch viel Potential, klimaschädliche Praktiken durch nachhaltiges Wirtschaften zu ersetzen und die Erwärmung des Planeten auf ein Minimum zu reduzieren. Dafür müssen verschiedene Anpassungsmaßnahmen umgesetzt werden, der NABU fordert zum Beispiel neben einer allgemeinen Reform der Agrarpolitik und dem Ausbau von Grünlandwirtschaft und Humusaufbau auch die Förderung des Ökologischen Landbaus. (NABU.de, 27.11.2021)

In diesem Sinne hat auch die deutsche Bundesregierung in ihren Nachhaltigkeitszielen einen Anstieg der ökologisch bewirtschafteten Flächen von derzeit 10,3% auf mindestens 20% im Jahr 2030 festgeschrieben, um die Landwirtschaft nachhaltiger zu gestalten. (bundesregierung.de, 02.12.2021)

Um diese Ausweitung der ökologischen Bewirtschaftung voranzubringen wird eine gesteigerte Nachfrage nach biologisch erzeugten Lebensmitteln und eine breite Vermarktung in Supermärkten benötigt. Doch viele Verbraucher\_innen stehen der Ökologischen Landwirtschaft und den Bioverbänden skeptisch gegenüber. Eine Studie der Universität Kassel aus dem Jahr 2019 hat bei einer online Umfrage unter jungen Erwachsenen die Motive und Einstellungen zum Kauf von Biolebensmitteln erforscht. Dabei ergab sich, dass die Teilnehmer\_innen nach dem „höheren Preis“ der Bioprodukte „Fehlendes Vertrauen“ als zweithäufigsten Grund für den Verzicht auf Biolebensmittel angaben. (Brümmer & Zander,

2020) Eine der Schlussfolgerungen der Studie war, dass das Vertrauen der Verbraucher\_innen in Bioprodukte gestärkt werden muss, um eine positive Nachfrageentwicklung in der Zukunft zu erreichen. Dafür müsste transparent und offen über die Kennzeichnung und staatliche Kontrolle in der Ökologischen Landwirtschaft gesprochen werden.

Dieser transparente Austausch zwischen Verbraucher\_innen, Lanwirt\_innen und Wissenschaft braucht Schnittpunkte und Räume, in denen er stattfinden kann.

Als Pionierstandort mit dem ersten Lehrstuhl für Ökologische Landwirtschaft ist die Universitätsstadt Witzenhausen in Nordhessen wie geschaffen für diese Art des Austausches. Der hier angesiedelte Fachbereich 11 der Universität Kassel ist international bekannt und lockt Interessierte von Nah und Fern – doch in der Stadt selbst mangelt es an niedrigschwelligen Informationsquellen für Interessierte. Dadurch entsteht der Eindruck eines Grabens, der die Universität und die dazugehörigen Student\_innen und Ökobegeisterten von einigen Anwohnern und Uneingeweihten trennt.

Diese Unterrepräsentation des Fachbereiches ließ Anfang 2020 die Idee für diese Projektarbeit entstehen. Ziel ist es, Anwohnern und Besuchern von Witzenhausen eine Möglichkeit bereit zu stellen, sich sowohl über den Fachbereich 11 als auch über Ökologische Landwirtschaft allgemein zu informieren. Um dieses Angebot dauerhaft und niedrigschwellig zur Verfügung zu stellen, soll eine Ausstellung mit Informationstafeln an einem gut zugänglichen Ort realisiert werden. Im Zuge des Projektes Witzenhausen 2030 soll ein Projekt geschaffen werden, dass Stadt und Universität verbindet und im Sinne der BNE Informationen nach außen in die Öffentlichkeit trägt.

In der hier vorliegenden Arbeit soll untersucht werden, welche Möglichkeiten bestehen um einen solchen Ort im Stadtraum Witzenhausens zu schaffen und welche Wege der Förderung und Gestaltung sich dabei eröffnen.

Im Folgenden werden alle Akteure und Organisationen vorgestellt, die eine Rolle in der Realisierung, Planung und Förderung gespielt haben. Der Prozess selbst wird Chronologisch dargelegt. Außerdem wird näher auf die Gestaltung der Tafeln und den Entstehungsverlauf der Informationstexte eingegangen. Aufgrund der Fülle von Dokumenten und Bildern die wir im Laufe der Projektarbeit angelegt haben, haben wir uns dazu entschlossen diese im Anhang zur Verfügung zu stellen. Im Text finden sich regelmäßig Verweise zu relevanten Informationen im Anhang.



## Ausgangssituation

*Durch seine Spezialisierung auf ökologische Fragestellungen nimmt der Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften eine einzigartige Stellung in der deutschen und internationalen Hochschullandschaft ein.*

*(Zitat Universität Kassel)*

Witzenhausen liegt zwischen den Städten Kassel und Göttingen und gehört dem Werra-Meißner-Kreis an. Mit 15.000 Einwohnern in der Kernstadt und den Stadtteilen ist sie der kleinste Universitätsstandort Deutschlands. Der in der Stadt angesiedelte Fachbereich 11 der Universität Kassel bietet einen Bachelor- und drei Masterstudiengänge rund um das Thema Ökologische Landwirtschaft an und hat damit das Stadtbild der Kleinstadt auf eine besondere Weise geprägt. Der Slogan der Stadt „Wissen liegt in unserer Natur“ deutet auf die Bedeutung der Universität für die Stadt und ihre Entwicklung hin. Witzenhausen ist eingetragene Fairtrade Stadt, Mitglied im Netzwerk der Biostädte und seit 2015 Mitglied der Ökolandbau Modellregion Nordhessen und darf sich offiziell Biostadt nennen (Witzenhausen.eu, 27.09.21).

Neben der Universität ist die Stadt vor Allem durch den Kirschenanbau geprägt, der in der Region eine lange Tradition hat. Besonders zur Zeit der Kirschblüte im April und Mai sowie zur Ernte im Sommer ziehen die Streuobstwiesen viele Besucher an. Durch die Lage am Werra-Tal-Radweg, die gute Verkehrsanbindung und die zahlreichen Wander- und Radwege in der Umgebung ist Witzenhausen ein beliebter Ausflugsort für Radtouristen (kirschenland.de,19.09.21).

Obwohl der Fachbereich 11 international bekannt und weltweit einzigartig ist, mangelt es in der Stadt an Hinweisen und Hintergrundwissen für Interessierte. Zwar sind die Universitätsgebäude ausgeschildert, doch es gibt keinen zentral gelegenen Informationspunkt an dem man sich über die Universität und die dort behandelten Themen belesen kann. Auch gibt es zwischen den Student\_innen und einigen Bewohner\_innen der Stadt relativ wenig Austausch, was dazu führt, dass viele Anwohner\_innen wenig über den besonderen Fachbereich vor ihrer Haustür und die Ökologische Landwirtschaft erfahren können.

Im öffentlichen Raum wird diesem Thema, unserer Meinung nach, zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei ist Landwirtschaft ein aktuelles und viel diskutiertes Feld, welches im Hinblick auf derzeitige globale und nationale Entwicklungen an Bedeutung gewinnt. Viele Verbraucher\_innen in Deutschland haben ein unklares oder verklärtes Bild von Landwirtschaft und sind von unserer Lebensmittelproduktion entfremdet. Gleichzeitig mangelt es an Vertrauen in Bioprodukte, was oft auf Unwissen über Kennzeichnung und Kontrolle der Ökolebensmittel zurück geht. Diesem Misstrauen kann nur mit Transparenz entgegengewirkt werden (Brümmer & Zander 2020).

Witzenhausen 2030 ist ein Projekt der Stadt in dem Nachhaltigkeitsstrategien erarbeitet und umgesetzt werden sollen. Unter dem Slogan „Witzenhausen 2030- Gemeinsam für eine zukunftsfähige Kommune“ will das Programm im Rahmen der globalen Agenda 2030 lokale Projekte unterstützen um wirtschaftliches Wachstum und soziale Gerechtigkeit im Rahmen der ökologischen Grenzen des Planeten zu fördern (Witzenhausen2030.de, 19.09.21)

## Ziele

Ziel des Projektes ist es, eine dauerhafte Ausstellung mit Informationstafeln zum Thema „Ökologische Landwirtschaft“ im öffentlichen Raum von Witzenhausen zu etablieren. Als international bekannter Forschungs-, und Lehrstandort hat Witzenhausen die Möglichkeit als Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Landwirt\_innen und Verbraucher\_innen aufzutreten und öffentlichkeitswirksam Aufklärungsarbeit zu leisten.

Durch die Lage am Werratalradweg (die Flusspromenade in Witzenhausen), der sowohl von Tourist\_innen als auch Einwohner\_innen genutzt wird, besteht die Möglichkeit Menschen verschiedener Gruppen zu erreichen und perspektivisch einen Ort zu schaffen, der Begegnung und Austausch ermöglicht und fördert.

Es sollen Informationen im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung bereitgestellt und so eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglicht werden.

Ziel ist es einen Wissenstransfer zwischen der Fakultät und allen Interessierten und Besucher\_innen von Witzenhausen zu ermöglichen, an dem jede/r teilhaben kann. In diesem Zuge sollen Stereotype aufgebrochen und ein umfassendes Bild der Ökologischen Landwirtschaft vermittelt werden, wobei sowohl die Stärken und Chancen als auch die Schwächen und Herausforderungen reflektiert werden sollen. Menschen die sonst nicht in Kontakt mit der Universität stehen oder nur auf Durchreise oder im Urlaub sind sollen die Möglichkeit bekommen sich unverbindlich darüber informieren zu können „Was ist eigentlich Ökologische Landwirtschaft?“. Durch eine ansprechende Gestaltung, einfache Texte und informative Grafiken sollen die Menschen zum Verweilen, Nachdenken und Diskutieren inspiriert werden.

Die Ausstellung soll die Biostadt Witzenhausen und ihre Universität nach außen repräsentieren und Aufmerksamkeit auf diesen besonderen Ort und seine BewohnerInnen lenken. Dabei wird ein Bewusstsein für Lehre und Forschung und die damit verbundenen Chancen geschaffen. Besonders das Arrangement eines sozialen Ortes in der Öffentlichkeit, welcher die Gelegenheit bietet sich an der frischen Luft weiterzubilden und zufällig mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen, ist ein weiteres Ziel. Dieses deckt sich mit einer Aufwertung des Innenstadtbereiches beziehungsweise des Werraufers im Rahmen des Integrativen städtebaulichen Entwicklungsprojektes der Stadt.

Nicht zuletzt soll die Ausstellung ein Anknüpfungspunkt für weitere Projekte sein, welche dem Ganzen neue Facetten hinzufügen könnten. Durch Kooperationen mit anderen Fachbereichen ließen sich zum Beispiel Kunstwerke oder weitere Bildungsangebote hinzufügen. Im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung soll auf den Tafeln per QR- Codes auf weiterführende Quellen verwiesen werden. Die Ausstellung ist zeitlich nicht begrenzt.

Unsere Ziele auf einen Blick:

### **1. Witzenhausen als Biostadt und Universitätsstandort repräsentieren**

1.1 Bewusstsein für Lehre und Forschung in Witzenhausen

1.2 Aufwertung von Werraufer und Werratalradweg

1.3 Regionale Identität schaffen

1.4 Mediale Aufmerksamkeit auf Witzenhausen lenken

### **2. Wissenstransfer**

2.1 Was ist Ökologische Landwirtschaft?

2.2 Chancen und Herausforderungen der Ökologischen Landwirtschaft

2.3 Vermittlung von Wissen im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung

### **3. Sozialer Ort**

3.1 Treffpunkt für möglichen Austausch

3.2 Neue Impulse trotz Corona

## Prozessbeschreibung

Im nachfolgenden Kapitel wird der Prozess von Idee über Konzeptualisierung bis zur Umsetzung dargestellt. Dafür folgt zuerst eine Beschreibung der Akteure mit denen wir zusammengearbeitet haben um dieses Projekt zu realisieren. Darauf folgt eine Chronik in der alle Ereignisse in zeitlicher Reihenfolge dargestellt werden.

## Akteure

Für die Umsetzung des Projekts „Ausstellung Ökologische Landwirtschaft“ waren verschiedene Kooperationen notwendig. Insbesondere eine enge Kooperation mit der Universität Kassel und dem Fachbereich 11 „Ökologische Agrarwissenschaften“ sowie der Stadt Witzenhausen. Außerdem wird unter „Förderung“ dargestellt welche Institutionen wir um Förderung angefragt haben und wie sich diese dazu positioniert haben. Im Abschnitt Interdisziplinäre Zusammenarbeit wird beschrieben wie wir über unsere Infotafeln hinaus mit anderen Menschen kooperiert haben um eine umfassende Ausstellung ins Leben rufen zu können. Die folgenden Kapitel sind untereinander simultan abgelaufen. Jedes Kapitel für sich wird chronologisch dargestellt.

## Universität Kassel

Der Universität Kassel mit dem Fachbereich 11 kommt in unserer Projektarbeit eine besondere Rolle zu. Einerseits ist sie quasi Thema unserer Ausstellung, da wir ihre Geschichte erläutern und auch in das Thema einführen welches Großteils am Fachbereich behandelt wird. Andererseits erbringen wir eine Prüfungsleistung für die Universität, wobei wir durch universitäre Mitarbeiter\_innen betreut werden. Dadurch standen wir in doppeltem Kontakt mit der Universität. Einerseits haben wir unsere Ideen und Fortschritte mit unserer Betreuerin und dem Studienkoordinator geteilt und besprochen, andererseits haben wir mit Teilen der Universität als Projektpartner gearbeitet. Da die Universität durch unsere Ausstellung im öffentlichen Raum vertreten wird, war auch eine intensive Abstimmung über die Inhalte notwendig. Dafür haben wir uns mit dem Studienkoordinator, dem Dekan und dem Fachbereich Tierhaltung und Tierernährung in Kontakt gesetzt. Da auf den Tafeln selber kein Raum für

Quellen und weiterführende Literatur ist, haben wir in Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung der Universität Kassel eine Rubrik auf der Fachbereichsseite einrichten können, um dort die einzelnen Tafeln mit Quellen und weiterführender Literatur zu hinterlegen. Diese Seite ist über QR-Codes welche auf den Tafeln gedruckt sind zu erreichen.

### Stadt Witzenhausen

Die Stadt Witzenhausen ist der Ort an dem die Ausstellung eingerichtet wird. Gleichzeitig ist sie auch Ziel der Ausstellung. Auch mit der Stadt Witzenhausen hatten wir zweierlei Art von Kontakt. Einerseits mit dem von der Stadt gegründeten Prozess „Witzenhausen 2030 – Gemeinsam für eine zukunftsfähige Kommune“ und ihrer Vertreterin, Frau Valentina Binder. Der Prozess unterstützt und fördert Projektarbeiten zwischen Universität und unserem Fachbereich und der Stadt. Andererseits war es die Stadt und insbesondere die Bauverwaltung an die wir uns gewandt haben um einen Standort für die Ausstellung zu finden und diesen dann auch zu betreuen.

### Öko-Modellregion Nordhessen

Die Ökomodell-Region Nordhessen ist eine von mehreren Versuchsregionen in Hessen. Die Hessische Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, dass bis 2025 25% der heimischen Landwirtschaft auf Ökologische Landwirtschaft umgestellt ist. Um dieses Ziel zu erreichen wurden in Hessen mehrere Ökomodell-Regionen gegründet. Diese sollen Projekte und Maßnahmen entwickeln um die Produktion und den Absatz von ökologisch und regionalen Lebensmitteln zu fördern. Unter dem Motto Mehr Bio aus Hessen für Hessen arbeiten die verschiedenen Modellregionen daran:

- “das ökologische Bewusstsein in der Landwirtschaft und bei den Verbraucher\_innen zu stärken,
- die Erzeuger\_innen und Verarbeiter\_innen von ökologischen Lebensmitteln stärker untereinander, mit den Verbraucher\_innen sowie Akteur\_innen aus Gastronomie und Tourismus zu vernetzen und
- die Verbraucher\_innen für regionale Kreisläufe und heimische Lebensmittel zu sensibilisieren.” (Öko-Modellland Hessen, 2021)

Da die Öko-Modellregion Nordhessen damit gleiche und ähnliche Ziele verfolgt, wie wir mit unserer Ausstellung, war es unabdingbar mit ihr Kontakt aufzubauen und eine Zusammenarbeit zu verfolgen. Die Projektkoordinatorin in Witzenhausen ist Frau Sabine Marten die unsere Idee unterstützt hat und uns durch Ideen, Grafiken sowie fachliche Zusammenarbeit gefördert hat.

#### DITSL Bibliothek und Archiv

Das Deutsche Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft ist Eigentümer der ehemaligen Klostergebäude in denen sich heute Teile des Fachbereiches 11 in Witzenhausen befinden. Als rechtlicher Nachfolge der Kolonialschule in Witzenhausen befindet sich in der alten Kapelle eine Bibliothek und das Archiv. Für die Tafel 2 „Der Standort Witzenhausen und seine Entwicklung zum Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaft“ haben wir dort einen Termin vereinbart um dort mit den Angestellten Bilder und Informationen zur Geschichte des Standorts zu recherchieren. Die Mitarbeiter\_innen dort haben anschließend unseren Entwurf erhalten, hatten die Möglichkeit diesen zu kommentieren und anschließend unserer erneuten Überarbeitung zu überlassen.

#### Interdisziplinäre Zusammenarbeit

##### Kunsthochschule Kassel – Künstlerkollektiv um [REDACTED]

Die Kunsthochschule Kassel ist eine Hochschule für bildende Kunst in Kassel. Von vornherein war es Teil der Projektidee neben den informativen und textbasierten Informationstafeln auch einen anregenden, ästhetischen Teil einzubauen um somit auch einen ansprechenden Raum entstehen zu lassen, welcher einen Ausstellungscharakter erhält. Da die Kunsthochschule Kassel nicht weit von Witzenhausen ist, war die Idee, dort in verschiedenen Fachbereichen anzufragen, ob sie sich nicht vorstellen könnten unser Projekt mit einer künstlerischen Note zu versehen und eine Art Blickfang für die Ausstellung zu gestalten, welche gleichermaßen in die Ausstellung zieht, als auch zum Nachdenken anregen soll.

Nach diversen E-Mail-Kontakten stellte sich heraus, dass es nicht ganz leicht ist ein passendes Kunstprojekt zu finden. Auch die finanziellen Ressourcen sind entsprechend wichtig zu bedenken. Dann hat sich Herr [REDACTED] gemeldet und sich vorgestellt. Herr [REDACTED] studiert in Kassel und hat uns ein Portfolio seiner Kunst zugesendet. Er ergänzt unsere Ausstellung lediglich temporär. Seine Gage wird vom Asta Kulturreferat übernommen. Die Idee der Performance befindet sich im Anhang.

### Bodenprofile zum Mitnehmen – Lackprofilmethode

Um die Ausstellung möglichst attraktiv und breitenwirksam aufzustellen, waren wir immer auf der Suche nach weiteren Kooperationen innerhalb der Universität. Unsere Kommilitonin Ruth Falkenhahn hat im Frühjahr/Sommer 2021 ihre Bachelorarbeit mit praktischem Teil über die Lackprofilmethode verfasst. Dabei sind 7 Bodenprofile entstanden welche ausgestellt werden sollen. Ruth fand die Idee ihre Bachelorarbeit zumindest teilweise in die Ausstellung zu integrieren sehr gut. So können die Bodenprofile nicht nur in der Universität betrachtet werden, sondern auch andere Menschen bekommen Zugang zu ihrer Bachelorarbeit. Das Thema Boden kam der Ausstellung sehr gelegen. Mit Ruth zusammen haben wir ein Konzept erarbeitet wie ihre Bodenprofile gut in die Ausstellung eingegliedert werden können. Dazu hat sie eine etwas kleinere Informationstafel zu ihrer Arbeit und zu Böden im Allgemeinen entworfen die wir gemeinsam mit unserer Grafikerin umgesetzt haben. Ihre Arbeit und weiterführende Literatur findet sich auch auf der zu der Ausstellung gehörigen Internetseite wieder.

### Förderung

Um unser Projekt zu finanzieren und im Netz der umliegenden Institutionen zu verankern, haben wir uns um verschiedene Institutionen bemüht die unser Anliegen fördern könnten. Dafür haben wir uns informiert wie z.B. andere Infotafeln im Werra-Meißner Kreis finanziert wurden, haben uns im Internet informiert, wie auch aus eigener Erfahrung zusammengestellt. Dabei haben wir uns nach den Zielen oder Satzungen der jeweiligen Organisationen orientiert. Wenn wir das Gefühl hatten, dass unser Projekt ebenfalls in deren Sinn ist, haben wir diese in unsere Sammlung aufgenommen. Nachdem wir einige mögliche Förderer gefunden hatten, haben wir die Liste aufgeteilt und uns mit unserem Konzept um Förderung beworben. Ein Problem welches mehrfach aufgetreten ist, war dass die Organisationen in ihren jeweiligen Förderanträgen bereits wissen wollten, wie die restliche Finanzierung aussieht. Da dies im



Voraus meist nicht bekannt ist, da ja nicht bekannt ist wie andere Organisationen entscheiden, war dies besonders zu Beginn eine große Herausforderung.

Ein besondere "Förderung" und Kooperation ist dabei mit der Stadt Witzzenhausen zustande gekommen. Die Stadt ist in besonderem Maße Partner bei diesem Projekt. Da es auch um die Stadt und Öffentlichkeitsarbeit in der Stadt geht, hatten wir von Anfang an einen besonderen Austausch mit der Stadt und haben uns auch bei der Stadt Witzzenhausen um Förderung für unser Projekt beworben. Dafür haben wir über unsere Kontaktperson von Witzzenhausen 2030 Frau Valentina Binder einen Antrag beim Magistrat gestellt, welcher nach einigen Anläufen wie in der Chronik nachzuvollziehen ist, angenommen wurde. Der Magistrat der Stadt hat sich bereit erklärt unser Projekt entsprechend der fehlenden Fördermenge zu unterstützen, damit das Projekt durchgeführt werden kann. Im Folgenden findet sich die Liste mit den Organisationen an die wir uns mit ihren jeweiligen Förderanträgen oder auch auf Initiative unsererseits beworben haben.

#### Angenommene Förderanträge

- *Bürgerstiftung* *Werra-Meißner* *Kreis*

Die Bürgerstiftung Werra-Meißner Kreis ist eine im Jahr 2004 gegründete Gemeinschaftsstiftung. Diese hat es sich zum Ziel gemacht bürgerschaftliches Engagement für soziale oder kulturelle Zwecke zu unterstützen. Zweck der Stiftung ist die Förderung in den Bereichen:

"Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, Kunst, Kultur und Denkmalpflege, Völkerverständigung, Umwelt-, Naturschutz und Landschaftspflege, besonders bedürftige Personen" (Bürgerstiftung Werra-Meißner, 2021)

Außerdem haben wir uns mit den Förderrichtlinien der Bürgerstiftung vertraut gemacht (Anhang). Nachdem wir mithilfe eines Förderantrags (Anhang) und unseres Konzepts Kontakt aufgenommen hatten, bekamen wir diverse Fragen zu unserem Projekt, welche wir alle zufriedenstellend beantworten konnten. Besonders die Frage der Unterhaltung und Reinigung war für die Bürgerstiftung relevant. Zum damaligen Zeitpunkt (Anfang März) hatten wir von Seiten der Stadt eine Aussage, dass der Bauhof der Stadt sich um die Unterhaltung kümmern kann. Wir haben die Bürgerstiftung ebenfalls darüber informiert, dass ein Magistratsbeschluss aussteht. Die Organe der Bürgerstiftung haben sich dann entschlossen, den Beschluss des Magistrats der Stadt Witzzenhausen

abzuwarten, bis sie eine eigene Entscheidung fällen. Als der Magistrat unserem Projektantrag zugestimmt hat, haben wir die Bürgerstiftung sofort informiert. Im Oktober kam dann der positive Bescheid, falls die Gesamtfinanzierung steht, ist die Bürgerstiftung bereit uns mit 1000 Euro zu unterstützen. Somit war dieser Förderantrag erfolgreich.

## Abgelehnte Förderanträge

- *Deutsche Bundesstiftung Umwelt*

“Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt ist eine der größten Stiftungen in Europa. Sie fördert innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz” (Deutsche Bundesstiftung Umwelt, 2021).

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt hatten wir auf anderen Informationstafeln im Werra-Meißner Kreis entdeckt. Dadurch inspiriert haben wir uns auf Förderung bei der DBU beworben. Auf der Internetseite gibt es verschiedene Förderthemen. Wir haben uns auf die Themenoffene Förderung beworben, da wir unser Projekt in deren Beschreibung wiederentdeckt haben. “Förderfähig sind insbesondere: {...} der Austausch von Wissen über die Umwelt zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und anderen öffentlichen oder privaten Stellen sowie Vorhaben zur Vermittlung von Wissen über die Umwelt; {...}” (Deutsche Bundesstiftung Umwelt, 2021) Da die DBU viele Projekte fördert, ist es möglich einen Antrag online zu stellen. Dies haben wir gemacht. Per Post kam wenige Wochen später die Antwort. Unser Projekt wurde von einer interdisziplinären Arbeitsgruppe geprüft und aufgrund unserer Förderziele und -leitlinien abgelehnt.

- *Geo-Naturpark Frau-Holle-Land*

Der Geo-Naturpark Frau-Holle-Land ist ein Naturpark in Nordhessen, dessen Informationstafeln als Inspiration für die Gestaltung unserer Tafeln dienten. Eine Förderung konnte durch den Geo-Naturpark nicht stattfinden, wie uns Frau Krabbes im April per E-

Mail mitteilte. Jedoch haben wir wertvolle Anregungen und Ratschläge für die Gestaltung der Ausstellung erhalten (Krabbes,C., Persönliche Kommunikation,26.04.21).

#### Unbeantwortete Förderanträge

- Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung
- Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie
- Land AufSchwung Werra Meißner Kreis
- Verein für Regionalentwicklung Werra Meißner Kreis
- Werratal Touristik e.V. (Werratalradweg)

#### Weiteres

- Die Ökomodell-Region Nordhessen unterstützt unser Projekt durch Informationen Bilder und weitere Anregungen. Leider sind Förderanträge über die Ökomodell-Region sehr aufwendig weswegen wir auf einen Antrag verzichtet haben.
- Die Pro Witzenhausen GmbH/Touristeninformation kann uns leider nicht finanziell unterstützen. Sie unterstützen aber die Idee und haben mit einer Karte der Stadt durchaus zu einem runden Konzept beigetragen.

## Chronik der Projektarbeit

In diesem Kapitel werden alle Schritte unseres Projekts detailliert und in zeitlicher Abfolge dargestellt. Alle Dokumente und Bilder sind im Anhang zu finden unter dem jeweiligen Monat und dem beschriebenen Namen. Siehe Anhangsverzeichnis.

### **Januar 2021**

13.01.2021

Nach den ersten Überlegungen kontaktieren wir Frau Anika Bolten vom Fachbereich Soziologie ländlicher Räume und stellen unsere erste Projektidee vor. Wir verabreden uns zu einem Telefonat um uns zu dem Thema zu besprechen (Bolten, A., Persönliche Kommunikation, 13.1.2021).

16.01.2021

Wir haben unsere Projektidee Frau Bolten am Telefon erläutert und nachgefragt, ob sie sich vorstellen könnte unsere Betreuung zu übernehmen. Die Idee findet Anklang und sie möchte auch die Betreuung gerne übernehmen. Sie empfiehlt uns eine Kontaktaufnahme mit dem Studienkoordinator Herr Holger Mittelstraß (Bolten, A., Persönliche Kommunikation, 16.1.2021).

25.01.2021

Wir nehmen per E-Mail Kontakt zu Herrn Mittelstraß auf. Wir stellen die Projektidee vor und erfragen Vorschläge, Ideen und weitere Kontaktpersonen. Herr Mittelstraß äußert sich durchwegs positiv zu der Idee und verspricht seine volle Unterstützung. Desweiteren gibt er uns Hilfestellung, was es zu beachten gibt, wie unsere Zielgruppe, welchen Umfang die Ausstellung annehmen soll (Menge der Infotafeln), welche Themen die Plakate behandeln und wie diese untereinander verbunden werden. Eine besondere Frage ist ob sich die Informationstafeln an einem Ort konzentrieren sollen oder ob sich eher eine Art Rundgang eignen würde. Er nennt uns weitere Personen welche wir in die Planung einbeziehen sollten, sowie Möglichkeiten zur Finanzierung. Wir einigen uns, uns wieder zu melden wenn wir diesbezüglich weiter in der Planung fortgeschritten sind (Mittelstraß, H., Persönliche Kommunikation 25.01.2021).

26.01.2021

Wir einigen uns mit unserer vorläufigen Betreuerin Frau Anika Bolten darauf ein Konzept für unsere Ausstellung zu entwerfen um damit bei weiteren Projektpartnern oder Förderern vorstellig werden zu können (Bolten, A., Persönliche Kommunikation, 26.01.2021).

## **Februar 2021**

Mithilfe von Skype Videokonferenzen arbeiten wir gemeinsam an dem Konzept für unser Projekt. Dabei geht es um die Idee, unsere Ziele, die Umsetzung und die Finanzierung. Parallel dazu haben wir verschiedene Informationstafeln im Werra-Meißner Kreis besucht und uns Inspirationen geholt. Nachdem wir ein passendes Modell gefunden haben (Anhang, Inspiration\_Infotafel\_3), suchen wir nach Schreiner\_innen die uns den Rahmen bauen und die Befestigung umsetzen können.

24.02.21

Telefonat mit dem Leiter der Touristeninformation Johannes Siebold Er reagiert positiv auf unsere Projektidee und gibt uns Auskunft, dass die Radtouristen, welche auf dem Werra-Tal-Radweg reisen, eine wichtige und große Gästegruppe für die Stadt Witzenhausen darstellen. Leider gibt es keine erfassten Daten über das Durchschnittsalter der Touristen, aber er schätzt, dass der Großteil über 35 Jahre alt ist. (Siebold, J., Persönliche Kommunikation 24.02.21)

## **März 2021**

15.03.2021

Wir haben ein Konzept zu unserer Projektarbeit verfasst und Frau Bolten zur Korrektur zugesendet. Diese sendet uns jenes mit entsprechenden Anmerkungen zurück (Bolten, A., Persönliche Kommunikation, 15.03.2021).

16.03.2021

Mit der nun ersten Fassung unserer Konzepts ist es möglich bei verschiedenen anderen Akteuren vorstellig zu werden. Das Konzept wird nun laufend aktualisiert und erweitert sobald

es Neuigkeiten gibt. Aufgrund der Fülle der Veränderungen findet sich im Anhang die aktuellste Version unseres Konzepts.

17.03.2021

Mit unserem Konzept ist es nun möglich weitere Akteure in die Projektarbeit einzubinden. Als erstes wäre hier die Stadt Witzenhausen zu nennen. Um die Ausstellung umzusetzen ist ein guter Standort im öffentlichen Raum notwendig. Mit der Stadt Witzenhausen möchten wir besprechen ob Interesse besteht und wo ein möglicher Standort wäre. Außerdem ist die Frage offen, welche Herr Mittelstraß aufgeworfen hat. Soll die Ausstellung an einem Standort sein oder eher wie ein Rundweg durch die Stadt führen. Auf der Homepage der Stadt Witzenhausen finden wir Frau Anja Strecker von der Bauverwaltung Witzenhausen als verantwortliche für Baumaßnahmen in der Stadt. Wir nehmen telefonisch Kontakt mit ihr auf. Frau Strecker steht dem Projekt positiv gegenüber und möchte uns gerne unterstützen. Wir schlagen ihr einen Standort vor und besprechen auch die Frage eines Rundgangs mit ihr. Der von uns vorgeschlagene Standort (hinter den Garagen am Werraufer) wird positiv aufgenommen, da dort eine etwaige Nutzung schon in Planung ist, die Flächen der Stadt gehören und auch die Besitzer\_innen der Garagen bereits einer Einbindung in eine Neugestaltung zugestimmt haben. Damit entscheiden wir uns gegen einen Rundgang, der noch deutlicher komplizierter wäre. Frau Strecker bemüht sich um weitere mögliche Orte und bespricht intern das Projekt mit ihren Kolleginnen. Wir einigen uns darauf, in etwa ein bis zwei Wochen wieder zu sprechen (Strecker, A., Persönliche Kommunikation, 17.03.2021).

Des Weiteren nehmen wir ersten Kontakt mit der Kunsthochschule Kassel auf. Wir schreiben an den Fachbereich Visuelle Kommunikation sowie bildende Kunst bzw. Kunstpädagogik. Dort werden wir an eine E-Mail-Verteiler Liste weitergeleitet (Überjorg, U., Persönliche Kommunikation, 17.03.21, Sandgaard, I., Persönliche Kommunikation, 17.03.2021).

Außerdem nehmen wir auch ersten Kontakt mit Frau Valentina Binder, von dem durch die Stadt gegründeten Prozess Witzenhausen 2030, auf. Wir stellen ihr unser Projekt vor und fragen ob sie sich vorstellen könnte ein solches zu Unterstützen. Sie ist dem Projekt positiv gegenüber eingestellt und ermöglicht uns auch die Nutzung des Logos von Witzenhausen 2030. Weiteres ergibt sich vorerst nicht. (Binder, V., Persönliche Kommunikation, 17.03.2021)

17.03.21

Erster Kontakt zu Luise Stappel, einer Grafikdesignerin zu der ein persönlicher Kontakt besteht. Da noch keine gesicherte Finanzierung besteht, beschließen wir Frau Stappel privat zu bezahlen, bis der Betrag von anderen Trägern übernommen werden kann.

19.03.2021

Hendrik Dorgathen von der Kunsthochschule Kassel sagt leider ab. Eine Teilnahme für das kommende Semester ist leider zu kurzfristig. Er leitet uns aber an seine Klasse weiter, falls jemand persönlich Interesse hat. (Dorgathen, H., Persönliche Kommunikation, 19.03.2021)

21.03.2021

Wir haben das Konzept erneut überarbeitet und an die neuesten Ergebnisse und Gespräche angepasst. Somit steht jetzt fest, dass die Ausstellung an einem Standort stattfinden soll und auch ein möglicher Standort steht bereits im Raum. Wir senden das angepasste Konzept an Frau Bolten zur Überprüfung. Wir haben des Weiteren das erste Angebot eines Zimmermanns für die Erstellung von acht Rahmen und Befestigungen erhalten. Das Angebot ist im Anhang zu finden (Angebot\_Infotafel\_1).

23.03.2021

Frau Bolten regt eine Tafel auf Englisch für Internationale Besucher\_innen an. Außerdem eine kleine Zusammenfassung pro Tafel für Kinder. (Bolten, A., Persönliche Kommunikation, 23.03.2021).

25.03.2021

Wir haben das Konzept an die neuesten Gegebenheiten angepasst und beginnen nun mit der Suche nach etwaiger finanzieller und ideeller Förderung für unser Projekt. Dafür suchen wir z.B. auf ähnlichen Projekten nach Unterstützern die auch zu uns passen. Wir machen eine Liste von möglichen Förderern und fügen auch solche hinzu die uns anderweitig schon bekannt waren oder uns von weiteren Personen empfohlen wurden. Dann nehmen wir mithilfe unseres Konzepts zu verschiedensten Institutionen Kontakt auf. Im weiteren Verlauf wird der Kontakt mit etwaigen Förderern nicht in der Chronik dargestellt. Eine detaillierte Zusammenstellung ist

im Kapitel Förderung zu finden. Ebenso ist dort sowie im Konzept die Liste der etwaigen Förderer zu finden.

31.03.2021

Frau Bolten empfiehlt uns auf Frau Binder von Witzenhausen 2030 zuzugehen und nach Betreuung zu fragen. Die Idee findet Anklang, da ein Projekt zwischen Stadt und Universität sinnvollerweise auch von beiden Seiten betreut werden sollte. (Bolten, A., Persönliche Kommunikation, 31.03.2021).

## **April**

Anfang April

Wir verabreden telefonisch ein Treffen mit Frau Anja Strecker. Das Treffen soll am geplanten Ausstellungsort an der Werra-Wiese hinter den Garagen stattfinden. Wir möchten unsere Idee an Ort und Stelle vorstellen. Dafür bereiten wir Bilder auf dem Tablet vor. Den Ort haben wir bereits regelmäßig besichtigt um unsere Ausstellung visualisieren zu können (Strecker, A., Persönliche Kommunikation, 04.04.2021), (Anhang, Vorstellung\_Standort).

07.04.2021

Herr [REDACTED] von der Kunsthochschule Kassel verkündet sein Interesse unsere Ausstellung zu unterstützen. Er ist Meisterschüler für Freie Kunst. Wir tauschen erste Informationen aus. ([REDACTED] Persönliche Kommunikation, 07.04.2021)

19.04.2021

Um 15:30 treffen wir uns an der Werra Wiese mit Frau Anja Strecker und Frau Valentina Binder. Wir stellen unsere Idee vor und visualisieren sie mit mithilfe von Bildern am Tablet (Anhang, Vorstellung\_Standort). Der Standort scheint gut geeignet, da dort eine etwaige Nutzung bereits geplant war. Wir sollen einen kurzen Projektantrag für den Magistrat verfassen, damit dieser über die Machbarkeit und die Finanzierung des Projekts entscheiden kann. Außerdem fragen wir Frau Binder an, ob sie sich eine Betreuung vorstellen kann, was sie bejaht (Strecker, S., Binder, V., Persönliche Kommunikation, 19.04.2021)

20.04.2021



██████████ sendet uns sein Portfolio zu. Teil seiner künstlerischen Praxis ist die performative Arbeit mit Theorie, sowie eine konzeptuelle post-Studio-praxis mit Fokus auf Bewegtbild. Er fragt an, ob eine finanzielle Unterstützung möglich ist (██████████ Persönliche Kommunikation, 20.04.2021)

Außerdem nehmen wir Kontakt mit Frau Bolten auf und informieren sie zu unserem Gespräch mit Frau Strecker und Frau Binder. Da wir nebenbei an den Tafeln arbeiten und aktuell acht Stück konzipieren, kommt die Frage auf wie wir mit den Quellen umgehen. (Bolten, A., Persönliche Kommunikation, 20.04.2021)

21.04.2021

Da wir nun zwei Betreuerinnen gefunden haben schließen wir einen üblichen Vertrag über Projektarbeiten ab.

Bezüglich der Quellen entsteht die Idee, eine Internetseite zu entwerfen, auf die mithilfe von QR-Codes auf den Tafeln verwiesen wird. Auf dieser könnten auch Videos und weiterführende Literatur eingebettet werden. Offen ist noch wie wir das machen.

Nachdem wir Herrn Mittelstraß ebenfalls von unseren Neuigkeiten unterrichtet haben, werden wir darauf hingewiesen, dass unsere Betreuung von mindestens einer promovierten Person übernommen werden muss. Das war für uns erstmal ein gewisser Rückschlag, da wir mit der Betreuungssituation sehr zufrieden waren. Herr Mittelstraß schlägt uns allerdings gewisse andere Personen vor. (Mittelstraß, H., Persönliche Kommunikation, 21.04.2021)

24.04.2021

Wir nehmen Kontakt mit Herrn Jürgen Heß und Frau Miriam Athmann auf und fragen nach ob die Möglichkeit der Betreuung besteht und/oder was es noch für wichtige Aspekte zu beachten gibt. Herr Heß weist darauf hin, dass er im Notfall die Betreuung übernehmen würde. Besonders wertvolle Tipps gibt er mit Bezug auf die Dissertation von Volker Jahr zur Etablierung des ökologischen Paradigmas. Interessant ist, dass auch er schon deutliches Interesse bei der Stadt gezeigt hat, eine solche Art der Kooperation durchzuführen. Bisher war die Reaktion wohl eher verhalten. Wir bedanken uns und belassen es vorerst dabei. Herr Heß würde sich wohl aber freuen wenn wir jemanden anderen zur Betreuung finden würden, denn ganz offiziell befindet er sich bereits im Ruhestand (Heß, J., Persönliche Kommunikation, 24.04.2021)

26.04.21: Wir nehmen Kontakt zu Frau Claudia Krabbes vom Geonaturpark Frau Holle Land auf, um Vorschläge und Ideen zu unserem Projekt einzuholen. Dies war uns wichtig, da die Infotafeln des Geonaturparkes uns als Inspiration dienen und in der Region aufgestellt sind. Frau Krabbes äußert sich positiv zu unserem Konzept und teilt uns mit, dass der Naturpark eine eigene Werkstatt für das Erstellen und Reparieren der Tafeln hat. Sie weist darauf hin, dass es vor allem in städtischen Gegenden schnell zu Beschädigungen und Vandalismus an den Tafeln kommen kann und rät uns zu einer hochwertigen Beschichtung der Tafeln. (Krabbes, C., Persönliche Kommunikation, 26.04.21)

## **Mai**

11.05.2021

In einem privaten Treffen mit unserer Kommilitonin Ruth Falkenhahn erzählt diese uns von ihrer Bachelorarbeit. Sie erstellt mithilfe der Lackprofilmethode Bodenprofile um diese ausstellen zu können. Wir schlagen ihr vor, ihre Bodenprofile in der Öffentlichkeit auszustellen und dies mit unseren Infotafeln zu kombinieren. Ruth ist einverstanden und findet die Idee gut ihre Bodenprofile einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auch für unser Projekt passt es gut, da Boden ein zentraler Bestandteil der Landwirtschaft ist und wir ja nach wie vor nach einem Stück für die Ausstellung gesucht haben, in dem Informationen visualisiert werden. Ruth ist bereit eine kleine Informationstafel zu ihrer Arbeit zu entwerfen. Wir entscheiden uns einen Schaukasten zu nutzen um die empfindlichen Bodenprofile in der Öffentlichkeit auszustellen. (Falkenhahn, R., Persönliche Kommunikation, 11.05.2021)

13.05.21

Frau Stappel schickt uns ihren Designvorschlag für Tafel Nr.:1 zu. Wir sind sehr zufrieden mit ihrer Arbeit und bedanken uns. An diesem Design sollen sich alle weiteren Tafeln orientieren, damit die Ausstellung am Ende einen optisch ansprechenden Eindruck macht. (Stappel, L., Persönliche Kommunikation, 13.05.21)

17.05.2021

Der 17.05 war die Deadline um die Informationen für den Magistrat einzusenden. Also senden wir am 17.05 eine Kurzbeschreibung, die erste grafische Ausarbeitung der Tafel 1, Beispiele der Holzkonstruktion und den Kostenvoranschlag für die Schreinerarbeiten an Frau Strecker und Frau Binder (Anhang, Erster Magistratvorschlag), (Strecker, S., Binder, V., Persönliche Kommunikation, 17.05.2021).

25.05.2021

Wir stellen per E-Mail das Projekt von Ruth, Frau Binder und Frau Strecker vor. Wir fragen an ob sie sich eine Integration in unser Projekt vorstellen könnten. Zu diesem Zeitpunkt gehen wir davon aus, einen Schaukasten mit Ruths Bodenprofilen an der Garagenwand installieren zu können. (Strecker, S., Binder, V., Persönliche Kommunikation, 25.05.2021)

27.05.2021

Wir erhalten die Nachricht, dass unser Projekt dieses Mal leider nicht im Magistrat vorgestellt werden konnte. Der Magistrat vertagt die Entscheidung zur Ausstellung wegen zu vielen Tagesordnungspunkten auf den 21.06.2021 (Binder, V., Persönliche Kommunikation, 27.05.2021).

## **Juni**

06.06.2021

Wir schlagen ein weiteres Treffen mit Frau Binder vor. Wir möchten gerne das Bachelorprojekt von Frau Ruth Falkenhahn vorstellen und diese mitnehmen (Binder, V., Persönliche Kommunikation, 06.06.2021).

09.06.2021

Frau Binder bietet uns ein Treffen am 14.06.2021 um 13:30 im Bauamt in Witzenhausen an, was wir dankend annehmen (Binder, V., Persönliche Kommunikation, 09.06.2021).

10.06.21

Um die zweite Tafel „Der Standort Witzenhausen und seine Entwicklung zum Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften“ angemessen mit Informationen und Bildern zu füllen, verabreden wir ein Treffen mit Frau Claudia Blaue und Klaus Schaller in der DITSL Bibliothek in Witzenhausen für den 15.06.2021. Dort befindet sich auch das DITSL Archiv mit einer großen Sammlung an Bildern und Textdokumenten. Anders als in großen Städten wurde in Witzenhausen im zweiten Weltkrieg kaum etwas zerstört. Dadurch ist im Archiv des DITSL alles sehr gut erhalten und inzwischen auch sortiert und digital zugänglich gemacht (Blaue, C., Persönliche Kommunikation, 10.06.2021).

14.06.21

Wir treffen uns um 13 Uhr mit Ruth an der Werra-Wiese um gemeinsam zum Treffen mit Frau Binder ins Bauamt zu gehen. Um 13:30 angekommen stellen wir fest, dass neben Frau Binder auch Frau Strecker, Herr Simon (Stadtumbau) und eine weitere uns unbekannte Person teilnehmen. Wir haben also unser Projekt erneut vorgestellt und auch Ruth bekam die Gelegenheit ihr Projekt vorzustellen. Das Feedback erschien recht positiv, Herr Kai Simon kann sich vorstellen, dass im Rahmen des Stadtumbaus Gelder für die Ausstellung zur Verfügung stehen. Doch kristallisiert sich heraus, dass wir für eine Vorlage beim Magistrat nun doch mehr und detaillierte Informationen brauchen, unter anderem alle Texte zu den Tafeln, mit mindestens 2-3 fertigen Designs, Maße und Standorte der Infotafeln im Stadtplan, eine grafische Umsetzung der Beispieltafeln am Standort im Umgebungsfoto, Angebote für eine Vitrine, sowie Maße und Beispieldesign der Bodenprofil-Vitrine. Da es uns nicht möglich erscheint diese Menge an Dokumenten in kürzester Zeit bereit zu stellen, verschieben wir die Vorstellung im Magistrat vom 21.06.2021 auf den 05.07.2021.

15.06.21

Das Treffen im DITSL Archiv mit Herrn Klaus Schaller und Frau Claudia Blaue findet statt. Neben guten Bildern für die Tafel ergeben sich weitere interessante Informationen und Quellen. Herr Schaller stellt uns die Bilder zur Verfügung. Wir verabreden, dass wir einen Entwurf der Tafel zusenden um eine gut abgestimmte Tafel zu erhalten, mit der alle zufrieden sind.

16.06.21

Die Stadt Witzenhausen möchte unsere Ausstellung mit einer Stadtkarte ergänzen. Das passt uns gut, wir nehmen den Vorschlag dankend an.

17.06.21

Die Stadtwerke Witzenhausen, welche für die Wasser, Strom und Wärmeversorgung in Witzenhausen verantwortlich sind, melden Probleme an. Zwischen Radweg und Garagen verlaufen scheinbar zahlreiche Stromleitungen. Die Stadtwerke schließen eine Realisierung des Projekts zwischen Wand und Radweg aus. Die genauen Leitungsverläufe liegen allerdings nicht vor. Dafür verlangen die Stadtwerke genaue Standorte der Tafeln. Um einen alternativen Standort zu besprechen verabreden wir uns am 22.06 für ein Online Meeting. (Binder, V., Persönliche Kommunikation, 17.10.2021)

18.06.21

Wir erstellen einen Standortplan und senden diesen Frau Binder zu (Anhang, Positionierung\_frontal\_ÖL, Positionierung\_draufsicht\_ÖL).

22.06.21

Frau Binder sagt das für heute anberaumte Online-Meeting aufgrund von Krankheit ab.

23.06.21

Wir besprechen erneut mit dem Studienkoordinator Holger Mittelstraß den aktuellen Stand. Jetzt wo es so aussieht als ob die Ausstellung umgesetzt werden könnte, haben wir uns auch dezidierter Gedanken über die Quellen und weiterführende Literatur gemacht. Wir fragen Herr Mittelstraß an, ob Herr Jungwirth (der bisher für die Elektronische Datenverarbeitung verantwortlich war) mit uns eine Internetseite bauen könnte. Herr Mittelstraß weist uns darauf hin, dass Herr Jungwirth nicht mehr am Standort ist, sondern Herr Andreas Kleinlein inzwischen für die Homepage zuständig ist (Mittelstraß, H., Persönliche Kommunikation, 23.06.2021).

28.06.21

Für die Magistratssitzung am 05.07. senden wir alle benötigten Unterlagen an alle beteiligten Personen (Siehe Anhang) . Wir äußern außerdem unser Interesse Herr [REDACTED] und seine Performance in die Ausstellung zu integrieren (Binder, V., Persönliche Kommunikation, 28.05.2021). Wir nehmen Kontakt zu Herrn Andreas Kleinlein von der Universität Kassel auf und stellen ihm unser Projekt vor. Dieser ist für die Homepage des Fachbereichs zuständig. Wir

möchten mit ihm eine Unterseite aufbauen, auf der Quellen und weiterführende Literatur sowie das Video von Ruth zu finden sind. Diese soll über QR-Codes auf den Tafeln zu finden sein (Kleinlein, A., Persönliche Kommunikation, 28.06.2021)

29.06.21

Frau Anika Bolten wird über den neusten Stand der Dinge informiert. Wir klären mit ihr, dass Frau Prof. Dr. Claudia Neu die Erstbetreuung für unser Projekt übernimmt (Bolten, A., Persönliche Kommunikation, 29.06.2021).

30.06.21

Frau Binder teilt mit uns die Leitungspläne der Stadtwerke. Die Stadtwerke müssen die genauen Leitungsverläufe prüfen. Wir verabreden uns für den 02.07.21 für ein Online Meeting (Binder, V., Persönliche Kommunikation, 30.06.2021).

## **Juli**

02.07.21

Online-Treffen mit Herrn Kai Simon und Frau Valentina Binder bezüglich eines neuen Standorts. Wir entscheiden uns den Standort geringfügig zu verändern und zwischen das Basketballfeld und den Werra-Radweg zu setzen (Simon, K., Binder, V., Persönliche Kommunikation, 02.07.2021).

Online-Treffen mit Frau Sabine Marten von der Ökomodell-Region Nordhessen zur Abstimmung über Tafel Vier „Ökologische Landwirtschaft im Werra-Meißner Kreis“. Frau Marten stellt Know-How, Grafiken und Informationen zur Verfügung (Marten, S., Persönliche Kommunikation, 02.07.2021)

05.07.2021

Magistrat vertagt Entscheidung auf 19.07.2021

08.07.21

Herr Gerhard Müller-Lang, Leiter des Fachbereich Landwirtschaft, Landschaftspflege, Natur und Landschaftsschutz des Werra-Meißner Kreis stellt uns Informationen und Grafiken aus

dem vierten Bericht zur Lage der Landwirtschaft im Werra-Meißner Kreis zur Verfügung (Müller-Lang, G., Persönliche Kommunikation, 08.07.2021). Des Weiteren senden wir Frau Binder Vorschläge zur Positionierung der Informationstafeln, des Schaukastens und der Stadtkarte zu (Anhang, Standort\_A1, Standort\_A2, Beispiel\_Position\_Basketballplatz). Wir schlagen ein Vor-Ort treffen vor um noch einmal den Standort genau zu klären und Details zu besprechen (Binder, V., Persönliche Kommunikation, 08.07.2021)

12.07.21

Frau Binder schlägt ein Treffen am 14.07 um 14 Uhr am geplanten Standort am Basketballfeld vor. Wir erhalten nochmal Luftbilder des geplanten Standorts (Binder, V., Persönliche Kommunikation, 12.07.2021)

13.07.21

Wir laden Frau Anika Bolten zur geplanten Besprechung am 14.07.21 ein.

14.07.2021

Aufgrund von Regen kann das Treffen leider nicht am geplanten Standort beim Basketballfeld stattfinden. Wir treffen uns stattdessen im Stadtraum in der Ermschwerder Straße. Anwesend sind Frau Binder von Witzenhausen 2030, Herr Kai Simon vom Stadtumbau, eine Vertreterin der Tourist-Info, Herr Schösser von Witzenhausen 2030 und Frau Anika Bolten vom Fachgebiet Soziologie ländlicher Räume. Wir besprechen den Standort und den Aufbau der Tafeln am Basketballfeld. Die Stadtwerke benötigen einen detaillierteren Plan als der am 08.07 eingereichte und wir sollen diesen möglichst bald erstellen. Es ist fraglich ob es noch möglich ist, das Projekt in diesem Sommer umzusetzen und ob es dann nicht sinnvoll ist die Umsetzung der Schilder erst im Jahr 2022 durchzuführen, an der Umsetzung wird aber festgehalten. Nun ist die Entscheidung des Magistrat und ob die Stadtwerke eine Möglichkeit sehen am neuen Standort einen Tafelaufbau zu realisieren wichtig. (Binder, V., Simon, K., Schösser, C., Bolten, A., Persönliche Kommunikation, 14.07.2021).

Am gleichen Tag sendet unsere Grafikdesignerin die Vorlage für die Grafik der Tafeln Eins, Zwei und Vier sowie der Bodentafel zum Bachelorprojekt. Wir verlegen die Entscheidung im Magistrat auf den 26.07.

Außerdem meldet sich Herr Kleinlein, von der Uni Kassel Beauftragter für die Homepage unseres Fachbereichs, zurück. Dieser ist offen für eine Zusammenarbeit und kann sich eine

solche Unterseite in der Rubrik Infothek gut vorstellen. Wir einigen uns darauf wieder in Kontakt zu treten, wenn das Projekt soweit fortgeschritten ist, dass wir die Internetseite aufbauen (Kleinlein, A., Persönliche Kommunikation, 14.07.2021).

19.07.21

Wir senden die fehlenden Unterlagen für die Magistratsvorlage an Frau Binder. Es sind noch ein paar Korrekturen notwendig.

20.07.21

Wir reichen die korrigierten Unterlagen ein.

21.07.21

Frau Binder reicht die Unterlagen ein. Die Magistratssitzung wird aufgrund zu weniger Themen auf den 02.08.21 verschoben. Frau Binder ist dann für drei Wochen im Urlaub, weshalb Frau Strecker das Projekt vorstellen wird.

23.07.21

Für die Stadtwerke reichen wir einen korrigierten Plan ein. Dieser baut auf den bisher bekannten Leitungsverläufen der Stadt Witzenhausen auf. Wir weisen auf die Flexibilität bezüglich des genauen Standortes der Tafeln hin (Anhang, Standort\_Basketballplatz\_Juli), (Binder, V., Persönliche Kommunikation, 23.07.2021).

27.07.21

Frau Binder vermutet, dass unser Plan nicht ausreicht und bietet an, dass ihr Kollege Kai Simon eine genauere Grafik anfertigt. Da die Stadtwerke erstmal nicht mit der Magistrat Entscheidung zusammenhängen, warten wir nun diese Entscheidung ab (Binder, V., Persönliche Kommunikation, 27.07.2021).

## **August**

03.08.21

Frau Strecker meldet sich telefonisch und berichtet, dass der Magistrat die Projektskizze



angenommen hat und finanziell unterstützen möchte (Strecker, A., Persönliche Kommunikation, 03.08.2021).

10.08.21

Da wir nun mit der Grafikerin das endgültige Layout umsetzen können, fragen wir Herr Kleinlein an ob wir die Unterseite auf der Fachbereichsseite für die Quellen und die weiterführende Literatur erstellen können, damit wir die QR Codes an unsere Grafikerin weitergeben können. Wir verabreden uns für Freitag den 13.08 für eine Besprechung (Kleinlein, A., Persönliche Kommunikation, 10.08.2021).

13.08.21

Im Treffen mit Herrn Andreas Kleinlein richten wir eine Unterseite auf der Fachbereichsseite mithilfe von TYPO3 ein. Er erläutert kurz die Funktionsweise und übergibt dann die weitere Einrichtung der Seite an uns. Dafür erstellt er einen Nutzernamen und ein Passwort über welches wir auf das Backend der Uni-Seite zugreifen können. Dies ist über einen VPN-Tunnel auch von unseren Rechnern zu Hause möglich.

Wir gestalten eine Internetseite mit den einzelnen Tafeln und dem Projekt von Ruth unter folgendem Link: <http://www.uni-kassel.de/go/austellung-oeko-landwirtschaft/>

Diese Seite kann jetzt aufgerufen werden und steht für die Ausstellung zur Verfügung. Sie enthält weiterführende Informationen und Quellen zu jeder Tafel. Sie ist auch und besonders für responsive Geräte wie ein Smartphone geeignet und soll Besuchern der Informationstafeln ermöglichen Hintergrundinformationen zu erlangen und Themen vertiefen zu können. *Die Informationen der Internetseite finden sie auch im Anhang.*

Außerdem haben wir alle Tafeln nun nochmal an die betreffenden Institutionen geschickt, wie das Dekanat, die Öko-Modellregion und das DITSL Archiv. Diese sollen mit einem kritischen Blick über Text und Bild gehen und etwaige Korrekturvorschläge machen.

Da die Grafikdesignerin jetzt bis Mitte September im Urlaub ist, werden bis dahin die Tafeln in ihren endgültigen Zustand gebracht.

27.08.21

Da Frau Binder wieder aus dem Urlaub zurückgekehrt ist, melden wir uns bei ihr um zu erfahren

ob Herr Simon bereits einen Plan angefertigt hat und ob die Stadtwerke Witzenhausen sich bereits zu diesem geäußert haben.

Frau Binder antwortet und bringt uns auf den Stand der Dinge, dass der Magistrat die Bedingung festgelegt hat, dass die Unterhaltungs- und Reinigungspflicht bei der Universität Kassel liegt. Dazu müssen wir nun Kontakt mit der Universität aufnehmen.

Der von uns vorgelegte Plan könnte doch ausreichen um bei den Stadtwerken vorstellig zu werden. Da der Magistrat sich aber eine andere Anordnung der Schilder wünscht, wird der alte Plan überarbeitet und am 28.08.21 an Frau Binder gesendet (Binder, V., Persönliche Kommunikation, 27.08.2021),(Anhang, Standort\_Basketballplatz\_AUG).

## **September**

09.09.21

Wir informieren uns per E-Mail ob es etwas neues von den Stadtwerken gibt. Außerdem informieren wir uns detaillierter was eine Unterhaltungs- und Reinigungspflicht genau bedeutet und ob es ein konkretes finanzielles Volumen gibt. Frau Binder antwortet am gleichen Tag, dass es sich lediglich um eine Abmachung handelt, wer welche Verantwortlichkeiten trägt. Der Plan wurde erst vor kurzem an die Stadtwerke gesendet und noch gibt es keine Antwort (Binder, V., Persönliche Kommunikation, 09.09.2021)

18.09.21

Nach interner Beratung informieren wir die Universität Kassel über Herrn Holger Mittelstraß dass der Magistrat sich wünscht dass die Unterhaltungs- und Reinigungskosten von der Universität getragen werden (Mittelstraß, H., Persönliche Kommunikation, 18.09.2021).

20.09.21

Inzwischen haben wir von allen betreffenden Institutionen die gewünschten Änderungen erhalten. Diese haben wir umgesetzt und nun an unsere Betreuenden Personen zur letztmaligen Übersicht weitergeleitet.

22.09.21

Herr Mittelstraß bittet um eine direkte Kontaktaufnahme der Stadt um diesen Sachverhalt zu klären (Mittelstraß, H., Persönliche Kommunikation, 22.09.2021).

In diesem Zuge führen wir ein Telefonat mit unserer Kontaktperson Frau Binder von Witzenhausen 2030. Wir geben ihr die Kontaktdaten vom Studienkoordinator Holger Mittelstraß mit dem wir vorher unsere Informationen ausgetauscht hatten. Des Weiteren verabreden wir einen Begehungstermin am geplanten Standort mit Mitarbeitern der Stadtwerke. Dieses soll am 28.09.2021 um 10 Uhr stattfinden (Binder, V., Persönliche Kommunikation, 22.09.2021).

27.09.21

Frau Bolten schickt uns ihre Korrekturen und Überlegungen zu.

28.09.21

Das Treffen am Standort findet wie geplant statt. Die Mitarbeiter sehen nach ersten Zweifeln eine Möglichkeit die Ausstellung am geplanten Standort umzusetzen. Ein Mitarbeiter muss weitere Kanalverläufe dazu prüfen. Es findet eine leichte Verschiebung des Standorts statt, welche wir im Plan umsetzen und den Stadtwerken über Frau Binder zukommen lassen.

Wir erhalten außerdem Post von der Herrn Per Schröter von der HNA. Dieser hat Informationen über den geplanten Info-Punkt erhalten und möchte gerne ein Interview mit uns führen. Er bittet um Anruf.

Des Weiteren sendet uns auch Frau Binder ihre Korrekturen und Anregungen zu unseren Texten zu.

29.09.21

Wir nehmen Kontakt mit Herrn Per Schröter auf und teilen ihm mit, dass wir uns sehr über ein Interview mit ihm freuen, aber zuerst alle Formalien klären möchten, bevor ein Artikel in der Zeitung erscheint.

## **Oktober**

06.10.21

Wir erhalten eine E-Mail von der Bürgerstiftung Werra-Meißner Kreis. Diese informiert uns über die Zustimmung zur Förderung unseres Projekts über ein Volumen von 1000 € unter der Bedingungen, dass die Gesamtfinanzierung steht. Wir bedanken uns für diese positive

Nachricht und verweisen auf die noch ausstehende Abstimmung mit den Stadtwerken sowie der Universität mit der Stadt. Wir bitten sie allerdings uns ein Logo von ihnen zukommen zu lassen, damit falls die Tafeln Zustandekommen, wir sie erwähnen können.

Wir haben wie gewünscht einen neuen Plan des Standorts für die Stadtwerke erstellt. Diesen senden wir Frau Binder zu, damit sie diesen weiterleiten kann (Anhang, Standort\_Basketballplatz\_061021). Wir informieren sie über die Zusage der Bürgerstiftung und erfragen ob es Informationen bezüglich der Unterhaltungs- und Reinigungspflicht gibt (Binder, V., Persönliche Kommunikation, 06.10.2021).

08.10.21

Wir haben alle Texte endgültig überarbeitet. Wir verabreden uns für den 15.10.21 für ein letztes Arbeitstreffen mit unserer Grafikerin um das Layout der Tafeln abzuschließen.

13.10.21

Frau Ursula Baumgärtel-Blaschke von der Werra-Meißner Kreis Stiftung nimmt unsere Nachricht zur Kenntnis und sendet uns das Logo der Stiftung zu.

15.10.21

Im Treffen mit unserer Grafikerin besprechen wir das Layout der Tafeln. Diese werden nun baldmöglichst umgesetzt.

Frau Binder meldet sich und teilt uns mit noch keine Antwort der Stadtwerke erhalten zu haben. Bezüglich der Unterhaltungs- und Reinigungspflicht gibt es ebenfalls noch keine Einigung. Frau Binder hat allerdings ein Angebot vom Bauhof der Stadt Witzenhausen eingeholt was sich über 199 € im Jahr beläuft. Frau Binder sichert uns zu sich weiter um Vermittlung zwischen Stadt und Universität zu kümmern (Binder, V., Persönliche Kommunikation, 15.10.2021).

26.10.21

Unsere Grafikerin Luise Stappel sendet uns die fertigen pdfs von allen Tafeln, inklusive der Bodentafel zu. (Stappel, L., Persönliche Kommunikation, 26.10.2021).

In einem weiteren Gespräch mit Frau Binder erfahren wir, dass die Übernahme der Kosten zur Unterhaltung und Reinigung nun geklärt ist. Damit sind alle finanziellen Fragen geklärt.

## **November**

12.11.21

Wir senden unseren Betreuerinnen zum Abschluss erneut alle Tafeln zum Überblick zu. Des Weiteren erfragen wir, ob wir nun, wo alles abgeklärt ist, den Zimmermann beauftragen können um die Gestelle der Informationstafeln aufzubauen.

16.11.21

Über Frau Binder machen wir ein Treffen mit einem Verantwortlichen der Stadtwerke Witzenhausen aus. Dieses soll am 24.11.12 stattfinden um zu klären ob der Standort geeignet ist.

24.11.21

Violeta trifft sich am geplanten Standort mit dem Verantwortlichen der Stadtwerke. Nach kurzem Gespräch gibt er grünes Licht für unser Vorhaben.

25.11.21

Wir informieren Frau Binder über die positiven Nachrichten und stellen Detailfragen bezüglich der Arbeit mit dem Zimmermann und dem Geld der Bürgerstiftung.

## **Dezember**

02.12.21

Frau Binder gibt uns Bescheid, dass die Gelder für unser Projekt demnächst zur Verfügung stehen. Wir können bereits unsere Grafikerin bezahlen und den Auftrag an den Zimmermann vergeben. Frau Binder hat noch einige kleine Änderungen an den Tafeln, welche wir mit unserer Grafikerin unkompliziert umsetzen.

04.12.21

Frau Baumgärtel-Blaschke vom Vorstand der Bürgerstiftung Werra-Meißner Kreis gibt die Überweisung für unsere Förderung frei. Sie freut sich über positive Berichte über die Bürgerstiftung und wünscht uns weiter Erfolg bei der Umsetzung des Projekts.

08.12.21

Wir erstellen eine Vorlage für den Zimmermann. Siehe Anhang. Dieser bestellt die Materialien.

An diesem Punkt endet unsere Chronik mit der Abgabe der Projektarbeit. Da nun alles fertiggestellt ist, die Tafelträger gebaut werden und die Tafeln gedruckt werden können, kann die Ausstellung im Frühjahr 2022 eröffnen. Wir hoffen, dass Herr [REDACTED] bis dahin noch Interesse an einer Kooperation hat.

## Praktische Umsetzung der Ausstellung

### Informationstexte – Populärwissenschaft

Im Folgenden soll betrachtet werden, warum populärwissenschaftliche Vermittlung und Wissenschaftskommunikation für dieses Projekt von zentraler Bedeutung sind und wie man sie definiert und anwendet.

Das Feld der Populärwissenschaft bezeichnet im alltäglichen Sprachgebrauch die einfach verständliche Darstellung wissenschaftlicher Inhalte für eine breite Öffentlichkeit. Im Duden findet man unter dem Adjektiv „populärwissenschaftlich“ die Bedeutung „in populärer, gemeinverständlicher Form wissenschaftlich“ (Duden,03.10.21)

Wissenschaftskommunikation dagegen kann grob in zwei Klassen unterteilt werden; einmal die Interne Kommunikation zwischen Wissenschaftlern, die Forschungsergebnisse mit der wissenschaftlichen Gemeinschaft teilen. Auf der anderen Seite die externe Kommunikation, bei der wissenschaftliche Inhalte mit einem „heterogenen Massenpublikum“ geteilt werden (Hagenhoff et al. 2007,S.5).

Dabei kann laut Bromme und Kienhues nicht in zwei starre Lager unterschieden werden, da es „die Öffentlichkeit“ nicht gebe und die Gesellschaft aus vielen verschiedenen Gruppen bestehe, die sich mehr oder weniger für spezielle Themen interessierten. Dadurch seien die Grenzen zwischen interner und externer Kommunikation zwar fließend, es könne jedoch trotzdem helfen zur Verbesserung des Informationsflusses in die beiden Lager zu unterscheiden (Bromme,R., Kienhues,D.,2014,S.62).

Populärwissenschaftliche Inhalte werden über unterschiedliche Wege verbreitet; neben TV, Radio, Online- und Printmedien können auch Ausstellungen und Messen genutzt werden (Hagenhoff et al.,2007,S.6). Ziel ist es dabei das gesellschaftliche Verständnis für aktuelle wissenschaftliche Forschungsfragen zu erhöhen und Interesse anzuregen, da nur von der

Gesellschaft als sinnvoll angesehene Forschungsprojekte auch weiterhin aus Steuergeldern finanziert werden (vgl. ebd.,S.5). Außerdem ist anzumerken, dass eine gute Wissenschaftskommunikation, die für alle zugänglich ist, eine emanzipierte und zukunftsgerichtete Gesellschaft im Sinne der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ unterstützt, wie sie die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen fordern.

Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, sich in der Planungsphase einer öffentlichen Ausstellung näher mit den Techniken und Strategien der Wissenschaftskommunikation auseinander zu setzen. Grundlage ist in den meisten Fällen ein wissenschaftlicher Text in gedruckter oder digitaler Form, sie bilden den Inhalt ab, der vermittelt werden soll. Diese Inhalte sind jedoch nicht jedem zugänglich, da sie komplex und für Fachfremde oft nicht zu verstehen sind. Der Text muss auf den Empfänger abgestimmt werden:

„Popularisierung von Wissenschaft besteht nicht nur in der Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte an eine weitere, nicht fachliche Öffentlichkeit. Bei der Popularisierung von Wissenschaft handelt es sich auch um einen spezifischen Typ des Textproduzierens: das Umschreiben wissenschaftlicher Darstellungen für Interessengruppen außerhalb der Wissenschaft“ (Niederhauser,J.,1997,S.109)

Um diese Interessengruppen richtig anzusprechen, könne man verschiedene Techniken einsetzen. Zum einen spiele die Sprache selbst eine große Rolle, sowohl in der Wortwahl wie auch der Syntax. Gerade der Gebrauch von Fachwörtern müsse reduziert werden, verbleibende Fach- und Fremdwörter seien zu erläutern. Des Weiteren müsse man die Informationsfülle reduzieren, also detaillierte Einzelheiten weglassen, die nur in der Wissenschaftsinternen Kommunikation von Bedeutung sind. Einzelheiten, welche dargestellt werden, müsse man den Kontext einbetten damit die Zusammenhänge von fachfremden Lesern nachzuvollziehen seien. Auch das Weglassen des wissenschaftlichen Apparates, also das quellengebundene Arbeiten, nennt Niederhauser als geläufige Technik bei der Popularisierung wissenschaftlicher Texte, da es der Aversion der Leser gegen Fußnoten entgegenkäme. Die Rolle von ansprechendem



Bildmaterial und leicht verständlichen Grafiken hebt er besonders hervor und verweist auf die unmittelbare Zugänglichkeit bildlicher Medien (Niederhauser,J.,1997,S.115-117).

Je nach Zielgruppe seien die Anforderungen an die aufbereitete Information unterschiedlich und die Inhalte seien den Kenntnisständen der LeserInnen anzupassen (Hagenhoff et al.2007,S.5) Bromme und Kienhues weisen darauf hin, dass Informationsübermittlung kein einseitiger linearer Prozess sei, sondern Menschen sich austauschen und somit Informationen mehrerer Quellen zu einem Thema sammeln und verarbeiten (Bromme,R & Kienhues,D.2014,S.63)

## Gestaltung der Tafeln

Die Gestaltung der Informationstafeln beginnt im Januar 2021 und endet mit der Abgabe der hier vorliegenden Arbeit. Im Folgenden soll der kreative Prozess dargestellt werden. Grob lässt sich die Gestaltung der Tafeln in ein inhaltliches und ein grafisches Element unterteilen, wobei beide Komponenten eng verknüpft sind und sich gegenseitig beeinflussen.

Die Kommunikation fand über verschiedene Medien statt, vor Allem über E-Mail, Videokonferenzen und den Messenger Dienst Telegramm. So ist es trotz großer räumlicher Distanz möglich Texte und Skizzen schnell auszutauschen und gemeinsam an Dokumenten zu arbeiten. Auch viele Treffen mit Projektpartnern finden digital statt, da nicht alle Personen am selben Ort sind oder weil die Coronalage es nicht zulässt.

Im Januar beginnt die Planung. Erste Ideen werden gesammelt und wieder verworfen, zu diesem Zeitpunkt ist der Prozess sehr offen und es werden Vorschläge zu Inhalten und Design sowie Aufstellung der Tafeln zusammengetragen.

In unseren ersten Planungsideen wollen wir die in der Ökologischen Landwirtschaft angestrebte Kreislaufwirtschaft nachempfinden und den Betrachter\_innen der Ausstellung näherbringen. Wir entwickeln zwei Konzepte. Im Ersten sollen die acht Tafeln in der Stadt verteilt stehen und eine Art Rundlauf bilden. Dabei sollen Interessierte den ökologischen Kreislauf im wahrsten Sinne des Wortes ablaufen.

Im Zweiten Konzept sollen die Tafeln alle an einem Ort aufgestellt werden, um alle wichtigen Informationen unmittelbar zugänglich zu machen. Die Idee von einer Kreisrunden Ausstellung mit einem zentralen Kunstwerk in der Mitte der Tafeln entsteht. Die Idee einer dezentralen Ausstellung als Rundgang wird komplett verworfen, da alle Beteiligten einen größeren Mehrwert in der kompakten Ausstellung sehen. Wir beginnen mit der Planung von acht zusammenhängenden Tafeln, die sowohl Ökologische Landwirtschaft in all ihren Facetten als auch die lokalen Bezüge und den Universitätsstandort und seine Geschichte darstellen sollen.

Am Anfang beginnen wir uns Inspiration für unser Projekt in unserem Umfeld und im Internet zu suchen. In Witzenhausen und Umgebung wurden Informationstafeln zu verschiedenen Themen besichtigt und bewertet. Dabei konnten folgende Punkte herausgearbeitet werden,

denen besondere Aufmerksamkeit bei der Gestaltung von Infotafeln und deren Aufstellung zukommen sollten:

#### *-Ort der Aufstellung*

Einige Informationstafeln sind sehr ungünstig platziert, dass man sie nur durch genaues hinschauen oder Zufall finden kann. Andere Tafeln hatten keinen Bezug zu dem Ort, an dem sie aufgestellt wurden. Besonders abgelegene Ausstellungen waren oft zugewachsen.

#### *- Leserlichkeit und Schriftgröße*

Es ist sowohl bei der Farbgebung von Text und Hintergrund als auch bei der Schriftgröße auf Leserlichkeit zu achten. Oft verblassen die Farben der Tafeln mit den Jahren und werden unleserlich. Besonders bei Großen Tafeln muss die Schriftgröße so angepasst sein, dass man den Text auch mit Abstand lesen kann.

#### *- Beschädigung der Tafeln durch Vandalismus*

Die am häufigsten festgestellte Form von Vandalismus an Informationstafeln war das Bemalen mit Markern oder Spraydosen, vor Allem in urbanen Gebieten.

#### *- Gleichgewicht zwischen Text und Gestaltungselementen*

Tafeln mit zu viel Text wirken nicht einladend auf die Betrachter und sehen schnell überladen aus. Bei mehreren Tafeln wirkt ein einheitliches Layout sehr einfassend und ruhig.

#### *- Zielgruppenangepasstheit*

Tafeln für verschiedene Zielgruppen müssen auch verschiedene Bedürfnisse erfüllen. Dabei

kommt es vor Allem auf das Alter und das Vorwissen der Personen zu dem Dargestellten Thema an.

Mit diesen Eindrücken und Informationen wurde ein Gestaltungsrahmen für die Ausstellung dieser Projektarbeit erstellt. Zuerst legten wir eine Zielgruppe fest, die aus den Einwohnern des Werra-Meißner Kreises sowie den Touristen besteht, die vorwiegend im Sommerhalbjahr die Kirschenstadt besuchen. Das Publikum ist sehr heterogen und wir gehen von keiner besonderen Vorbildung im landwirtschaftlichen oder biologischen Bereich aus. Die Tafeln sollen einfach zu verstehen und ansprechend gestaltet sein. Besonderen Wert werden wir auf eine ausreichend große Schriftgröße legen.

Zwischenzeitlich schauen wir nach möglichen Herstellern für Informationstafeln gesucht und eine Tafelgröße festgelegt. Die Entscheidung fällt auf Tafeln der Größe A0 (84cm x 119cm), damit auch bei viel Informationen noch viele Gestaltungsmöglichkeiten offenbleiben. Außerdem wird beschlossen, dass die Tafeln von einer sehr hochwertigen Qualität sein sollen, damit sie auch nach Jahren noch ansprechend aussehen und Graffiti leicht entfernt werden kann ohne die Tafeln zu beschädigen.

Da wir die von uns selbst gestellten Anforderungen an das Design der Tafeln nicht erfüllen können suchen wir uns eine Grafikerin, die unsere Vision von einem modernen und doch einladenden Tafellayout teilt. Von nun an wird die professionelle Gestaltung von Frau Stappel übernommen. Die entstehenden Kosten werden privat ausgelegt und später in unserer Gesamtfinanzierung eingeplant.

Ende März haben wir acht Themen für die Tafeln der Ausstellung herausgearbeitet, welche in das Aktuelle Konzept aufgenommen werden. Die Themen sind:

- 1. Grundprinzipien des Ökologischen Landbaus**
- 2. Der Standort Witzenhausen und seine Entwicklung zum Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften**
- 3. Ökologischer Pflanzenbau und Boden**

- 4. Ökologische Tierhaltung**
- 5. Umweltauswirkungen der Landwirtschaft**
- 6. Ökologische Landwirtschaft im Werra-Meißner-Kreis**
- 7. Verbraucherinformationen/Kennzeichnung und Siegel**
- 8. Zusammenfassende Tafel in englischer Sprache**

Die Idee einer kindgerechten Zusammenfassung auf jeder Tafel lehnten wir ab, da es auf den Tafeln viel Platz nehmen würde. Die Idee einer Ausstellung oder Tafel nur für Kinder ist sicherlich sehr interessant, hätte jedoch den Rahmen des Projektes überschritten. Die Zusammenfassende Tafel auf Englisch soll mehr Menschen einen Zugang zu der Ausstellung und den behandelten Themen eröffnen.

Nachdem wir die Themen festgelegt haben, beginnen wir nun inhaltlich an den Tafeln zu arbeiten. Zu diesem Zweck teilen wir die Themen folgendermaßen auf:

Tobias Wilke:

- Grundprinzipien des Ökologischen Landbaus
- Der Standort Witzenhausen und seine Entwicklung zum Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften
- Umweltauswirkungen der Landwirtschaft
- Ökologische Landwirtschaft im Werra-Meißner Kreis

Violeta Orellana:

- Ökologischer Pflanzenbau und Boden

-Ökologische Tierhaltung

-Verbraucherinformationen/Kennzeichnung und Siegel

In einer Videokonferenz mit Frau Binder und Herr Simon Anfang Juli wird entschieden den Umfang der Ausstellung von den geplanten acht auf vier Informationstafeln zu reduzieren. Hintergrund der Entscheidung ist die Annahme, dass die Menge der bereitgestellten Informationen auf acht Tafeln zu unübersichtlich wirkt und auf BesucherInnen abschreckend wirken könnten.

Für uns bedeutet diese Entscheidung eine große Umstellung. Nach der Konferenz führen wir ein langes Telefonat indem wir uns für folgendes Modell mit Vier Tafeln entscheiden:

- **1. Ökologische Landwirtschaft**
- **2. Universitätsstandort Witzenhausen**
- **3. Umweltauswirkungen der Landwirtschaft**
- **4. Ökologische Landwirtschaft im Werra-Meißner-Kreis**

Die Änderungen bedeuten für uns weitreichende Kürzungen des Materials. Um trotzdem eine möglichst vielseitige Ausstellung realisieren zu können, übernehmen wir Teile der wegfallenden Tafeln in die neuen Texte, wenn sie uns wichtig erscheinen. So fällt die Tafel „Zahlen, Fakten, Siegel“ zwar weg, aber wir planen auf der Tafel Nr.: 4 „Ökologische Landwirtschaft im WMK“ einen Kasten mit Verbraucherinformationen unterzubringen. Des Weiteren werden wichtige Inhalte der Tafeln „Ökologischer Pflanzenbau“ und „Ökologische Tierhaltung“ in den Tafeln Nr.:1 „Ökologische Landwirtschaft“ und Nr.:3 „Umweltauswirkungen“ der Landwirtschaft untergebracht. Nur Tafel Nr.: 2 „Universitätsstandort Witzenhausen“ bleibt unverändert erhalten, da wir wenig Kombinationsmöglichkeiten mit den anderen Themen sehen und wir den Inhalt der Tafel für sehr wichtig befinden. Die achte Tafel, die auf Englisch geplant war, entfällt komplett.

Wir setzen uns beide mit allen Themen auseinander und es findet ein reger Austausch über E-Mail und Messenger Dienste statt. Wir arbeiten daran, die Themen möglichst verständlich aufzubereiten und uns auf das Wesentliche zu reduzieren. Es fällt uns jedoch schwer in unseren Augen wichtige Themen und Informationen einfach weg zu lassen. In diesem Spannungsfeld zwischen möglichst umfassender Information und Reduktion auf der anderen Seite entstehen die ersten Entwürfe für die Infotexte, welche ständig korrigiert und angepasst werden. Im Verlauf entstehen so etliche Versionen der Infotexte, die es nicht auf die finalen Tafeln geschafft haben. Letztendlich haben wir uns näher mit dem populärwissenschaftlichen Arbeiten auseinandergesetzt (Siehe 4.5.1: Informationstexte - Populärwissenschaft). Dadurch wurde uns klar, dass wir beim Gestalten der Informationstafeln eine andere Herangehensweise nutzen müssen, als wir es aus dem wissenschaftlichen Kontext gewohnt sind. Sowohl die Sprache als auch die Inhalte unterscheiden sich, genauso wie die Arbeit mit Quellen. Haben wir in den ersten Textentwürfen noch jede Aussage mit Quellen belegt, wie wir es aus dem Universitären Kontext her gewohnt sind, so wurde es mit dem stetigen Überarbeiten und Zusammenfassen der Texte immer schwieriger, konkrete Quellen zuzuordnen. Unsere Lösung für dieses Problem findet sich in der Infothek, die man über den QR-Code auf den Tafeln erreicht. Hier sind für jede Tafel weiterführende Links und auch die Webseiten hinterlegt, die uns ursprünglich als Quellen dienten.

Immer wieder denken wir darüber nach, wie wir das Thema „Ökologische Landwirtschaft“ differenziert beleuchten können. Uns ist es wichtig auch Kritik in unseren Tafeln unterzubringen, sind jedoch nicht sicher wo und wie wir sie platzieren können. Die Idee eine komplette Tafel den Kritikpunkten zu widmen wird wieder verworfen, da wir keine unserer bestehenden Tafeln dafür rausnehmen wollen. Wir beschließen Kritik themenbezogen in den jeweiligen Texten unterzubringen, was sich als sehr schwierig erweist. Weiterhin achten wir darauf, die Konventionelle Landwirtschaft nicht schlecht dastehen zu lassen.

Unsere Texte lassen wir von Verwandten und Freunden lesen, und Fehler in Inhalt und Form zu korrigieren. Uns wird zurückgemeldet, dass die Tafeltexte zu akademisch geschrieben sind und wir auf einfache Sprache achten müssen. Besonders fachfremde Menschen erweisen sich als gute Versuchspersonen was die Verständlichkeit und Niedrigschwelligkeit der Texte angeht. Auch mit verschiedenen Personen der Stadt Witzenhausen und der Universität werden die Inhalte der Tafeln abgesprochen, wobei es nochmal zu sehr viel Kürzungen kommt. Im Spätherbst überarbeiten wir die Tafeln ein letztes Mal und geben sie nochmal zu Frau Stappel, um eine Druckfertige Version der Tafeln zu erhalten.

Die Tafeln wurden wie folgt gestaltet:

### **Tafel Nr.:1 : Grundlagen der Ökologischen Landwirtschaft**

Die Tafel eröffnet die Ausstellung und soll BesucherInnen an die Thematik heranführen. Um die Tafel leicht zugänglich zu gestalten und Aufmerksamkeit zu generieren besteht das Herzstück aus einem großen Schaubild, in welchem die Grundsätze der Ökologischen Landwirtschaft nach IFOAM als Betriebskreislauf graphisch dargestellt werden. Im weiteren Verlauf der Planung wurde die Tafel um ein großes Bild in Farbe ergänzt, welches eine horntragende Kuh in einem Auslauf zeigt, die von Legehennen umgeben ist. Die Wahl von Bildmaterial soll zwar ein positives Gefühl vermitteln, jedoch auch nicht zu romantisierend wirken. Da das Bild von uns privat auf einem Biohof aufgenommen wurde, halten wir es für eine gute Wahl. „Grundlagen der Ökologischen Landwirtschaft“ ist die erste Tafel, die von Frau Stappel für uns graphisch gestaltet wurde. Die anderen Tafeln orientieren sich optisch an den Entscheidungen, die hier getroffen wurden. Insgesamt haben wir uns für ein ruhiges und recht monochromes Thema in Lindgrün entschieden, welches eine moderne und seriöse Ausstrahlung hat. Um nicht zu steif zu wirken wurden kleine Zeichnungen und Linien integriert, welche den Blick der Betrachter\_innen lenken. Inhaltlich hat sich die Tafel Nr. 1 im Laufe des Prozesses vergleichsweise wenig gewandelt, auch wenn laufend Kleinigkeiten verbessert und ergänzt wurden. Der Informationstext behandelt in Kürze die Frage : “Was ist Ökologische Landwirtschaft?”. Dabei wurde auf Inhalte geachtet, welche Verbraucher\_innen ansprechen, zum Beispiel Tierwohl und Pflanzenschutzmittel. Nach der Reduktion von acht Tafeln auf vier Tafeln wurden einige Inhalte aus “ökologische Tierhaltung” und “ökologischer Pflanzenbau” in Tafel Nr.1 aufgenommen, jedoch musste der Informationstext später noch drastisch gekürzt werden, damit die Tafel nicht zu textlastig wird.

### **Tafel Nr.:2 : Universitätsstandort Witzenhausen**

Tafel Nr.2 behandelt die Geschichte des Universitätsstandortes Witzenhausen und seine Besonderheiten in der Gegenwart. Betrachter\_innen können die Geschichte in Form eines Zeitstrahles nachvollziehen, der sich von der Klostergründung im Jahre 1271 über die Entwicklung zur Kolonialschule und weiter bis zum Fachbereich für Ökologische



Agrarwissenschaften reicht. Aufgrund der langen und wechselhaften Geschichte des Standortes gab es sehr viel Material für diese Tafel und der Informationstext musste öfter gekürzt werden. Besonders fruchtbar war die Kooperation mit dem DITSL Archiv, welches uns viele Informationen und auch die Bilder und Grafiken für die Tafeln zur Verfügung gestellt hat. Optisch wirkt die Tafel besonders Interessant durch mehrere Originalaufnahmen des Standortes aus der Vergangenheit in schwarz/weiß und der Gegenwart in Farbe. Auf einer Grafik von 1914 können Interessierte nachvollziehen, wohin Absolventen der Kolonialschule von 1899 bis 1914 versendet wurden. Ansonsten ist die Tafel im Stil der restlichen Tafeln gehalten und eher schlicht. Im Prozess wurde auch diese Tafel mehrfach gekürzt und ganze Themen gestrichen, damit die Tafel nicht zu Textlastig wird.

### **Tafel Nr.:3 : Umweltauswirkungen der Landwirtschaft**

Die Tafel stellt die Auswirkungen der Landwirtschaft auf bestimmte Aspekte unserer Umwelt dar. Die Auswahl der Themen und die genaue Darstellung und Gewichtung der Aspekte hat uns lange und oft beschäftigt. Keine andere Tafel wurde von uns so viel bearbeitet und umgeschrieben. Nachdem die Anzahl der Tafeln reduziert wurde, wurden einige Elemente der Texte “Ökologische Tierhaltung” und “Ökologischer Pflanzenbau” mit aufgenommen. Behandelt werden die Themen Boden & Düngung, Biodiversität und Klima. Gerade bei diesen Themen fiel es uns teilweise schwer einzelne Informationen in den Vordergrund zu stellen und andere ganz wegzulassen, da wir eine möglichst objektive Darstellung anstreben und kein „Greenwashing“ der Ökologischen Landwirtschaft betreiben wollen.

In einem Kasten können sich Verbraucherinnen Tipps zum Nachhaltigen Einkaufen ansehen. Dieser Kasten kam nach dem Wegfall der Tafel “Zahlen, Fakten, Siegel” dazu, da wir die Unterbringung von Verbraucherinformationen auf dieser Tafel für stimmig halten und somit den Leser\_innen auch gleich Handlungsoptionen aufgezeigt werden. Besonders wichtig war uns, dass das EU-Biosiegel auf den Tafeln kenntlich gemacht wird.

Highlight der Tafel ist ein von unserer Mitstudentin Leona Köstler angefertigtes Aquarellkunstwerk, auf dem verschiedene Teile eines Landwirtschaftsbetriebes in Interaktion mit der Umwelt gezeigt werden. Dieses hebt die Tafel heraus und soll die Aufmerksamkeit der Leser auf diese Tafel mit den Verbraucherratschlägen lenken. Außerdem bildet der Stil des Kunstwerkes einen guten Kontrast zu der sonst eher nüchternen Tafel und wertet sie damit auf.

### **Tafel Nr.:4 : Ökologische Landwirtschaft im Werra-Meißner-Kreis**

Die Tafel behandelt die Situation der Ökologischen Landwirtschaft in Witzenhausen und dem Werra-Meißner-Kreis. Insbesondere die Konzepte der Ökomodellregion Nordhessen und der Biostadt Witzenhausen werden vorgestellt und auf regionale Besonderheiten hingewiesen. Des Weiteren sind Zahlen und Fakten zur Entwicklung der ökologischen Landwirtschaft im WMK abgebildet. Ursprünglich sollten auf der Tafel einzelne Regionale Anbieter hervorgehoben werden, was jedoch aufgrund der Fülle an Kandidaten und der mangelnden Fairness wieder verworfen wurde. Stattdessen wird auf dem Biofeierabendmarkt in Witzenhausen hingewiesen und man gelangt über den QR-Code der Tafel zu einer Liste regionaler Lebensmittelproduzenten. Gestalterisch wird diese Tafel hauptsächlich durch eine Karte der Ökomodell-Region Nordhessen und eines Bildes des Feierabendmarktes in Witzenhausen geprägt. Interessierte können anhand eines Schaubildes die Entwicklung der Gesamtzahl Landwirtschaftlicher Betriebe des WMK von 2009 bis 2019 nachvollziehen. Besonders unterstützt wurden wir bei der Erarbeitung dieser Tafel von Frau Sabine Marten der Ökomodell-Region Nordhessen.

#### **Tafel Nr.: 5 : Vitrine mit Bodenprofilen**

Unsere Kommilitonin Ruth Falkenhahn bietet an, die Ausstellung mit lokalen Bodenprofilen zu erweitern, die sie im Rahmen ihrer Bachelorarbeit hergestellt hat. Wir sind überzeugt, dass die Vitrine als Herzstück der Ausstellung fungieren und die Aufmerksamkeit der Menschen einfangen wird. An die Vitrine wird eine kleine Informationstafel angebracht werden, in der die vorliegenden Bodenprofile erklärt werden. Die Tafel wird von Ruth Falkenhahn ausgearbeitet und gestaltet. Auch hier kommt eine Aquarellzeichnung als Kommunikationsmedium zu Einsatz. Frau Stappel passt die Tafel der restlichen Ausstellung an.

#### **Tafel Nr.: 6 : Stadtplan**

Auf Wunsch der Stadt wird neben den 5 Ausstellungstafeln noch eine Tafel mit einem Stadtplan von Witzenhausen aufgestellt. Diese Tafel wurde uns von der Stadt druckfertig zur Verfügung gestellt.

[Infothek](#)

Nachdem der Magistrat der Stadt Witzenhausen unseren Projektantrag zugestimmt hatte, war es nun notwendig alle nötigen Informationen und Materialien zusammenzuführen um die Tafeln endgültig gestalten zu können. Da auf Informationstafeln wenig Platz für Quellen und weiterführende Literatur ist, haben wir überlegt eine stabile Internetseite einzurichten um über einen QR Code auf den Tafeln dorthin zu verweisen. Wie in der Vorstellung der Akteure erwähnt, haben wir dafür mit der Universität Kassel zusammengearbeitet. Wir haben Kontakt mit Herrn Andreas Kleinlein aufgenommen und mit diesem einen Termin vereinbart. Bei unserem Zoom Treffen konnte er uns dann erklären, dass die Fachbereichsseite über das Content-Management-System TYPO3 läuft und er uns eine kleine Einführung gibt und wir anschließend selbstständig die Kontrolle über unsere Seite bekommen können und diese nach unseren Vorstellungen gestalten können. Über einen VPN Tunnel konnten wir auch aus dem Home Office auf das Netzwerk der Universität zugreifen und die Website gestalten. Diese ist über den Go-To Link <http://www.uni-kassel.de/go/austellung-oeko-landwirtschaft/> erreichbar. Dort sind die fertigen Tafeln zu sehen, sowie Quellen und weiterführende Literatur zu jeder einzelnen Tafel. Auch die Arbeit von Ruth ist mit entsprechendem Video und weiterführenden Quellen eingebettet. TYPO3 ist ein Content-Management-System welches auch für responsive Geräte wie Smartphones gut funktioniert, was für unseren Zweck besonders wichtig ist.

### Standortgestaltung

Zu Beginn des Projekts, stand die Idee im Raum eine Art Ausstellung über ökologische Landwirtschaft im öffentlichen Raum Witzenhausens zu verwirklichen. Für dieses Vorhaben war ein geeigneter Standort notwendig der einige Anforderungen erfüllen sollte. Denn der Standort einer solchen Ausstellung ist für die Frequenzierung und Sichtbarkeit besonders wichtig, welche zur Erreichung unserer oben genannten Ziele notwendig ist. Die Ausstellung soll von möglichst verschiedenen Personengruppen in Witzenhausen besucht werden. Den Bewohner\_innen der Stadt, sowie den Besucher\_innen der Stadt Witzenhausen. Dabei hat sich für uns ein Standort am Werratal Radweg angeboten. Außerdem sollte die Ausstellung nach ersten Ideen möglichst in Stadtnähe stattfinden, um einen direkten Bezug herzustellen. Um uns einen Überblick zu verschaffen, haben wir eine Karte der Stadt Witzenhausen erstellt und dort mögliche Standorte eingezeichnet und solche welche wir präferieren würden. Siehe Abb. 1 In Lila sind mögliche Standorte eingezeichnet, in Rot sind solche eingezeichnet welche wir präferieren.

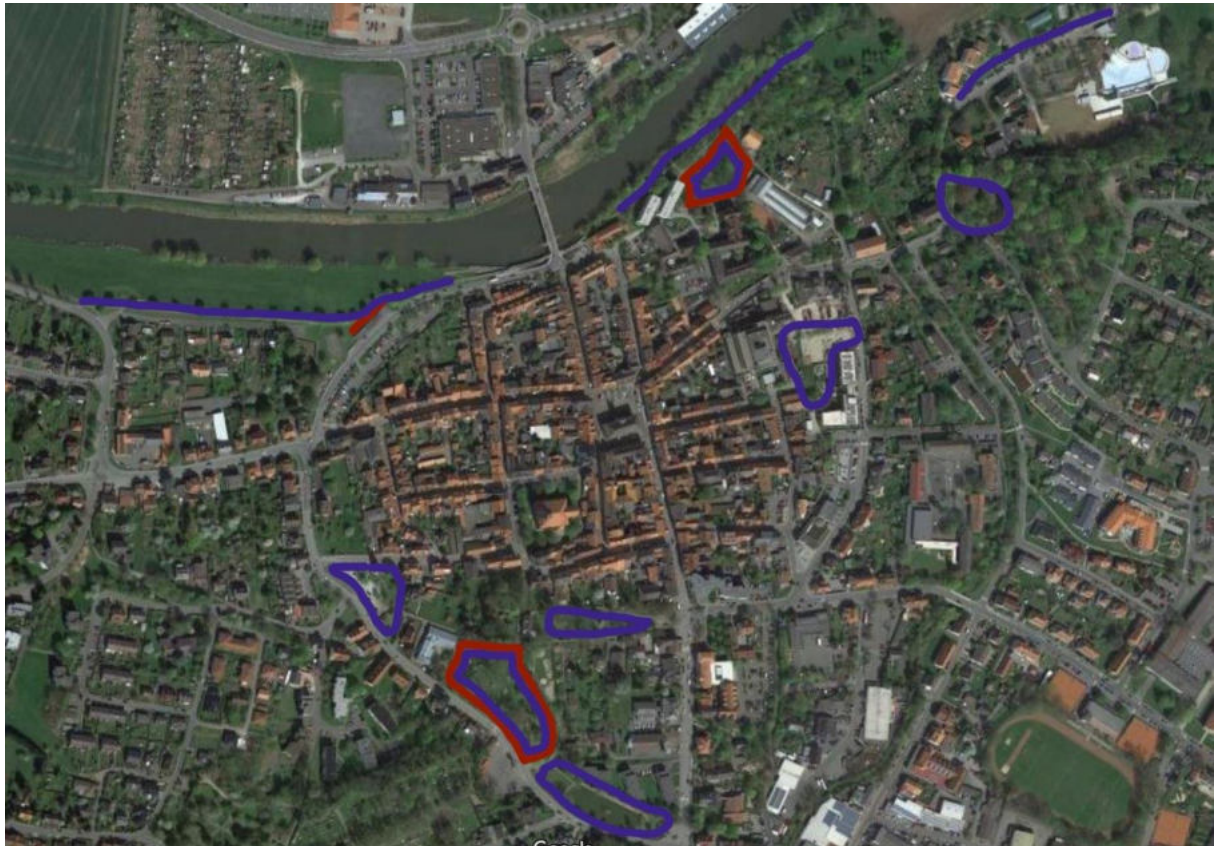


Abbildung 1, Karte Witzenhausen - Standortideen

Bei der Vorstellung der Idee bei der Universität Kassel und im folgenden Gespräch ergab sich durch eine weitere Idee ein Zielkonflikt. Eine Ausstellung würde ein Thema möglichst breit und tief an einem Ort darstellen. Plakate zu verschiedenen Themen an unterschiedlichen Orten der Stadt und in den Dörfern mit Bezug zur Universität könnten einen breiteren und nachhaltigeren Effekt in der öffentlichen Wahrnehmung ergeben (Mittelstraß, H., Persönliche Kommunikation, 25.01.2021).

Die Idee eines solchen Rundgangs haben wir dann in unser Konzept aufgenommen. Da die Idee ist die Ökologische Landwirtschaft möglichst breit und tief darzustellen favorisierten wir die konzentrierte Ausstellung. In unserem Konzept haben wir das mit zwei Unterschiedlichen Möglichkeiten dargestellt und auch unseren Favoriten begründet: Auszug aus unserer Projektskizze:

*„Die Örtlichkeit der Ausstellung ist von zentraler Bedeutung für den Erfolg des Projektes. Grundlegend bieten sich hier zwei Gestaltungsmöglichkeiten an.*

### *Variante 1:*

*Eine zentrale Ausstellung, bei der alle Schilder und das Kunstwerk an einem Ort zu finden sind. Dadurch kommt diesem Platz eine besondere Bedeutung zu und alle Informationen sind hier zugänglich. Die Anordnung der Schilder soll eine Art „Kreislauf“ darstellen, wenn möglich mit dem Kunstwerk in der Mitte.*

### *Variante 2:*

*Die Gestaltung eines Rundgangs mit Startpunkt, bei dem das Kunstwerk und besonders wichtige Informationen an einem exponierten Platz aufgestellt sind, der Rest der Schilder aber in der Stadt verteilt stehen und einen „Kreislauf“ bilden. Diese Art der Ausstellung bezieht die Stadt als Raum mehr ein und vermittelt ein interaktives Erlebnis.*

*Für beide Versionen sollen die Infotafeln an einem Ort aufgestellt werden, der sowohl von Tourist:innen und Anwohner:innen genutzt wird, um ein Zusammentreffen zu ermöglichen. Besonders wertvoll wäre es, die Tafeln möglichst nahe am Werratalradweg aufzustellen, welcher nicht nur im Sommer stark frequentiert ist. Menschen spazieren, fahren Rad oder verweilen bei gutem Wetter auf der Werrawiese.*

*Wir denken, dass durch eine zentrale Ausstellung die ökologische Landwirtschaft in ihrer Gesamtheit besser dargestellt werden kann. Ein Rundgang birgt die Gefahr, dass Zusammenhänge des Kreislaufs der Landwirtschaft nicht so gut wahrgenommen werden. Gerade Fahrradfahrer:innen halten sich lieber etwas länger an einem Ort auf, als ständig anhalten zu müssen. Eine größere Ausstellung wird mehr Aufmerksamkeit auf sich ziehen, als einzelne Tafeln, welche durch die Stadt verstreut sind. Durch eine zentrale Lage wird die Ausstellung in Verbindung mit dem Kunstprojekt der Kunsthochschule Kassel zum Blickfang und den ersten Eindruck bei Menschen aufwerten, die Witzenhausen besuchen.*

Dieses Konzept haben wir genutzt um unser Projekt und auch die Standorte Idee bei der Stadt Witzenhausen vorzustellen. Wir hatten uns inzwischen einen Standort ausgewählt der alle unsere Vorstellungen erfüllt. Der betreffende Standort ist im Anhang unter 3.5 zu finden.

Direkt am Werratal Radweg gelegen, im Sommer mit Blick auf die Werra Wiese mit dem zumindest temporären Cafe „Chez Nadine“ und damit auch mit Toilettenzugang (gegen Gebühr). Der Fußweg der hier auch Teil des Werratal Radwegs ist, ist zu jeder Jahreszeit gut frequentiert und wird von nahezu allen Personengruppen genutzt. Die Garagenwand galt bis

dato als ein dunkler Fleck im Stadtbild und bot sich damit hervorragend an um gestalterisch tätig zu werden.

Bei unserem Treffen mit Frau Strecker und Frau Binder an besagtem Standort stellt sich heraus, dass es für die Stadt und auch für uns leichter ist eine Ausstellung an einem Standort zu realisieren. Das liegt daran, dass bei verschiedenen Flächen, verschiedene Eigentümer angefragt werden müssen. Im Falle unseres favorisierten Standortes soll seit längerem eine Aufwertung geschehen. Angedacht ist eine öffentliche Graffiti Wall. Aufgrund der Corona Pandemie wurde eine integrative Gestaltung mit Bürger\_innen der Stadt Witzenhausen jedoch vorerst ausgesetzt. Jedoch waren alle Eigentümer\_innen der Garagen bereits für eine mögliche Umgestaltung angefragt und das Grundstück zwischen den Garagen und dem Werratal-Radweg gehört der Stadt Witzenhausen. Damit eröffnete sich die Möglichkeit die Garagenrückwand in die Gestaltung der Ausstellung einzubinden. Da der Standort bereits für eine Umnutzung in Bearbeitung war, waren viele Dinge schon im Voraus geklärt. Eine Teilnutzung der Garagenwand und der Fläche davor schien gut.

Da unsere Ansprechpartnerinnen der Stadt sich erstmal derart positiv zum Standort hinter den Garagen geäußert hatten, haben wir mögliche Positionierungen dargestellt. Siehe Abb. 2.





*Abbildung 2, Standort Garagenwand*

Grundsätzliche Idee der Standortgestaltung ist, einen Ort zu schaffen der die Menschen anregt sich mit dem Thema zu beschäftigen. Da wir den Kreislaufgedanke der Ökologischen Landwirtschaft innerhalb der Ausstellung darstellen, wollten wir diesen auch in der Anordnung der Informationstafeln widerspiegeln. Deshalb sollten diese in einem Halbkreis angeordnet werden in den die Besucher hineingehen und eine Art „Kreislauf“ begehen. Zentrum der Ausstellung sollte eine Art „Kunstwerk“ werden, welches in die Ausstellung lockt und neben den vielen Informationen den Geist auf einer anderen Ebene anregen soll. Die Tafeln sollen alle Richtung Radweg zeigen, wie Schauspieler auf der Bühne im Theater sollen diese nicht mit dem Rücken zum “Publikum” stehen.

Nach diverssem Austausch stellt sich heraus, dass im Boden vor den Garagen sehr viele Leitungen verlegt sind und das Aufstellen von Informationstafeln mithilfe von Einschlag-Bodenhülsen von Seiten der Stadtwerke Witzenhausen nicht möglich ist.

Im Rahmen dieser Erkenntnis wird auch das Volumen der Ausstellung verändert. Statt der ursprünglich geplanten acht Tafeln werden wir gebeten die Ausstellung auf vier Tafeln zu

reduzieren. Dazu soll eine Stadtkarte kommen und die Bachelorarbeit von Ruth Falkenhahn soll mithilfe eines Schaukastens ausgestellt werden.

Da der Standort auch von Seiten der Stadt sehr positiv beurteilt wird, bekommen wir den Vorschlag, die Ausstellung nur wenige Meter weiter Richtung Ermschwerd, zwischen Basketballfeld und Werratal-Radweg aufzubauen. Dort befinden sich laut Plänen der Stadtwerke Witzenhausen vermutlich nicht so viele Leitungen. Die Pläne sind leider nicht genau und deswegen muss jeder Standort von Seiten der Stadtwerke überprüft werden.

Für diesen Zweck erstellen wir verschiedene Karten und Ansichten. Siehe Anhang 3.7 und 3.8

Dem neuen Volumen der Ausstellung entsprechend erstellen wir Pläne mit fünf Tafeln und dem Schaukasten. Diese sollen ebenfalls in einem Halbkreis aufgestellt werden um der "Kreislauf" Idee gerecht zu werden. Wie auf den Plänen ersichtlich, sollen die Tafeln einen Halbkreis bilden, wobei im Vordergrund der Schaukasten mit der Bachelorarbeit zu sehen ist. Dieser soll Menschen in die Ausstellung ziehen. In Absprache mit der Stadt stehen Überlegungen aus wie wir die Ausstellung weiter auskleiden. Um diese auch im Winter begehbar zu machen und nicht einen Trampelpfad auf dem Rasen zu produzieren soll mit Hilfe von z.B. Hackschnitzeln ein Weg ausgelegt werden. Außerdem ist angedacht eine Bank und einen Mülleimer zu positionieren um einen angenehmen Aufenthaltsort zu schaffen, der dann dazu anregt die ein oder andere Tafel zu lesen.

Als der Magistrat die Projektidee annimmt wird eine andere Aufstellung der Informationstafeln, parallel zum Radweg, erwünscht. Wir erstellen einen entsprechenden Plan für die Stadtwerke





Abbildung 3, Standortplan Basketballplatz

Um die genauen Leitungsverläufe zu klären findet ein Treffen vor Ort statt. Nachdem ein Mitarbeiter der Stadtwerke zuerst kritisch ist, findet sich eine Lage welche nach derzeitigen Kenntnissen besser nutzbar ist. Unter dem Basketballfeld befindet sich ein Rückhaltebecken welches über Kanäle mit weiteren Vorbecken verbunden ist. Diese stellen die größte Herausforderung an diesem Standort dar. Der Mitarbeiter definiert einen etwas versetzten Standort. Wir werden gebeten einen neuen Standortplan zu erstellen. Siehe Abb. 4. Diesen senden wir erneut über Frau Binder an die Stadtwerke zur Prüfung.



Abbildung 4, Standortplan final



Abbildung 5, Beispielausrichtung am Standort

## Ergebnisse

Im Rahmen unserer Projektarbeit wollten wir herausfinden, ob und mit welchen Mitteln es uns möglich ist eine dauerhafte Ausstellung zum Thema Ökologische Landwirtschaft in Witzenhausen zu realisieren. Die Arbeit hat im Januar 2021 begonnen und wurde im Dezember 2021 abgeschlossen. In dieser Zeit wurde ein Gesamtkonzept entworfen, dass die Aufstellung von insgesamt fünf Tafeln und einem Schaukasten an einer stark frequentierten Stelle des Werraufers vorsieht. Diese sind außerdem auch im Internet unter dem Link zu unserer Ausstellung zu finden.

<https://www.uni-kassel.de/fb11agrar/infothek/austellung-oekologische-landwirtschaft>

Die folgenden Tafeln werden an der Uferpromenade der Werra zu sehen sein:



# Tafel 1

## 1 Grundlagen & Prinzipien

Landwirtschaft und Ackerbau betreiben die Menschen seit über 10.000 Jahren. Die Ökologische Landwirtschaft entstand jedoch erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit dem Ziel eine umweltschonendere und zukunftsfähige Lebensmittelproduktion zu gewährleisten. Das Leitbild der Ökologischen Landwirtschaft ist der Kreislaufgedanke und das Wirtschaften in einem geschlossenen Betriebskreislauf. Das bedeutet u.a., dass der Ackerbau und die Viehhaltung eng miteinander verbunden sind und sich ergänzen. Auf dem Acker werden Nahrungsmittel für den Menschen, aber auch Futter für die Tiere angebaut. Da auf mineralischen Dünger verzichtet wird, werden Dünger aus Gülle, Mist und Kompost genutzt. Diese ernähren Kulturpflanzen und fördern die Bodenfruchtbarkeit. Ein vielfältiger Wechsel der Fruchtfolge ist ebenfalls charakteristisch und für die Humusbildung, die organische Substanz im Boden, wichtig. Zum Beispiel können Klee und Bohnen Stickstoff aus der Luft im Boden binden, den dann die kommenden Kulturpflanzen nutzen können. Ein guter Humus verbessert die Bodeneigenschaften und steigert die Ertragsfähigkeit. Ein Wechsel der Pflanzenkulturen mit der passenden Bodenbearbeitung hilft Beikräuter zu regulieren und Pflanzenkrankheiten sowie Schädlinge zu vermindern. Der Einsatz synthetischer Pflanzenschutzmittel ist in der Ökologischen Landwirtschaft verboten. Das betriebseigene Ökofuttermittel wird an die Tiere auf dem Hof verfüttert. Der Zukauf von Kraftfutter ist nur in Ausnahmefällen erlaubt. In der Ökologischen Landwirtschaft wird besonders auf robuste und langlebige Nutztierassen geachtet. Vorbeugende medizinische Eingriffe sind verboten und der Einsatz von Antibiotika ist strenger geregelt als in der konventionellen Landwirtschaft. Der Dung der Tiere und pflanzliche Abfälle werden wieder auf dem Acker ausgebracht und sorgen für frische Nährstoffe und Bodenfruchtbarkeit. Damit schließt sich der vom Öko-Landbau angestrebte Kreislauf. 1972 bildete sich die internationale Vereinigung der ökologischen Landbaubewegung (IFOAM), um weltweite ökologische, soziale und ökonomische landwirtschaftliche Systeme zu etablieren. Folgende Abbildung zeigt die vier Grundprinzipien, die weltweit die Grundgedanken des Biolandbaus darstellen:

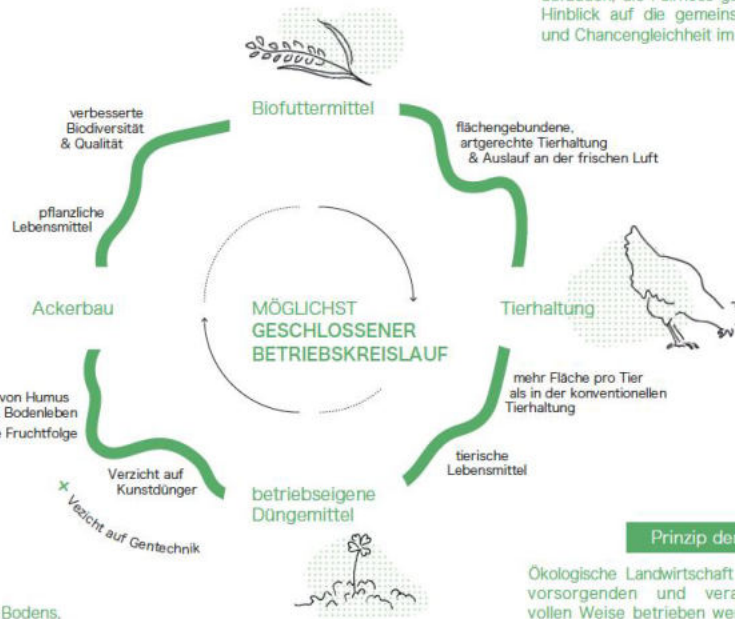
## THEMA ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT



© Tobias Wibe

### Prinzip der Ökologie

Öko-Landbau soll auf lebendigen Ökosystemen und Kreisläufen aufbauen, mit diesen arbeiten, sie nachahmen und stärken.



### Prinzip der Gerechtigkeit

Öko-Landbau soll auf Beziehungen aufbauen, die Fairness garantieren, im Hinblick auf die gemeinsame Umwelt und Chancengleichheit im Leben.

### Prinzip der Gesundheit

Öko-Landbau soll die Gesundheit des Bodens, der Pflanzen, der Tiere, des Menschen und des Planeten als ein Ganzes und Unteilbares bewahren und stärken.

### Prinzip der Sorgfalt

Ökologische Landwirtschaft soll in einer vorsorgenden und verantwortungsvollen Weise betrieben werden, um die Gesundheit und das Wohlbefinden der jetzigen und folgenden Generationen und der Umwelt zu bewahren.



[www.uni-kassel.de/fb11/agrar/infothek/ausstellung-oeKOLOGISCHE-landwirtschaft](http://www.uni-kassel.de/fb11/agrar/infothek/ausstellung-oeKOLOGISCHE-landwirtschaft)  
Für Quellen und weitere Infos rund um die Ökologische Landwirtschaft besuchen Sie unsere Infothek unter dem QR-Code.

Ein Projekt der Universität Kassel in Kooperation mit der Stadt Witzenhausen

UNIKASSEL  
VERSITÄT

Wir sind unsere Region!  
BÜRGERSTIFTUNG  
WERRA-MEIGNER  
AKADEMIE STYER

WV  
AA  
UN  
2030

Kristall- und Universitätsstadt  
WITZENHAUSEN

# Tafel 2

## THEMA ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

### 2 Der Standort Witzenhausen und die Entwicklung zum Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften

1271 – 1527

Nonnen aus Thüringen gründen 1271 in der heutigen Steinstraße ein Kloster, welches 1291 von Wilhelm von Hessen übernommen wird. Während der Reformation 1528 müssen die 14 Priester-mönche das kleine Kloster verlassen.



Kloster als Schafstall © Ditol Archiv

Die Deutsche Kolonialschule (DKS) entwickelt sich im Zeitgeist des kolonialistisch-imperialistischen Gedankengutes des deutschen Kaiserreiches. Bis zum 1. Weltkrieg bilden Lehrkräfte „Staatlich geprüfte Koloniallandwirte“ in verschiedenen landwirtschaftlichen und handwerklichen Fächern aus. 1914 werden nahezu alle Schüler und Dozenten in den Krieg eingezogen, bis dahin wurden in Witzenhausen ca. 650 Schüler ausgebildet.

1528 – 1897

Die Klostergebäude werden in der Folgezeit durch Landgraf Philipp von Hessen mehrfach verpfändet. Landgraf Friedrich I. kauft 1735/36 alle Gebäude zurück und gründet in Witzenhausen eine fürstliche Domäne mit Kloster und Gelsterhof, welche über die Jahre verschiedene Nutzungen erfuhr.

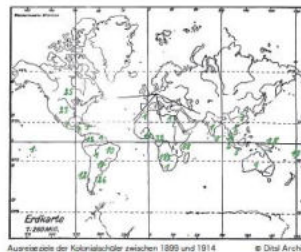
1898–1918

Am 23. Mai 1898 wird von privaten Kaufleuten und Fabrikanten die Deutsche Kolonialschule GmbH gegründet. Am 1. Juli 1898 übernimmt diese die mittlerweile preußische Domäne in Witzenhausen.

Deutsche Kolonialschule  
Witzenhausen

Ausreiseziele  
1899 bis 1914:

Afrika	267
Nordamerika	48
Mittelamerika	16
Südamerika	77
Asien	19
Europa	14
Australien u. Südsee	38



Ausreiseziele der Kolonial Schüler zwischen 1899 und 1914 © Ditol Archiv

1919 – 1945

Nach dem 1. Weltkrieg tritt Deutschland gemäß dem Versailler Vertrag alle Kolonien ab. In der Weimarer Republik ist der Wunsch, Kolonien zurückzugewinnen, groß. Am 09. Januar 1919 wird der Schulbetrieb an der DKS wieder aufgenommen. Ab 1933 bestimmt die Nationalsozialistische Partei zunehmend das Geschehen an der DKS. Die Ausbildung soll u.a. der angestrebten „Ostkolonisation“ dienen. Bis 1942 werden nahezu alle Schüler und Dozenten in den Krieg eingezogen und der Schulbetrieb 1944 endgültig eingestellt. Von 1919–1930 wanderten etwa 500 Schüler in Länder auf der ganzen Welt aus.



Das heute noch erhaltene Torhaus der Kolonialschule in der Stubenstraße © Ditol Archiv

1945 – 1971

Nach dem zweiten Weltkrieg werden die Räumlichkeiten der DKS vom städtischen Krankenhaus genutzt, bis 1947 die Höhere Landbauschule der Landwirtschaftskammer Kassel und die Witzenhäuser Landwirtschaftsschule einziehen. 1953 wird eine Außenstelle der Deutschen Lehranstalt für Landtechnik (Deula) in Witzenhausen gegründet, welche sich vorübergehend auch in den Klostergebäuden befindet. 1956 erfolgt die Umstrukturierung der Deutschen Kolonialschule in „Deutsches Institut für Tropische und Subtropische Landwirtschaft“ (DITSL GmbH).

Ab 1957 bietet das DITSL ein einjähriges Aufbaustudium für Tropenlandwirte an. Ab 1966 werden ein sechssemestriger Ingenieurstudiengang für Ausländische Landwirtschaft in der Steinstraße und einer für Landwirtschaft am neuen Standort der Höheren Landbauschule in der Nordbahnhofstraße angeboten.



Studierende aus dem Ingenieurstudiengang der Höheren Landbauschule © Ditol Archiv

Gesamthochschule Kassel, heute Universität Kassel 1971 werden die beiden Ingenieurschulen als zwei getrennte Organisationseinheiten Landwirtschaft und Internationale Agrarentwicklung in die neugegründete Gesamthochschule Kassel überführt. Schon 1978 beginnt die Diskussion um einen neuen Schwerpunkt „Alternativer Landbau“. 1981 wird der europaweit erste Lehrstuhl für Methoden des Alternativen Landbaus eingerichtet. Die lebhaften Diskussionen über die Vertiefung des Alternativen Landbaus (später Ökologischer Landbau) dauern über ein Jahrzehnt. 1993 wird ein Studienschwerpunkt Ökologischer Landbau eingerichtet und die beiden Organisationseinheiten zu einem Fachbereich vereinigt (zunächst Landwirtschaft, Internationale Agrarentwicklung und Ökologische Umweltsicherung). Ab 1995 erfolgt die komplette Ausrichtung des neuen Fachbereichs auf die Ökologische Landwirtschaft und benennt sich 2002 um in „Ökologische Agrarwissenschaften“. Mit dieser Profilierung nimmt Witzenhausen eine weltweite Vorreiterrolle ein.



Klostergebäude © Tobias Wilke



Neubau an der Steinstraße © Tobias Wilke

HEUTE

2021 hat der Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften 21 Professuren, 250 Mitarbeitende und 1100 Studierende. Über 20 % der Studierenden kommen aus dem Ausland. Der Fachbereich bildet in Deutschlands kleinster Universitätsstadt ein Zentrum für ökologische und tropische Agrarwissenschaften. Auch das Gewächshaus für tropische und subtropische Nutzpflanzen (1945 zerstört, 1966 neu errichtet) ist bis heute aktiv, wird von der Universität genutzt und kann besucht werden. Mit dem Schwerpunkt auf ökologische Themen trifft Witzenhausen Kernfragen der Zukunft unserer Landnutzung und Ernährung. Heute wird der Bachelorstudiengang „Ökologische Landwirtschaft“ und die drei Master Studiengänge „Ökologische Landwirtschaft“, „International Food Business and Consumer Studies“, „Sustainable International Agriculture“ angeboten. Bis Ende 2020 haben über 6.500 Studierende ein Studium erfolgreich abgeschlossen.



[www.uni-kassel.de/tb11/agrar/infothek/ausstellung-oeko-logische-landwirtschaft](http://www.uni-kassel.de/tb11/agrar/infothek/ausstellung-oeko-logische-landwirtschaft)

Für Quellen und weitere Infos rund um die Ökologische Landwirtschaft besuchen Sie unsere Infothek unter dem QR-Code.

Ein Projekt der Universität Kassel in Kooperation mit der Stadt Witzenhausen

UNIKASSEL  
VERSITÄT

WIR SIND WIRTSCHAFTS  
BÜRGERSTIFTUNG  
WERRA-MEISNER  
AKADEMIE WITZEN

2030

Kloster- und Universität  
WITZENHAUSEN



# Tafel 3

## 3 Landwirtschaft & Umwelt

Die Landwirtschaft steht in direktem Austausch mit der Natur, denn sie beeinflussen sich gegenseitig. Etwa die Hälfte der Fläche Deutschlands, das sind ca. 17 Millionen Hektar, werden landwirtschaftlich genutzt. Im Jahr 2020 werden davon etwa 10% ökologisch bewirtschaftet. Da die Erzeugung ökologischer Produkte als umweltverträglicher und ressourcenschonender gilt, will die deutsche Bundesregierung diese Fläche bis 2030 auf 20% erhöhen. Doch wie genau beeinflusst die ökologische Landwirtschaft die Umwelt?

### Klima

Die Landwirtschaft trägt etwa 8% zu den menschengemachten Treibhausgasemissionen in Deutschland bei. Besonders die intensive Tierhaltung und die chemisch-synthetische Düngung führen dazu, dass klimaschädliche Gase wie Methan und Lachgas in großen Mengen freigesetzt werden. Einerseits produzieren Wiederkäuer wie Rinder und Schafe bei der Verdauung Methan, andererseits kann Grünland nur durch die Beweidung von Tieren zur Nahrungsmittelproduktion beitragen und sich positiv auf die Artenvielfalt auswirken. Wie viel Methan ausgestoßen wird, hängt wesentlich mit der Weide- oder Stallhaltung, Fütterung und Leistung der Tiere zusammen. Lachgas wird zum Beispiel durch stickstoffhaltige Dünger und die Bearbeitung von Böden freigesetzt. Wie kann die Landwirtschaft zum Klimaschutz beitragen? Um die Emissionen zu reduzieren ist es besonders wichtig, weniger Tiere pro Fläche zu halten und nur so viel Dünger auf die Felder auszutragen, wie die Pflanzen auch aufnehmen können. Außerdem kann durch Humusaufbau Kohlenstoff aus der Atmosphäre langfristig im Boden gebunden werden und trägt nicht mehr zum Treibhauseffekt bei.



### Biodiversität

Durch abwechslungsreiche Fruchtfolgen und den Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel fördert die Ökologische Landwirtschaft die Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten in unseren Kulturlandschaften. Laut EU-Kommission weisen ökologisch bewirtschaftete Flächen im Vergleich zu konventionellen Flächen 30% mehr Biodiversität auf. Viele Wildpflanzen sind auf schonend bewirtschaftete Flächen angewiesen, wo sie wiederum einer Vielzahl von Insekten als Lebensraum und Nahrungsquelle dienen. Durch diese Vielfalt haben Krankheitserreger und Schädlinge es schwerer, da sie durch die Nützlinge in Schach gehalten werden. Nur ein Ökosystem, das sich im Gleichgewicht befindet, ist auf Dauer stabil und leistungsfähig und sichert damit unsere Lebensgrundlage. Auch die kultivierten Pflanzen und gehaltenen Tierrassen sind vielfältig. Hochleistungssorten sind oft für die Ökologische Landwirtschaft nicht geeignet. Stattdessen wird auf bewährte Rassen und Sorten gesetzt oder es werden neue, robuste Sorten gezüchtet, die den Anforderungen des ökologischen Landbaus genügen.

# THEMA ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

**Pflanzenwachstum** Stickstoff ist ein elementarer Baustein aller Lebewesen. Er ist für das Pflanzenwachstum entscheidend. Pflanzen können ihn nicht direkt aus der Atmosphäre aufnehmen, weshalb Stickstoff in der Düngung eine besondere Rolle spielt. Kleearten und Hülsenfrüchte gehen mit Bakterien eine Verbindung ein, die es ihnen ermöglicht, Luftstickstoff im Boden zu binden. Für den Ökolandbau sind sie besonders wichtig, weil sie als Ersatz für synthetische Stickstoffdünger dienen.

### Boden & Düngung

Das Leitbild der Düngung im Ökolandbau heißt: „Füttere den Boden und nicht die Pflanze“. Mist, Gülle und Kompost werden auf hofeigenen Flächen ausgebracht und fördern, in Verbindung mit dem Anbau von Stickstoff fixierenden Pflanzen, zum Beispiel Klee und Bohnen, die Humusbildung und das Bodenleben. Bodenleben bedeutet eine große Vielzahl an Lebewesen, wie Pilze, Bakterien und Kleintiere. Diese sorgen für eine verbesserte Bodenstruktur und die Bereitstellung von Nährstoffen. Gesunder Boden kann Wasser und Nährstoffe besser aufnehmen und speichern. Durch den Verzicht auf mineralische Stickstoffdünger und die flächengebundene Tierhaltung werden Nährstoffüberschüsse weitestgehend vermieden. Das schont Flüsse und Seen sowie das Grundwasser, da diese nicht durch ausgewaschene Nährstoffe belastet werden.

### WAS KANN ICH ALS VERBRAUCHER:IN TUN, UM NACHHALTIGER EINZUKAUFEN?

... Lebensmittel möglichst lokal und saisonal kaufen. Direkt ab Hof, auf dem Wochenmarkt oder im Bioladen werden viele regionale Produkte angeboten. Auch Supermärkte schildern Produkte aus der Region z.T. gesondert aus.



... Achten Sie auf das EU Biosiegel. Es zeichnet Produkte aus, die nach dem Bio-Standard angebaut werden, was regelmäßig kontrolliert wird. Produkte, die zusätzlich noch die Siegel privater Bioanbauverbände, zum Beispiel Bioland, Demeter, etc. tragen, erfüllen noch strengere Kriterien. Je nach Verband gibt es Unterschiede.



... Fleisch in Maßen verzehren. Die deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt, nicht mehr als 300g bis 600g Fleisch und Fleischprodukte pro Woche zu verzehren.

... Gute landwirtschaftliche Praxis und nachhaltiges Wirtschaften gibt es nicht nur im ökologischen Landbau. Über Wochenmärkte und Hoffläden lässt sich viel über die Wirtschaftswesen und Produkte in Erfahrung bringen.



[www.uni-kassel.de/fb11/lehrer/infothek/ausstellung-oeologische-landwirtschaft](http://www.uni-kassel.de/fb11/lehrer/infothek/ausstellung-oeologische-landwirtschaft)  
Für Quellen und weitere Infos rund um die Ökologische Landwirtschaft besuchen Sie unsere **Infothek** unter dem QR-Code.

Ein Projekt der **Universität Kassel** in Kooperation mit der **Stadt Witzenhausen**

UNIKASSEL  
VERSITÄT



# Tafel 4

## 4 Ökologische Landwirtschaft im Werra - Meißner - Kreis

Wie steht es um die ökologische Landwirtschaft im Werra-Meißner-Kreis und Witzhausen? Der Werra-Meißner-Kreis ist eine typische Mittelgebirgsregion. Sie bietet eher ungünstige Anbaubedingungen und geringe Ertragspotentiale. Es werden relativ wenige Tiere gehalten, die Nutztierdichte ist nur halb so groß wie im deutschlandweiten Vergleich. Die Agrarlandschaft ist vermehrt kleinstrukturiert, wobei die Artenvielfalt vergleichsweise groß ist. Der Trend zur Intensivierung und zunehmenden Spezialisierung der Betriebe, wie er in ganz Deutschland zu finden ist, führt zu einer kontinuierlichen Abnahme aller landwirtschaftlichen Betriebe, besonders derer, die im Haupterwerb wirtschaften. Der Werra-Meißner-Kreis ist mit einem 10%igen Rückgang an Betrieben zwischen 2009 und 2019 im bundesweiten Vergleich von -26% nicht so stark betroffen. Beachtenswert sind die kommunalen Unterschiede und der starke Zuwachs in Witzhausen (vgl. Abbildung 1). Die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe hat sich im Werra-Meißner-Kreis in den letzten zehn Jahren nahezu verdoppelt: von 68 Betrieben im Jahr 2009 auf 117 Betriebe im Jahr 2019. Damit liegt der Anteil an Biobetrieben im Werra-Meißner-Kreis bei 12%, was etwas über dem Durchschnitt in Deutschland liegt. Im gleichen Zeitraum hat sich die ökologisch bewirtschaftete Fläche von knapp 3000ha auf 5.600ha ebenfalls fast verdoppelt. Mit 14,4% der gesamten Landfläche des Werra-Meißner-Kreises im Jahr 2019 liegt er deutlich über dem bundesdeutschen Wert von 9,7%. In Witzhausen wirtschaften 25% der Betriebe ökologisch; damit sticht die Stadt besonders hervor!



## THEMA ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

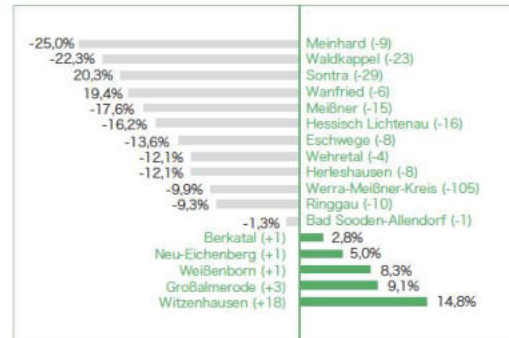


Abb. 1: Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe in den Kommunen des Werra-Meißner-Kreises (Stand 2009/2019) absolut und in Prozent (Quelle: NVLXDS-Antragsdaten)

Die Ökomodell Region Nordhessen „Mehr Bio aus Hessen für Hessen“ ist das Motto der hessischen Ökomodellregionen. Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, dass 25% der heimischen Landwirtschaft bis Ende 2025 ökologisch erfolgen soll. Die Ökomodell-Regionen entwickeln vielfältige Projekte und Maßnahmen, um dieses Ziel zu unterstützen. Dafür soll das ökologische Bewusstsein und ein Gefühl für regionale Kreisläufe bei Verbraucher:innen gestärkt, die Vernetzung zwischen allen Akteuren verbessert und die Entwicklung neuer regionaler Bio-Produkte unterstützt werden. Im Norden von Hessen haben sich seit September 2015 der Werra-Meißner-Kreis und der Landkreis Kassel zur Ökomodell-Region Nordhessen zusammengeschlossen. Die Universität Kassel wirkt als Bindeglied mit dem Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften im Werra-Meißner-Kreis und dem Lehr- und Versuchsbetrieb der Universität Kassel-Witzhausen „Hessische Staatsdomäne Frankenhausen“ im Landkreis Kassel. Seit 2020 gehört auch die Stadt Kassel zur Modellregion.



### Die Biostadt Witzhausen

Witzhausen ist seit 2017 Kooperationspartner im Netzwerk der bundesdeutschen Bio-Städte und hat sich folgende Ziele gesetzt: die Schaffung ökologischer Lebensräume in der Stadt und auf dem Land, die Ausweitung der ökologischen Warenwirtschaft und die Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dafür sollen beispielsweise kommunale Freiflächen ökologisch bewirtschaftet werden, der Anteil an bio-regionalen Lebensmitteln in kommunalen Einrichtungen (wie Kindertagesstätten, Schulen etc.) gefördert und ein stärkeres kommunales Bewusstsein für nachhaltige Themen geschaffen werden. Dies lässt sich in der Stadt auch gastronomisch entdecken: In Witzhausen wurde 1997 die erste Bio-Brauerei Hessens gegründet und wer mit offenen Augen durch die Stadt geht, entdeckt die ein oder andere Bio-Besonderheit. Durch die Ökomodell-Region Nordhessen ist in Witzhausen der Bio-Feierabendmarkt entstanden. Dieser findet in der Saison jeden letzten Dienstag im Monat von 16 Uhr bis 20 Uhr auf dem Marktplatz statt. Dort bieten regionale Bio-Produzenten ihre vielfältigen Bio-Spezialitäten an. Viele weitere Akteure der ökologischen und regionalen Landwirtschaft finden sich in und um Witzhausen: Schauen Sie doch mal nach!



© Ökomodell Region Nordhessen

www.uni-kassel.de/tb | agrar/infotehk/ausstellung-oekologische-landwirtschaft  
 Für Quellen und weitere Infos rund um die Ökologische Landwirtschaft besuchen Sie unsere Infotehk unter dem QR-Code.  
 Ein Projekt der Universität Kassel in Kooperation mit der Stadt Witzhausen





# Tafel 5

## THEMA ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

### 5 Bodenprofile

Bodenprofile sind in verschiedene Schichten, sogenannte Horizonte (vgl. Abb. 1), gegliedert. Die Horizonte entstehen durch vielfältige Prozesse, die im Boden stattfinden (können) und unterscheiden sich daher in ihren Eigenschaften, wie zum Beispiel Farbe und Struktur, aber auch Luftdurchlässigkeit, Wasserhaltevermögen, Nährstoffspeicherung, pH-Wert, Durchwurzelbarkeit für Pflanzen, uvm. Böden mit einem ähnlichen Profil werden als Bodentypen zusammengefasst.



Aue Bodentyp Vega (Auenboden): Ah/aBv/C/alC; hier Nutzung: Garten



Hang Bodentyp Braunerde: Ah/Bv/ (C); hier Nutzung: Weideland



Acker Bodentyp Parabraunerde: Ah/A/Bt/C; hier Nutzung: Ackerland

Die Landschaft entstand im Rahmen einer Rekonstruktionsstudie.

„Eine Nation, die ihren Boden zerstört, zerstört sich selbst.“

Friedrich Albert Fallou, Jurist, 1862

Böden stellen in vielerlei Hinsicht unsere Lebensgrundlage dar: Sie bieten uns Menschen, den Tieren, Pflanzen und Bodenorganismen Nahrung und Wohnraum. Sie sind Teil der Wasser- und Nährstoffkreisläufe der Erde, und sind in Abbau-, Ausgleichs- und Aufbauprozesse eingebunden. Ihre Entstehung braucht lange Zeit, und daher benötigen geschädigte Böden viele Jahrhunderte, um sich wieder zu regenerieren. Maßgeblich durch das menschliche Handeln sind Böden heutzutage stark gefährdet. Beispiele der **Bodendegradation** sind Kontamination mit Schadstoffen, Bodenerosion, Bodenverdichtung und Bodenversiegelung. Die Landwirtschaft hat durch Anbau- und Bewässerungsregime einen enormen Einfluss, jedoch auch das Bauwesen, da vor allem in Deutschland die Flächenversiegelung durch Bebauung ein großes Thema ist. Es gilt die bestehenden Böden zu schützen, um uns nicht die eigene Lebensgrundlage zu rauben.

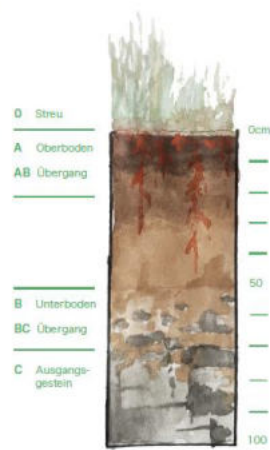


Abb. 1: Schematische Darstellung eines Bodenprofils



## Stadtplan Witzenhausen



# Willkommen in Witzenhausen

Kirschen- und Universitätsstadt



**Stadt Witzenhausen**  
Am Markt 1 • T: 03621 92010  
03621 92010  
03621 92010  
03621 92010

**Stadtwerke Witzenhausen**  
Hofstr. 1 • T: 03621 92010  
03621 92010  
03621 92010  
03621 92010

**Tourist-Information Witzenhausen**  
Am Markt 1 • T: 03621 92010  
03621 92010  
03621 92010  
03621 92010



Dieses Konzept wurde sowohl von den zuständigen Stellen der Universität, als auch von dem Magistrat der Stadt, den Stadtwerken und der Stadtbauplanung der Stadt Witzenhausen abgesegnet.

Die Finanzierung des Projektes wird von der Stadt Witzenhausen und dem Bürgerverein Werra-Meißner- Kreis gestellt. Die Gelder sind hinterlegt und werden für den Druck der Tafeln, das Grafikdesign und die Schreinerarbeiten genutzt. Somit sind die Kosten für die Ausstellung gedeckt und es müssen keine privaten Gelder investiert werden.

Zum jetzigen Zeitpunkt (Dezember 2021) ist eine Aufstellung der der Informationstafeln für März 2022 geplant, die Schreinerarbeiten werden im Januar 2022 stattfinden. Da für das Aufstellen der Tafeln eine frostfreie Periode von mindestens drei Tagen notwendig ist, kann jetzt noch kein konkreter Termin festgelegt werden. Konzeption, Förderung und Gestaltung des Projektes sind somit erfolgreich abgeschlossen.

## Diskussion

Im Rahmen dieser Projektarbeit wollten wir untersuchen, ob es uns gelingt für die Themen „Ökologische Landwirtschaft“ und „Universitätsstandort Witzenhausen“ niedrigschwellige Informationsangebote zu schaffen. Um diesem Ziel näher zu kommen wurden Konzepte entworfen, Informationstafeln gestaltet und eine Finanzierung gesichert. Im letzten Kapitel wurde dargestellt, dass wir das Projekt im Dezember 2021 erfolgreich abgeschlossen haben und die Ausstellung voraussichtlich im Frühjahr 2022 eröffnet werden kann.

Besonders hervorzuheben ist, dass das Projekt von vielen verschiedenen Organisationen und Einzelpersonen unterstützt und gefördert wurde, was sicherlich zu seinem Charakter beiträgt. Neben finanzieller Unterstützung durch die Stadt Witzenhausen und die Bürgerstiftung Werra-Meißner haben wir viel immaterielle Hilfe von verschiedenen Stellen wie der Ökomodell-Region Nordhessen, dem DITSL oder dem Geo-Naturpark Frau-Holle-Land in Form von Informationen, Tipps oder Bildrechten erhalten.

Rückblickend lässt sich feststellen, dass der Prozess insgesamt sehr viel mehr Zeit in Anspruch genommen hat, als anfangs angenommen. Besonders der hohe Bürokratische Aufwand für das Genehmigungsverfahren durch den Magistrat der Stadt Witzenhausen und die damit verbundenen ständigen Änderungen an den Informationstafeln wurde unterschätzt. Aus den anfänglich geplanten sechs Monaten sind am Ende zwölf geworden. Neben der Konzeption und Gestaltung der Ausstellung musste die finanzielle Förderung gesichert und der Standort freigegeben werden, was mit einem hohen kommunikativen Aufwand verbunden war.

Trotz dieser Fehleinschätzung der Bearbeitungszeit bewerten wir den Prozess als überwiegend positiv, da alle bürokratischen Hürden und spontan auftauchenden Änderungen wie das Reduzieren der Tafeln von acht auf vier oder die Änderung des Standortes letztendlich überwunden wurden. Sowohl die Stadt Witzenhausen in Form ihrer Vertreter als auch die Mitarbeiter der Universität haben uns stets signalisiert, dass das Projekt gewünscht und notwendig ist, da es eine Brücke zwischen dem universitären Leben der Stadt und den restlichen Bewohner\_innen darstellen kann.

Als besonders positiv möchten wir hier noch einmal die unkomplizierte und wenig Bürokratische Förderung durch den Bürgerstiftung Werra-Meißner hervorheben. Grade diese

Art der unkomplizierten Förderung lokaler Projekte ermöglicht erst die zivile Initiative im öffentlichen Raum und ermöglicht somit den Ausbau des Gemeinwohls.

Ebenfalls positiv hervorzuheben ist die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unserer Kommilitonin Ruth Falkenhahn, die mit ihren Bodenprofilen und der dazugehörigen Infotafel der Ausstellung ihr optisches Herzstück gegeben hat. Damit erfüllt das Projekt auch den Punkt der Interdisziplinären Zusammenarbeit, den wir von Anfang an in die Konzeption aufgenommen hatten.

Zentrales Merkmal der Ausstellung sollte ihre Niedrigschwelligkeit sein, d.h. dass jeder Mensch an ihr teilhaben können soll. Hier mussten auf Grund der begrenzten Ressourcen Abstriche gemacht werden, weder die Tafel für Kinder noch die zusammenfassende Tafel auf Englisch wurden in das finale Konzept übernommen, da sie den Rahmen gesprengt hätten. Für die beiden Tafeln hätten andere Tafeln weichen müssen und so wurde zu Gunsten einer tiefergehenden Informationsmöglichkeit entschieden, um wichtige Inhalte nicht zu verlieren. Sicherlich wäre es interessant zu wissen, wie viele der potentiellen zukünftigen Betrachter\_innen kein Deutsch lesen können und auf eine Englische Tafel angewiesen wären, um die Ausstellung nutzen zu können. Wir konnten dazu keine stichhaltigen Daten finden.

Ein weiterer Punkt, der während des Gestaltungsprozesses überdacht werden musste, ist die Menge und Tiefe der Information, die ausgestellt werden kann. Den Anspruch über das komplexe Thema Ökologische Landwirtschaft umfassend zu informieren und gleichzeitig noch auf den Universitätsstandort Witzenhausen und Ökologische Landwirtschaft im Werra-Meißner-Kreis detailliert einzugehen musste verworfen werden. Inhalte für die Popularisierung herunterzubrechen und zu vereinfachen widerspricht dem Wissenschaftsverständnis, welches in den Universitäten gelehrt wird und angewandt wird. Außerdem war es uns wichtig, keine Schwarz- Weiß Darstellung der landwirtschaftlichen Realität auf die Tafeln zu bringen. Hier musste eine Umorientierung zum populärwissenschaftlichen Schreiben hin stattfinden, die uns oft schwerfiel. Mit Hilfe unserer Betreuerinnen, Bekannten und des Dekanats wurden die Ursprungstexte derartig vereinfacht und gekürzt, dass sie letztendlich in einer ausreichend großen Schrift auf die Tafeln übertragen werden können, ohne die Betrachter\_innen zu erschlagen. Um Hintergründe zu beleuchten und weiterführende Informationen zur Verfügung zu stellen, die uns wichtig erscheinen, wurde die Infothek eingerichtet, die man über den QR-Code auf den Tafeln erreichen kann.

Unsere Arbeit zeigt auf, dass eine Kooperation der Universität der Stadt, in diesen Fall dem Projekt „Witzenhausen 2030“, durchaus fruchtbar ist und zu einer Aufwertung des öffentlichen Lebens in Witzenhausen beiträgt. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit sowie das Projekt selbst bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte für Interessierte Studenten und Bürger der Stadt. So wäre es durchaus vorstellbar, die Ausstellung in Zukunft durch weitere Tafeln oder interaktive Medien zu erweitern und auszubauen. Außerdem ist der Standort durch seine zentrale und belebte Lage durchaus eine attraktive Stätte für Veranstaltungen wie Vorträge oder Informationsstände zu besonderen Gelegenheiten. Noch eine Idee ist die Einführung einer Austauschmöglichkeit für Besucher\_innen - an Ideen mangelt es nicht in Witzenhausen.

Abschließend kann gesagt werden, dass wir die Ziele, die wir uns am Anfang des Prozesses gesetzt haben, überwiegend erreicht haben. Wir hoffen damit weiteren schönen Folgeprojekten den Weg geebnet zu haben.

## Fazit

Im Rahmen einer Projektarbeit sollte Bewohner\_innen und Besucher\_innen der hessischen Universitätsstadt Witzenhausen Zugang zu Informationen zum Thema Ökologische Landwirtschaft und den lokalen Bezügen gegeben werden. Ermöglicht wird dieser Zugang in Form von einer Dauerausstellung von vier Informationstafeln, einem Schaukasten und einem Stadtplan am Werraufer nahe dem Stadtzentrum.

Es werden Informationen zu verschiedenen Facetten der ökologischen Landwirtschaft, dem Universitätsstandort Witzenhausen und der ökologischen Landwirtschaft im Werra-Meißner-Kreis dargeboten. Eine Schauvitrine mit Bodenprofilen aus der Umgebung und eine Tafel mit einem Stadtplan runden die Ausstellung ab.

Um das Projekt zu finanzieren wurden verschiedene potentielle Geldgeber mit Konzepten und ersten Entwürfen der Tafeln kontaktiert. Letztendlich wurde das Projekt von der Stadt Witzenhausen und der Bürgerstiftung Werra-Meißner vollfinanziert, was ein großer Erfolg ist. Ebenfalls wurde die inhaltliche und graphische Gestaltung abgeschlossen und die Informationstafeln liegen in ihrer endgültigen druckbaren Fassung vor. Alle nötigen Behörden haben der Ausstellung und dem Standort zugestimmt, so dass die Tafeln voraussichtlich in einer frostfreien Periode im März 2022 aufgestellt werden können.

Wir als Arbeitsteam sind sehr froh, dass das Projekt, wenn auch sechs Monate später als geplant, erfolgreich abgeschlossen werden kann. Trotz zahlreicher Änderungen und Anpassungen des Konzeptes im Verlauf des Prozesses verkörpert die Ausstellung noch die Grundidee, die dieser Projektarbeit zu Grunde lag, nämlich Menschen zu verbinden und Informationen offen zugänglich zu machen.

Es wäre wünschenswert, dass die Kooperation zwischen dem Fachbereich 11 und der Initiative „Witzenhausen 2030“ weiter ausgebaut und genutzt wird, damit ähnliche Ideen und Projektarbeiten umgesetzt werden können. Es scheint ein guter Weg zu sein, um die Vernetzungen zwischen der Stadt und der Universität zu schaffen und eventuell vorhandene Gräben und Vorurteile abzubauen.

Allein die in dieser Arbeit beschriebene Ausstellung bietet viel Anknüpfungspunkte für weitere Projekte. Zum einen werden Fragen aufgeworfen, die die Ausstellung selbst betreffen. Wie wird sie angenommen? Wer nutzt sie? Wie bewerten Besucher\_innen die dargestellten Inhalte? Hier könnten Daten erhoben und ausgewertet werden.

Zum anderen eröffnet sich ein weites Feld an anknüpfenden Projekten, wie z.B. die Erweiterung der Ausstellung um weitere Tafeln oder andere (interaktive) Angebote. Auch Workshops, Lehrgänge und Aktionen im Sinne der Ausstellung wären denkbar.

Fest geplant ist bis jetzt nur die Eröffnung der Ausstellung im Frühjahr 2022, bei der es, wenn Coronabedingt möglich, eine kleine Eröffnungsfeier geben soll. Vertreter\_innen der Stadt sowie der Universität haben bereits ihr Interesse bekundet und werden eingeladen, sobald ein Termin festgelegt werden kann. Die Zeitung „Hessische Niedersächsische Allgemeine“ (HNA) möchte ein Interview und einen Artikel zum Projekt veröffentlichen. Es ist geplant weitere, auch überregionale, Medien für die Berichterstattung zu gewinnen und somit Aufmerksamkeit auf die Ausstellung als auch auf die Universitätsstadt Witzenhausen zu lenken. Im Verlauf des Jahres wird sich zeigen, wie das Projekt von Touristen\_innen und Witzenhäuser\_innen angenommen wird. Besonders im Sommer und während der Kirschblüte ist mit vielen Besucher\_innen zu rechnen, da der Werratal-Radweg viel genutzt wird und das Cafe „Chez Nadine“ in unmittelbarer Nähe zum Verweilen und Rasten einlädt. Die Projektarbeit und damit der theoretische Teil ist hiermit abgeschlossen, die Ausstellung folgt zugleich.

## Quellenverzeichnis

### Literaturverzeichnis

Bromme, R. & Kienhues, D. (2014): Wissenschaftsverständnis und Wissenschaftskommunikation. In T. Seidel & A. Krapp (Hsg.). Pädagogische Psychologie (6. Auflage) (S. 55-81). Weinheim: Beltz

Bümmer, N. & Zander, K. (2020): Einstellungen junger Erwachsener zu Bio-Lebensmitteln Eine Online-Mixed-Methods-Studie. In: Austrian Journal of Agricultural Economics and Rural Studies, Vol. 29.14, E-ISSN 1815-1027

Hagenhoff, S., Ortelbach, B., Schumann, M., Seidenfaden, L. (2007): Neue Formen der Wissenschaftskommunikation. In: Band 4, Reihe „Göttinger Schriften zur Internetforschung“, Universitätsverlag Göttingen, Göttingen

Niederhauser, Jürg (1997): Das Schreiben populärwissenschaftlicher Texte als Transfer wissenschaftlicher Texte. In: Jakobs, Eva-Maria/Knorr, Dagmar (Hg.): Schreiben in den Wissenschaften. Frankfurt a.M. u.a.: Lang

Niederhauser, Jürg (1999): Wissenschaftssprache und populärwissenschaftliche Vermittlung, Narr Verlag, Deutschland

### Internetquellen

Bundesregierung. – Nachhaltigkeitsziele

<https://www.bundesregierung.de/resource/blob/974430/1919202/b84e1a8f091845c8880ffb397d1fe6cb/2021-05-28-kurzfassung-nachhaltigkeit-data.pdf?download=1>

(Zugriff am 02.12.2021)

Deutsche Bundesstiftung Umwelt. – Beschreibung

[www.dbu.de](http://www.dbu.de)

(Zugriff am 20.10.2021)

Deutsche Bundesstiftung Umwelt. - Förderrichtlinien Themenoffene Förderung

[www.dbu.de/2937.html](http://www.dbu.de/2937.html)

(Zugriff am 20.10.2021)

NABU. - Landwirtschaft und Klimaschutz

<https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/landnutzung/landwirtschaft/klimaschutz/25508.html>

(Zugriff am 27.11.2021)

Öko-Modellland Hessen.

[www.oekomodellregionen-hessen.de/themen/das-sind-oekomodellregionen](http://www.oekomodellregionen-hessen.de/themen/das-sind-oekomodellregionen)

(Zugriff am 17.10.2021)

Pro Witzhausen GmbH  
<https://kirschenland.de/das-kirschenland/>  
(Zugriff am 19.09.21)

Thüneninstitut. - Treibhausgas Emissionen aus der Landwirtschaft  
<https://www.thuenen.de/de/thema/klima-und-luft/emissionsinventare-buchhaltung-fuer-den-klimaschutz/treibhausgas-emissionen-aus-der-landwirtschaft/>  
(Zugriff am 27.11.2021)

Umweltbundesamt.- Zu erwartende Klimaänderungen bis 2100  
<https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimawandel/zu-erwartende-klimaaenderungen-bis-2100>  
(Zugriff am 02.12.2021)

### Mündliche und schriftliche Mitteilungen

Binder, V., Stadt Witzhausen, Witzhausen 2030

Blaue, C., DITSL-Bibliothek, Leiterin der Bibliothek und des Archivs

Bolten, A., Universität Kassel, Fachgebiet Soziologie ländlicher Räume.

Dorgathen, H., Kunsthochschule Kassel, Professor für Illustration und Comic

Falkenhahn, R., Universität Kassel, Kommilitonin Bachelor Ökologische Landwirtschaft

Heß, J., Universität Kassel, Prof. i.R. Dr. Jürgen Heß, ehemaliger Fachgebietsleiter  
Ökologischer Land- und Pflanzenbau

Kleinlein, A., Universität Kassel, Öffentlichkeitsarbeit- und Praktikumsreferat

Krabbes, C., Geo-Naturpark Frau-Holle-Land, Geschäftsstelle Meißner

Marten, S., Öko-Modellregion Nordhessen, Projektkoordinatorin

Mittelstraß, H., Universität Kassel, Studienkoordinator des Fachbereich 11

Müller-Lang, G., Kreisverwaltung Werra-Meißner, Fachbereichsleiter 8 Landwirtschaft,  
Landschaftspflege, Natur- und Landschaftsschutz

Oberjörg, U., Kunsthochschule Kassel, Geschäftszimmer Visuelle Kommunikation

Sandgaard, I., Kunsthochschule Kassel, Geschäftszimmer Bildende Kunst, Kunstpädagogik,  
Produktdesign



Schösser, C., Stadt Witzenhausen, Projektmanager Wirtschaftsförderung

Simon, K., Stadt Witzenhausen, Stadtumbau - Ansprechpartner in der Verwaltung

Strecker, A., Stadt Witzenhausen, Fachbereichsleiterin Bauverwaltung

## Anhangsverzeichnis

1. Interdisziplinäre Zusammenarbeit
  - 1.1 Performance Vorhaben [REDACTED]
2. Förderungen
  - 2.1 Förderrichtlinien Bürgerstiftung Werra-Meißner
  - 2.2 Förderantrag Bürgerstiftung Werra-Meißner
3. Chronik
  - 3.1 Februar (Inspiration Informationstafeln)
  - 3.2 März (Angebot Zimmermann)
  - 3.3 April (Vorstellung einer Ausstellung mithilfe von Infotafeln)
  - 3.4 Mai (Erste Magistratskizze)
  - 3.5 Juni (Standortpläne, zweiter Projektantrag Magistrat mit Textentwürfen)
  - 3.6 Juli (Standortpläne)
  - 3.7 August (Standortpläne)
  - 3.8 September (Standortplan)
  - 3.8 Dezember (Arbeitsanweisung Zimmermann)
4. Konzept (finale Fassung)

# 1. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

## 1.1 Performance Vorhaben

Vorhaben performative Aktivierung des Projektes Ökologische Agrarwirtschaft durch  
Ende August in Witzenhausen

Wir arbeiten an einer AR-App, die eine Trance anleitet und mit dem Betrachter interagiert. Der Betrachter kann diese App nutzen, um einen eigenen Gegenstand der Sorge zu formulieren und anhand eines Trance-rituals konzentriert zu verallgegenwärtigen. Als Teil unserer Arbeit ist auch eine Serie von Performances und der Dokumentation dieser angelegt, in denen wir die App selbst mit den jeweiligen kontextuellen Verbindungen zu den Orten beleben. Dem vorangehend steht eine Auseinandersetzung mit dem Ort, seiner Geschichte, aber auch den Personengruppen, die dieser Ort verbindet. Als Teil der Präsentation der Informationstafeln zur Ökologischen Agrarwirtschaft in Witzenhausen, wollen wir diese in unser Trance-ritual, das performativ, musikalisch und kollektiv verwirklicht wird, einbeziehen. Hierbei geht der ca. 30-minütigen Performance ein zwei-stündiger Workshop voraus, an dem Bewohner:innen des Ortes und Interessierte mitwirken können. Dabei soll gemeinsam der Inhalt der Performance aufbauend auf dem Wissen der Beteiligten, den Informationstafeln und dem Kontext des Ortes erarbeitet werden, teils lyrisch, teils informativ bis hin zu theatral. Anschließend würden wir mithilfe unserer App und Soundtechnik, sowie einfachen Requisiten (Kostümen), das Tranceritual durchführen. Hierbei könnten auch weitere Besucher mit Sicherheitsabstand zusehen. Wir benötigen hierfür eine Soundanlage mit Mischpult, die wir bei einem Soundcheck morgens aufbauen, sowie einen technischen Ansprechpartner, der helfen würde, falls es anfangen würde zu regnen, die Technik kurzerhand umzusiedeln. Zudem würden wir gerne unseren gesamten Aufenthalt von Aufbau, über Workshop, zu Performance filmisch begleiten. Wir freuen uns auf eine mögliche Kooperation und danken vorab für Ihre Zeit.

Kostenplan:

Fahrtgeld 3x45 Euro	135
Honorar, pauschal Gruppe	200
Materialgeld für Workshop	30
<hr/>	
SUMME	365 Euro

Finanzierungsplan

Fachbereich, Universität, Drittmittel	365
<hr/>	
SUMME	365 Euro

## 2. Förderungen

### 2.1 Förderrichtlinien Bürgerstiftung Werra-Meißner Kreis



#### **Grundsätze der Förderung**

Die Bürgerstiftung Werra-Meißner will erreichen, dass die Bürgerinnen und Bürger des Werra-Meißner-Kreises, Privatpersonen und Unternehmen, mehr Mitverantwortung für die Gestaltung ihres Gemeinwesens übernehmen.

Dies soll durch das Einwerben von Zustiftungen und Spenden geschehen, die die Bürgerstiftung in die Lage versetzt, regionale Projekte im Bereich der Gemeinnützigkeit zu fördern. Sie soll Bürgerinnen und Bürger dazu motivieren, sich ehrenamtlich in der Bürgerstiftung und in den von ihr initiierten und unterstützten Projekten zu engagieren. Ziel ist es, im Werra-Meißner-Kreis Kräfte der Innovation zu mobilisieren und das Gemeinwesen nachhaltig zu stärken.

#### **Zweck der Stiftung**

ist die Förderung in den Bereichen

- Kinder-, Jugend- und Altenhilfe,
- Kunst, Kultur, Denkmalpflege,
- Völkerverständigung,
- Umwelt-, Naturschutz und Landschaftspflege,
- Unterstützung von Personen, die der Hilfe Dritter bedürfen

#### **Wir fördern Projekte, Vorhaben oder Einrichtungen,**

- die dem Satzungszweck der Bürgerstiftung Werra-Meißner entsprechen;
- die einen Modell- und Vorbildcharakter haben sowie nachhaltig und zukunftsweisend angelegt sind;
- die Anstöße für eine aktive Bürgergesellschaft geben;
- die lokal betrieben und geführt werden;
- die überwiegend mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeiten oder Betroffene aktiv beteiligen,
- die Hilfe zur Selbsthilfe fördern.

#### **Wir fördern keine Projekte, Vorhaben oder Einrichtungen,**

- die kommerziell angelegt oder politischen Gruppierungen zuzurechnen sind;
- die zu den Pflichtaufgaben des Staates gehören;
- die einen hohen Kapitalbedarf seitens der Stiftung erfordern.

#### **Förderanträge**

können jederzeit gestellt werden. Über die vorliegenden Anträge wird in jedem Jahr im Frühjahr und im Herbst entschieden. Das Antragsformular (Kurzdarstellung Förderprojekte) und diese Fördergrundsätze erhalten Sie über unsere Geschäftsstelle.

#### **Öffentlichkeitsarbeit**

Bei Darstellung der von der Bürgerstiftung geförderten Projekte, Vorhaben oder Einrichtungen in der Öffentlichkeit ist die Bürgerstiftung als Unterstützer zu erwähnen.

#### **Verwendungsnachweis**

Empfänger von Stiftungsmitteln haben einen Verwendungsnachweis zu erbringen.

## 2.2 Förderantrag



### Förderantrag

<b>1. Titel des Projektes</b> Ausstellung zu Ökologischer Landwirtschaft und ihre Facetten
<b>2. Ziele und Zielgruppen</b> Der Austausch von Wissen über Ökologische Agrarwissenschaften und den Standort Witzenhausen zwischen Wissenschaft und der Öffentlichkeit.
<b>3. Inhalte des Projektes</b> <p>Witzenhausen ist eine Kleinstadt im Werra-Meißner-Kreis, Teil der Öko-Modellregion Nordhessen, Biopionier-, und Fairtradestadt, sowie Sitz des Fachbereichs 11 der Universität Kassel für Ökologische Agrarwissenschaft. Im Rahmen unserer Projektarbeit wollen wir im öffentlichen Raum Witzenhausens eine Ausstellung über Ökologische Agrarwissenschaft und ihren Bezug zur Region verwirklichen. Auf ausgesuchten Flächen, welche möglichst hoch frequentiert sind, soll mithilfe von mehreren Infotafeln über Ökologische Agrarwissenschaft und ihre Facetten informiert werden. Von den Grundprinzipien der ökologischen Landwirtschaft, der Tierhaltung und dem Pflanzenbau, Umweltauswirkungen und Klimawandel, über die Universität zur Relevanz der Ökologischen Agrarwissenschaft in Witzenhausen im Speziellen, sowie im Allgemeinen.</p> <p>Diese Themen wollen wir im Sinne der Nachhaltigkeitsagenda der Vereinten Nationen (SDG) und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) öffentlich zugänglich machen. Wir möchten damit zum Diskurs anregen und aufzeigen, welche Chancen die Ökologische Landwirtschaft bietet und an welche Grenzen sie stößt. Dabei soll ein sozialer Ort entstehen, der als Kristallisationspunkt verschiedenster Menschen dient.</p>



3. Chronik  
3.1 Februar 2021  
Inspiration\_Infotafel







Natur Kultur

# Arboretum Niester Riesen



Die „Niester Riesen“ wurden durch das ehemalige Forstamt Kaufunger Wald 1887 gepflanzt. Das Arboretum besteht aus Baumarten, die ursprünglich aus Nordamerika stammen. Die Anpflanzung ist Teil der damaligen Erprobung des Anbaus von sogenannten „Exoten“ durch die Preußische Forstliche Versuchsanstalt. Ziel des Anbaus

war es, eine Alternative zu den heimischen Baumarten zu finden, die sich durch schnelleren Wuchs und bessere Holzqualität auszeichnen. Einige Nadelbaumarten, wie zum Beispiel die Douglasie, sind inzwischen fester Bestandteil der Forstwirtschaft in Mitteleuropa geworden. Das Arboretum ist als Naturdenkmal geschützt.

## Die Bäume im Arboretum

**Riesenmammutbaum** (*Sequoiadendron giganteum*)  
 Gepflanzt: 1887, Höhe: ca. 46 m  
 Stammumfang in 1,3 m Höhe: ca. 446 cm  
 Stammdurchmesser in 1,3 m Höhe: ca. 144 cm  
 Bemerkenswert: Die ältesten lebenden Mammutbäume in Nordamerika sind über 2500 Jahre alt. Die größten Mammutbäume stehen im Sequoia-Nationalpark. Rekordhalter ist „General Sherman“ mit einer Höhe von rund 84 m und einem Umfang von rund 31 m.



**Große Küstentanne** (*Abies grandis*) zwei Bäume im Arboretum  
 Gepflanzt: 1887, Höhe: ca. 48 m/48,5 m  
 Stammumfang in 1,3 m Höhe: ca. 336 cm/295 cm  
 Stammdurchmesser in 1,3 m Höhe: ca. 106 cm/95 cm  
 Bemerkenswert: Die größte Küstentanne steht im Olympic National Park in Nordamerika, sie ist 77 m hoch und hat einen Stammdurchmesser von 185 cm. In Deutschland liegt ihre Wachstumsleistung über der von Fichte, Weißtanne und sogar Douglasie.



**Douglasie** (*Pseudotsuga menziesii*)  
 Gepflanzt: 1887, Höhe: ca. 46 m  
 Stammumfang in 1,3 m Höhe: ca. 416 cm  
 Stammdurchmesser in 1,3 m Höhe: ca. 134 cm  
 Bemerkenswert: David Douglas, ein schottischer Botaniker, nach dem die Baumart benannt wurde, brachte diese 1827 nach Europa. Sie hat sich zur wichtigsten Nadelbaumart in Europa entwickelt. Der höchste Baum Deutschlands ist eine Douglasie mit dem Namen Waldtraut vom Mühlwald und ist rund 67 m hoch. Sie steht im Freiburger Stadtwald.



**Edeeltanne** (*Abies procera*)  
 Gepflanzt: 1887, Höhe: ca. 41 m  
 Stammumfang in 1,3 m Höhe: ca. 335 cm  
 Stammdurchmesser in 1,3 m Höhe: ca. 107 cm  
 Bemerkenswert: Die größte Edelaltanne steht im Gifford Pinchot National Forest in Nordamerika und ist rund 73 m hoch und hat einen Durchmesser von 275 cm. Von allen Tannenarten erreicht die Edelaltanne die größte Höhe und hat das beste Holz.



**Kanadische Hemlocktanne** (*Tsuga canadensis*)  
 Gepflanzt: 1887, Höhe: ca. 38 m  
 Stammumfang in 1,3 m Höhe: ca. 286 cm  
 Stammdurchmesser in 1,3 m Höhe: ca. 92 cm  
 Bemerkenswert: In Nordamerika ist die Hemlocktanne ein wichtiger Forstbaum. Sie liefert ein leichtes, weiches Holz für Holzkonstruktionen und für die Papierindustrie. In Deutschland spielt der Anbau der Hemlocktanne keine Rolle, sie wird häufig als Zierholz in Parks angepflanzt.



Gro-Naturpark Frau-Holle-Land  
 Wernsdorfer Mühlen-Kaufunger Wald  
 Nibelungen Str. 14, 37281 Einberg  
 05411 991310 www.gro-naturpark-frau-holle-land.de











3.2 März 2021  
Angebot\_Infotafel\_1



FachWerk Julian Jenny  
Ermschwerder Straße 56, 37213 Witzzenhausen

Seite 1

Herr Tobias

Angebotsdatum: 21.03.2021  
Kundennummer: 121  
Angebotsnummer: 001

**Angebot** BV: InfoTafel

Lieber Tobi,

im Folgenden erhalten Sie das Angebot für oben genanntes Bauvorhaben.

Bezeichnung der Arbeiten.

In dem Angebot sind Arbeits- und Materialkosten zzgl. 19% Umsatzsteuer gem. § 35a Abs. 3 EStG enthalten.

Vielen Dank für Ihr Interesse.

Mit freundlichen Grüßen,



Julian Jenny

FachWerk Julian Jenny

FachWerk  
Julian Jenny  
Ermschwerder Straße 56  
37213 Witzzenhausen  
Mobil: 0162 3033720  
julian.je@web.de

Julian Jenny  
IBAN: DE55 4306 0967 1160 5152 00  
BIC: GENODEM1GLS

Steuernummer: 78556/81331



Ermschwerder Straße 56, 37213 Witzzenhausen

Herr Tobias

Angebotsdatum: 21.03.2021  
Kundennummer: 121  
Angebotsnummer: 001

Seite 2

**Angebot** BV: InfoTafel

Material

Pos.	Bezeichnung	EP	Menge	GP
1.1	Robinien Pfosten Regional	13,80 €	8	110,40 €
1.2	Lärche Massivholz Regional	538,20 €	0,192	103,33 €
1.3	Sieb- Film platte (Rückwand)	62,16 €	3	186,48 €
1.4	Verbindungsmittel Pauschal	30,00 €	1	30,00 €

SUMME 430,21 €

Arbeit

Pos.	Bezeichnung	EP	Menge	GP
1.1	Arbeitsstunden und Maschinenkosten	40,00 €	20	800,00 €
1.2				- €

SUMME 800,00 €

Gesamt 1.230,21 €  
zzgl. Umsatzsteuer 19% 233,74 €

**Rechnungsbetrag 1.463,96 €**

FachWerk  
Julian Jenny  
Ermschwerder Straße 56  
37213 Witzzenhausen  
Mobil: 0162 3033720  
julian.je@web.de

Julian Jenny  
IBAN: DE55 4306 0967 1160 5152 00  
BIC: GENODEM1GLS

Steuernummer: 78556/81331



3.3 April 2021  
Vorstellung\_Standort











Natur Kultur

# Arboretum Niester Riesen



Die „Niester Riesen“ wurden durch das ehemalige Forstamt Kaufunger Wald 1887 gepflanzt. Das Arboretum besteht aus Baumarten, die ursprünglich aus Nordamerika stammen. Die Anpflanzung ist Teil der damaligen Erprobung des Anbaus von sogenannten „Exoten“ durch die Preußische Forstliche Versuchsanstalt. Ziel des Anbaus

war es, eine Alternative zu den heimischen Baumarten zu finden, die sich durch schnelleren Wuchs und bessere Holzqualität auszeichnen. Einige Nadelbaumarten, wie zum Beispiel die Douglasie, sind inzwischen fester Bestandteil der Forstwirtschaft in Mitteleuropa geworden. Das Arboretum ist als Naturdenkmal geschützt.

## Die Bäume im Arboretum

### Riesenmammutbaum (*Sequoiadendron giganteum*)



Gepflanzt: 1887, Höhe: ca. 46 m  
Stammumfang in 1,3 m Höhe: ca. 446 cm  
Stammdurchmesser in 1,3 m Höhe: ca. 144 cm

Bemerkenswert: Die ältesten lebenden Mammutbäume in Nordamerika sind über 2500 Jahre alt. Die größten Mammutbäume stehen im Sequoia-Nationalpark. Rekordhalter ist „General Sherman“ mit einer Höhe von rund 84 m und einem Umfang von rund 31 m.

### Große Küstentanne (*Abies grandis*) zwei Bäume im Arboretum



Gepflanzt: 1887, Höhe: ca. 48 m/48,5 m  
Stammumfang in 1,3 m Höhe: ca. 336 cm/295 cm  
Stammdurchmesser in 1,3 m Höhe: ca. 106 cm/95 cm

Bemerkenswert: Die größte Küstentanne steht im Olympic National Park in Nordamerika, sie ist 77 m hoch und hat einen Stammdurchmesser von 185 cm. In Deutschland liegt ihre Wachstumsleistung über der von Fichte, Weißtanne und sogar Douglasie.

### Douglasie (*Pseudotsuga menziesii*)



Gepflanzt: 1887, Höhe: ca. 46 m  
Stammumfang in 1,3 m Höhe: ca. 416 cm  
Stammdurchmesser in 1,3 m Höhe: ca. 134 cm

Bemerkenswert: David Douglas, ein schottischer Botaniker, nach dem die Baumart benannt wurde, brachte diese 1827 nach Europa. Sie hat sich zur wichtigsten Nadelbaumart in Europa entwickelt. Der höchste Baum Deutschlands ist eine Douglasie mit dem Namen Waldtraut von Mühlwald und ist rund 67 m hoch. Sie steht im Freiburger Stadtwald.

### Edeltanne (*Abies procera*)



Gepflanzt: 1887, Höhe: ca. 41 m  
Stammumfang in 1,3 m Höhe: ca. 335 cm  
Stammdurchmesser in 1,3 m Höhe: ca. 107 cm

Bemerkenswert: Die größte Edeltdanne steht im Gifford Pinchot National Forest in Nordamerika und ist rund 73 m hoch und hat einen Durchmesser von 275 cm. Von allen Tannenarten erreicht die Edeltdanne die größte Höhe und hat das beste Holz.

### Kanadische Hemlocktanne (*Tsuga canadensis*)



Gepflanzt: 1887, Höhe: ca. 38 m  
Stammumfang in 1,3 m Höhe: ca. 286 cm  
Stammdurchmesser in 1,3 m Höhe: ca. 92 cm

Bemerkenswert: In Nordamerika ist die Hemlocktanne ein wichtiger Forstbaum. Sie liefert ein leichtes, weiches Holz für Holzkonstruktionen und für die Papierindustrie. In Deutschland spielt der Anbau der Hemlocktanne keine Rolle, sie wird häufig als Ziergeholz in Parks angepflanzt.

Geo-Naturpark Frau-Holle-Land  
Wiesbad-Mogeln-Kaufunger Wald  
Niederlande Str. 14, 37281 Eschwege  
05631 993130 www.naturpark-frau-holle-land.de

LAND ALLERLEI  
HILF  
Hessenvorst

















## DER LÖWENBRUNNEN

### Der Löwenbrunnen

The Löwenbrunnen (Lion Head) was first mentioned in 1491. The present location is the final station on a road to the east in an old vineyard area of the town. The exact location of the well with its granite well base and shaft has not been found in the 19th century. The name is derived from the German word 'Löwe' meaning 'lion' and 'Brunnen' meaning 'spring'. The well is situated in a vineyard area of the town. The well is situated in a vineyard area of the town. The well is situated in a vineyard area of the town.

It is said that the well was built by the Löwenbrunnen in 1491. The well is situated in a vineyard area of the town. The well is situated in a vineyard area of the town. The well is situated in a vineyard area of the town.

The fountain was built in 1491. The well is situated in a vineyard area of the town. The well is situated in a vineyard area of the town. The well is situated in a vineyard area of the town.

The fountain was built in 1491. The well is situated in a vineyard area of the town. The well is situated in a vineyard area of the town. The well is situated in a vineyard area of the town.



Photograph of the fountain in its natural setting and a close-up of the stone lion head sculpture.

Der Löwenbrunnen wurde in der Vergangenheit auch als „Löwenkopf“, „Lionbrunnen“ oder „Lionbrunnen“ bezeichnet. Die Lagebezeichnung „by dem Löwenbrunnen“ wurde bereits 1491 erwähnt. Der eigentliche Löwenbrunnen befindet sich ca. 10 m nördlich der Straße am bewaldeten Hang des Vorderbergs. Die heutige Gestaltung des Brunnens mit gleichem Löwenkopf und Säulen-Lionbrunnen hat der Hauptkammer des Brunnens im Jahr 1865 geschaffen. Der Brunnen hatte aber ursprünglich nichts mit „Löwe“ zu tun, sein Name entwickelte sich vielmehr aus dem Wort „Lionbrunnen“. Diese ripp nördlich des Brunnens, am Waldrand und schon in der Gemarkung Erbach, liegt das Ackergewerk „Im Löwenkopf“, dessen Benennung auf den gleichen Werk-Harke zurückgeht. Als Jahre bevorzugener Gebirgsflüsse werden die Fluren zum Gebirge, verwehrtet Rückenrücken oder Blätter von Blüten bezeichnet.

Am Löwenbrunnen wurde vermutlich bei der Herstellung der Anlage im Jahre 1865 ein aus allen Seiten verblühtes röhrenförmiges Relief gefertigt. Es wurde beim Bauarbeiten der Quelle in der Mitte eines Quaders aus vier Halbkugeln entblüht.

Dieses Reliefstück aus Schönbühl-Burghausen hat eine Höhe von 30 cm, eine Breite von 34 cm und ist 15 cm dick. Darunter wird der römische Gott Apollo als nackter Knabe mit einer Leier zur Linken. Der Figur fehlt der rechte Arm, das rechte Bein ganz und das linke Bein vom Knie abwärts. Von der Leier scheint das linke Bein zum Umhängen herabzufallen.

Über der Quelle hatte man die Vermahlung – ein kleines hölzernes mit einem verblühten Relief – oder 3. Jahrhundert gefertigtem Relief gefertigt.

Unterhalb des Löwenbrunnens wurde 1865 mit dem abfließenden Wasser eine zweite Brunnenanlage errichtet. Verwendet wurde dabei ein vom alten Carl-Brunnen im Erbach-Hammendes Wasserbecken. Auch hier fließt das Wasser aus einem Löwenkopf. Seitdem wird von dem Oberen und dem Unteren Löwenbrunnen gesprochen.

Im Jahr 2015 wurde die Anlage auf Initiative des Erbach-Heimat- und Verschönerungsvereins und des Fördervereins Erbach neu gestaltet.



**GEOPUNKT**



# DAS KLEINE FELSENMEER IM FISCHBACHTAL

## Heiße Nahtstelle der Erdkruste

### THE SMALL FELSENMEER in the Fischbach Valley

The Odenwald is an exciting place for exploring parts of rocks and rock cycles. In addition to the famous and large Felsenmeer (sea of rocks) in the Lautertal, the small Felsenmeer in the Fischbach valley also invites you to step deep into the geological past.

The fragments 1000 of the small Felsenmeer in the Fischbach valley were formed during the collision of two super continents around 340 million years ago. The origin of the collision caused rocks to melt, which then cooled and solidified to form deep in the Earth's crust. The collision resulted in the formation of the Mexican Mountains. The subsequent erosion of these mountains opened the deep roads to the surface where they is exposed today.

The round blocks are known among geologists as boulders. They are the result of weathering processes in the sub-tropical climate during the Tertiary around 50 million years ago. As it was protected deep into the subsurface, they not only absorbed the heat, but also the acids, which caused the weathering of the rocks.

During the Ice Age there about 20 billion to 30 billion years ago, a massive ice sheet covering much of the area (Fischbachsee), which transported the weathered material (boulders) into the valley. The boulders eventually also moved down into the valleys and gullies, where they lie today.

The formation of the small Felsenmeer is the result of complex processes, which began 340 million years ago and continued during the subsequent climate and geology during the Ice Age.

**Vegetation and Wildlife**  
As a Geotope, the small Felsenmeer is a rare site into the geological past. Due to this, it is also suitable for ecological plants and animals. For example, there are species of moss and ferns, including some very rare ones, have settled on the rocks.

**Rock Music**  
The crystalline rocks of the Odenwald are full of surprises. The way they ground during their passage is proof of this when hit. Many singing stones can even be used as musical instruments.



Vor 340 Millionen Jahren, als Kontinente kollidierten, entstanden Gesteinsmassen, die heute als Felsenmeer bekannt sind.



Vor 100 Millionen Jahren des Gesteins wurden durch Erosion abgetragen.



Die Felsen im Fischbach sind 340 Millionen Jahre alt und entstanden während der Kollision zweier Superkontinente.

Der Odenwald ist steinreich – seine Felsburgen und Felsenmeere zu erkunden, ist ein besonderes Erlebnis. Neben dem großen Felsenmeer im Lautertal lädt auch das kleine Felsenmeer im Fischbachtal dazu ein, einen tiefen Blick in unsere erdgeschichtliche Vergangenheit zu werfen.

So sind die kristallinen Tiefengesteine des kleinen Felsenmeers im Fischbachtal Zeugen des Zusammenstoßes zweier Urkontinente im Erdaltertum vor etwa 340 Millionen Jahren. Sie entstanden aus Gesteinsmassen, die sich infolge der Kollision bildeten und in der Erdkruste in etwa 12 km Tiefe erkalteten. Das ebenfalls bei dem Zusammenstoß der Kontinente entstandene „Gebirge“ wurde in der Folgezeit wieder abgetragen, wodurch die tief in der Erdkruste entstandenen Gesteine heute direkt an der Oberfläche liegen.

Ihre besondere runde Form – die Fachleute nennen das „Wollsackverwitterung“ – erhielten die Gesteinsblöcke in der Tertiärzeit vor etwa 50 Millionen Jahren, als in unserer Region subtropisches Klima vorherrschte. In den an der Oberfläche liegenden, zerklüfteten Gesteinskörper drangen saure Niederschläge ein, die eine intensive Zersetzung der Gesteinsminerale bewirkten. So vergrüßte das Gestein von den Klüften ausgehend tiefgreifend und nur runderlich geformte „Gesteinskerne“ blieben verschont.

In den Kaltzeiten (vor etwa 2,6 Millionen bis 10.000 Jahren) kam es dann infolge von Frost-Tauwechseln in den Hanglagen zu Bodenbewegungen (sog. „Gelifluktion“). Hierdurch wurde das verwitterte Material talwärts wegtransportiert. Die verbliebenen Gesteinskerne gerieten ebenfalls in Bewegung und sammel-

ten sich in Rinnen hangabwärts, wo sie heute noch liegen. Im vorliegenden Fall bildet die ehemalige, mit Steinen gefüllte Rinne, durch Abtragung des umgebenden Geländes heute eine leichte Erhebung.

Die Entstehung des kleinen Felsenmeers ist demnach das Werk komplexer Vorgänge, die vor 340 Millionen Jahren einsetzten, bei subtropischen Klimaten fort dauerten und in den Eiszeiten ihren Höhepunkt fanden.

**Geotop und Biotop**  
Das kleine Felsenmeer ist als Geotop nicht nur ein Fenster in die Erdgeschichte, sondern auch Lebensraum für besondere Tiere und Pflanzen. So haben sich auf den Felsen mehr als 30 verschiedene, darunter auch seltene, Moos- und Flechtenarten angesiedelt.

**Steine und Musik**  
Die kristallinen Tiefengesteine des Odenwaldes sind nicht nur uralt, sie bergen auch einige Überraschungen. Besonders feinkörnige, länglich verwitternde Exemplare geben beim Anschlag einen feinen Klang frei. Diese „klingenden Steine“ können sogar als Musikinstrument eingesetzt werden!



Geotop: Odenwald, Fischbachtal, im Lautertal, im Odenwald. Koordinaten: 49° 45' N, 9° 45' E.

**GEOPUNKT**

3.4 Mai 2021  
Erster Magistratsvorschlag











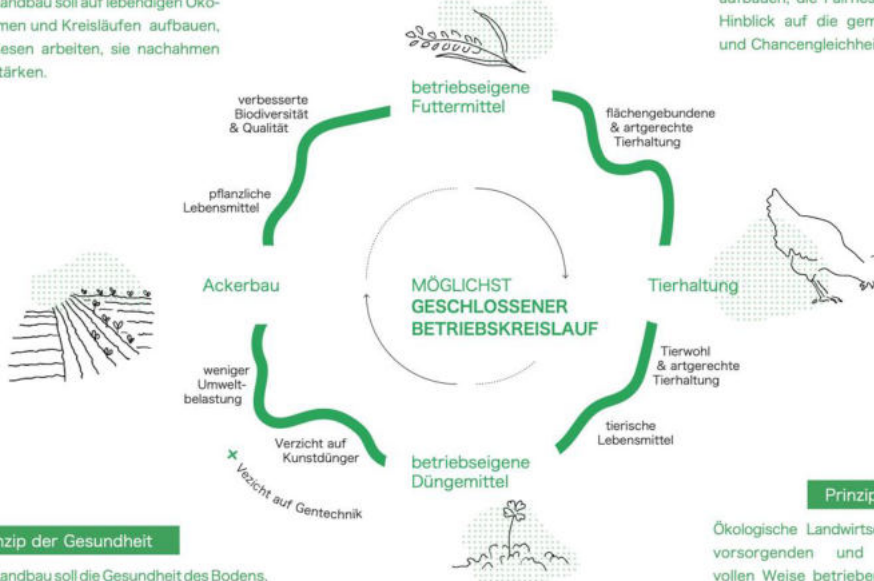
# AUSSTELLUNG ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

Pflanzen werden Nährstoffe gebunden und der Boden hat Zeit sich auszuruhen. Dadurch können Beikräuter reguliert und Pflanzenkrankheiten sowie Schädlinge vermieden werden. Da auf synthetische Pflanzenschutzmittel verzichtet wird, erfolgt die Beikrautregulierung über Bodenbearbeitung, Handarbeit oder Maschinen wie Hacke und Striegel. Das betriebseigene Futtermittel aus der Fruchtfolge wird anschließend an die Tiere auf dem Hof verfüttert. Bei den Tieren wird auf Robuste und langlebige Rassen geachtet. Sie sollen das Futter gut verwerten da der Zukauf von viel Kraftfutter nicht möglich ist und bestenfalls vermieden wird. Es werden keine genetisch veränderten Organismen eingesetzt und keine vorbeugenden medizinischen Eingriffe. Dafür kommen alternative Heilungsmethoden wie Homöopathie oder Akupunktur zum Einsatz. Die Tiergesundheit steht immer an oberster Stelle. Der tierische Dung oder pflanzliche Abfälle können dann frisch oder kompostiert auf dem Acker ausgebracht werden und sorgen damit wieder für frische Nährstoffe und Bodenfruchtbarkeit. Damit schließt sich der Kreislauf. So strebt der Biolandbau einen möglichst geschlossenen Kreislauf an. 1972 bildete sich die internationale Vereinigung der ökologischen Landbaubewegung (IFOAM) um weltweit ökologische, soziale und ökonomische landwirtschaftliche Systeme zu etablieren. Dafür wurden vier Grundprinzipien festgelegt welche weltweit Grundgedanken des Biolandbaus sind.

**1 Grundlagen & Prinzipien** Landwirtschaft und Ackerbau betreiben die Menschen seit ungefähr 10.000 Jahren. Die Ökologische Landwirtschaft hat sich dabei aus vielen verschiedenen Strömungen entwickelt. Dabei geht es grundsätzlich darum mit und in Ökosystemen zu arbeiten. Das Leitbild der ökologischen Landwirtschaft ist daher der Kreislaufgedanke und somit das Arbeiten in einem geschlossenen Betriebskreislauf. Das heißt Ackerbau und Viehhaltung sind eng miteinander gekoppelt. Auf dem Acker wird neben Ackerfrüchten auch Futter zur Tierernährung hergestellt. Da auf Kunstdünger verzichtet wird nutzt die Ökologische Landwirtschaft stattdessen Wirtschaftsdünger (Gülle, Mist und Kompost). Es können auch organische Handelsdünger (z.B. Vinsasse oder Hornmehl) in Maßen zugekauft werden. Die Fruchtfolge ist ein wichtiges Instrument im Pflanzenbau und hat viele Effekte. Durch den Anbau von stickstofffixierenden

### Prinzip der Ökologie

Öko-Landbau soll auf lebendigen Ökosystemen und Kreisläufen aufbauen, mit diesen arbeiten, sie nachahmen und stärken.



### Prinzip der Gerechtigkeit

Öko-Landbau soll auf Beziehungen aufbauen, die Fairness garantieren, im Hinblick auf die gemeinsame Umwelt und Chancengleichheit im Leben.

### Prinzip der Gesundheit

Öko-Landbau soll die Gesundheit des Bodens, der Pflanzen, der Tiere, des Menschen und des Planeten als ein Ganzes und Unteilbares bewahren und stärken.

### Prinzip der Sorgfalt

Ökologische Landwirtschaft soll in einer vorsorgenden und verantwortungsvollen Weise betrieben werden, um die Gesundheit und das Wohlbefinden der jetzigen und folgenden Generationen und der Umwelt zu bewahren.



Ein Projekt der Universität Kassel in Kooperation mit der Stadt Witzenhausen

UNIKASSEL  
VERSITÄT

WITZENHAUSEN 2030



Universität Kassel  
Fachgebiet Soziologie Ländlicher Räume

Projekt - Ausstellung  
Ökologische Landwirtschaft

Sehr geehrter Vorsitzender Herr Daniel Herz,  
Sehr geehrte Mitglieder des Magistrat Witzenhausen,

Einleitung

Im Rahmen des Studiums der Ökologischen Agrarwissenschaften in Witzenhausen ist es notwendig eine Projektarbeit zu erarbeiten. 2019 wurde der Prozess Witzenhausen 2030 – Gemeinsam für eine zukunftsfähige Kommune gestartet, wobei eine enge Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung Witzenhausen und der gesamten Stadtgesellschaft angestrebt wird. Insbesondere die Zusammenarbeit mit der Universität Kassel und unserem Fachbereich wird im Rahmen von Projektarbeiten angestrebt. Ganz in diesem Sinne, wollen wir eine Ausstellung zum Thema des Fachbereiches im öffentlichen Raum Witzenhausens gestalten. Die Initiative Witzenhausen 2030 ist für uns ein Katalysator, doch es gibt noch mehr Anlass für ein solches Projekt. Als international bekannter Forschungs-, und Lehrstandort hat Witzenhausen die Möglichkeit als Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Landwirt:innen und Verbraucher:innen aufzutreten und öffentlichkeitswirksam Aufklärungsarbeit zu leisten.

Durch die Lage am Werratalradweg, der sowohl von Tourist:innen als auch Einwohner:innen genutzt wird, besteht die Möglichkeit Menschen verschiedener Gruppen zu erreichen und perspektivisch einen Ort zu schaffen, der Begegnung und Austausch ermöglicht und fördert. Bedauerlicherweise sind im öffentlichen Raum Witzenhausens kaum Informationen zum Standort des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften zu finden. Wir können die Verbindung zwischen Stadt und Universität stärken und außerdem den einzigartigen Standort Witzenhausen als Teil der Öko-Modellregion Nordhessen, Biopionier und Fairträdestadt sowie Sitz des Fachbereichs repräsentieren. Damit wollen wir dem Slogan „Wissen liegt in unserer Natur“ gerecht werden. Landwirtschaft ist ein aktuelles und viel diskutiertes Thema, welches im Hinblick auf derzeitige globale und nationale Entwicklungen an Bedeutung gewinnt. Viele Verbraucher:innen in Deutschland haben ein unklares oder verklärtes Bild von Landwirtschaft und sind von unserer Lebensmittelproduktion entfremdet. Als Fakultät an der Landwirtschaft gelehrt und erforscht wird ist dieser Rahmen eine gute Möglichkeit an diesem Diskurs teilzunehmen. Des weiteren ist diese Ausstellung eine Möglichkeit unverbundlich sich dem Thema zu nähern und Stereotype aufzubrechen. Leider wird der Fachbereich und wir als Studierende nicht in ganz Witzenhausen als etwas positives aufgenommen.

Wir bieten mit dieser Ausstellung einen Rahmen sich näher zu kommen, über Ökologische Landwirtschaft zu sprechen und die Stärken und Chancen sowie die Schwächen und Herausforderungen zu diskutieren. Wir haben bereits Kontakt mit der Ökomodellregion Nordhessen und der Pro Witzenhausen GmbH. Perspektivisch kann ein Kunstwerk, eine interaktive Komponente oder eine weitere Gestaltung der Garagenwand diesen Standort noch attraktiver machen.

Rahmen

Standort:

Mit Frau Anja Strecker von der Bauverwaltung Witzenhausen und Frau Valentina Binder von der Initiative Witzenhausen 2030 haben wir einen Standort an der Werra Wiese hinter den Garagen neben dem Basketballplatz gefunden. Dieser bietet optimale Bedingungen.

Themen:

Wir haben acht Tafeln geplant welche im Halbkreis hinter den Garagen in Richtung Werra aufgestellt/angebracht werden sollen. Mit folgenden Themen:

- Grundlagen und Prinzipien der Ökologischen Landwirtschaft
- Der Standort Witzenhausen und die Entwicklung zum Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften
- Pflanzenbau und Boden
- Tierhaltung, Tierernährung, Tierzucht
- Landwirtschaft und Umwelt
- Zahlen, Fakten und Siegel
- Ökologische Landwirtschaft im Werra Meißner Kreis
- Ein Überblick auf Englisch

Gestaltung Tafeln:

Für die Holzkonstruktionen haben wir einen Kostenvoranschlag eines ortsansässigen Zimmermanns angehängt. Ein Beispielfoto finden sie ebenfalls im Anhang.

Für die Tafeln möchten wir Harzverbundplatten (4mm) auf A0 nutzen. Diese weisen eine hohe Vandalismus Sicherheit auf, sind beständig gegen Nässe und sonstige Witterung und für bis zu 20 Jahre UV beständig.

Für die optische Gestaltung der Tafeln haben wir Unterstützung durch eine Grafikerin. Eine Beispieltafel finden sie im Anhang.

Kosten:

Schreinerarbeiten	1.463,96 €
Tafeldruck	2.840 €
Grafikdesign	400 €
Kosten Gesamt	4.703,96 €

Wir würden uns über eine Kooperation mit der Stadt Witzenhausen und über etwaige Unterstützung freuen. Vielen Dank

Mit freundlichen Grüßen

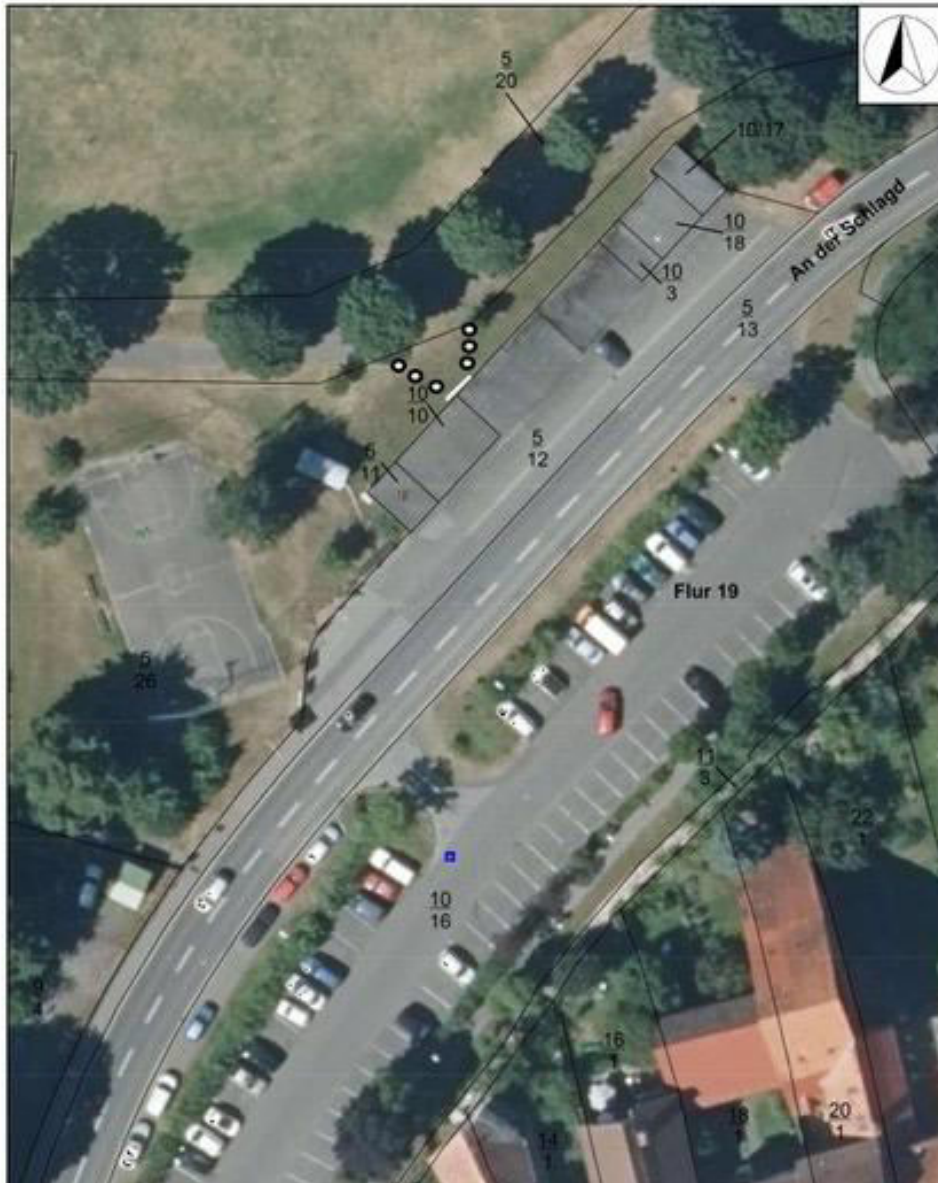
Violeta Orellana und Tobias Wilke

Universität Kassel – Fachgebiet Soziologie ländlicher Räume

+ Angebot Infotafel siehe Anhang 3.2



3.5 Juni 2021  
Positionierung\_frontend\_ÖL, Position



Positionierung\_draufsicht\_ÖL



Magistratsitzung mit vorhandenem Text und Vorstellung Tafeln Zum Antrag gehört auch Anhang Punkt 3.5 Positionierung\_frontal\_ÖL, Positionierung\_draufsicht\_ÖL sowie 3.4

# AUSSTELLUNG ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

## 2 Der Standort Witzenhausen und die Entwicklung zum Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften

**1271 – 1527** Nonnen des Klosters Anrode in Thüringen gründen 1271 in der heutigen Steinstraße das Kloster Sankt Nikolaus, welches 1291 von Wilhelmitten übernommen wird. 1527 leben in dem kleinen Kloster 14 Priestermonche, welche 1528 aufgrund der Reformation das Kloster verlassen. Vom gotischen Wilhelmitten Kloster in der Steinstraße ist noch der Kapitelsaal, das Kirchenportal und das Refektorium (der damalige Speisesaal, heutige Mensa) noch erhalten.

Die Klostergrüter werden in der Folgezeit durch Landgraf Philipp von Hessen mehrfach verpfändet. Landgraf Friedrich I. kauft 1735/36 alle Güter zurück und gründet die fürstliche Domäne.

**1527 – 1898**



Kloster als Schafstall © Dtsl Archiv

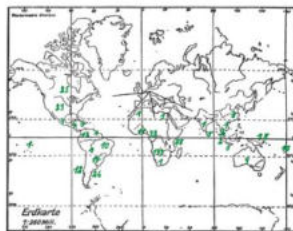
**1898 – 1919** Am 23. Mai 1898 wird auf Bestreben von privaten Kaufleuten, Fabrikanten und Plantagengesellschaften die Deutsche Kolonialschule für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe GmbH gegründet. Am 1. Juli 1898 übernimmt diese die preußische Domäne und das Wilhelmittenkloster in Witzenhausen.



Nach der Übernahme der Klostergebäude werden Renovierungsarbeiten geführt. © Dtsl Archiv

Die Deutsche Kolonialschule (DKS) entwickelt sich auf der Basis des kolonialistisch-imperialistischen Gedankengut des deutschen Kaiserreiches. Bis zum ersten Weltkrieg bilden zwölf fest angestellte Lehrer und mehrere Honorarkräfte „Staatlich

geprüfte Koloniallandwirte“ in verschiedensten landwirtschaftlichen und handwerklichen Fächern. Bis 1914 werden nahezu alle Schüler und Dozenten in den Krieg eingezogen, bis dahin wurden in Witzenhausen ca. 650 Schüler ausgebildet, wovon 479 sich in die weltweiten Kolonien verteilt haben. (siehe Abb.).



Ausreisende der Kolonialhochschule zwischen 1890 und 1914 © Dtsl Archiv

Deutsche kolonialistische Bildungszentren. Ausreisende 1899 bis 1914. Vor dem Krieg verließen 479 einjährige Studierende der Kolonialhochschule ihr Heimatland und zogen nach:

Afrika	302
Brasilien	45
Indonesien	16
Sibirien	77
China	19
Europa	14
Russland und Sibirien	38

1919 hat Deutschland nach dem ersten Weltkrieg durch Unterzeichnung der Versailler Verträge alle Kolonien verloren. Doch auch in der Weimarer Republik gibt es Bestrebungen die Kolonien wiederzugewinnen. Am 09. Januar 1919 wird der Schulbetrieb wieder aufgenommen. Zur Zeit des Nationalsozialismus soll die DKS in den Parteiapparat eingegliedert werden. Linientreue Parteimitglieder werden in den Aufsichtsrat entsandt. Erneut werden 1942 nahezu alle Schüler und Dozenten zum Kriegsdienst eingezogen und der Schulbetrieb 1944 endgültig eingestellt. Von 1919 – 1930 wanderten nochmal etwa 500 Schüler in Länder auf der ganzen Welt aus.



1908 – 1919 © Dtsl Archiv

**2. WK – 1971**

Nach dem zweiten Weltkrieg werden die Räumlichkeiten der DKS zunächst vom städtischen Krankenhaus genutzt bis schon bald wieder Bildungseinrichtungen der Agrarwissenschaften einziehen. 1947 zieht die Höhere Landbauschule in die Gebäude der DKS ein, ab 1952 nutzen die städtische Mittelschule und die Kreisberufsschule ebenfalls die Räumlichkeiten. 1953 wird die Deutsche Lehranstalt für Landtechnik (Deula) gegründet und etabliert sich ebenfalls in Gebäuden der DKS.

1956 wird die Deutsche Kolonialschule in „Deutsches Institut für Tropische und Subtropische Landwirtschaft“ (Ditsl GmbH) umgenannt. Ab 1966 nutzt die Höhere Landbauschule nun die Gebäude an der Nordbahnhofstraße, während die Gebäude in der Steinstraße wieder allein von der Tropenschule genutzt werden.



Studenten aus dem Ingenieurstudiengang der Höheren Landbauschule © Dtsl Archiv

1957 wird die Lehranstalt für Tropische und Subtropische Landwirtschaft gegründet. Sie bietet ein einjähriges Aufbaustudium für Tropenlandwirte an. Im Rahmen dieses Studiums spielt der tropische Pflanzenbau und auch das Gewächshaus wieder eine Rolle. 1964 fällt unter Regie von Bund und Land die Entscheidung einen sechssemestrigen Ingenieurstudiengang für tropische und Subtropische Landwirtschaft zu entwickeln.

1971 werden die beiden Ingenieurschulen in die neugegründete Gesamthochschule Kassel überführt. Dort werden sie unter den Organisationseinheiten 19 (Landwirtschaft) und 20 (Internationale Agrarwissenschaft) geführt. Schon 1978 beginnt die Diskussion um einen neuen Schwerpunkt in Richtung alternativer Landbau. 1980 wird der europaweit erste Lehrstuhl für Alternative Landwirtschaft von Dr. Schindwein angetreten. Der Prozess um einen alternativen Studienschwerpunkt zieht sich über mehrere Jahre und wird durch verschiedenste Akteure beeinflusst. Immer wieder kommt es zu Diskussionen über Alternativen oder Ökologischen Landbau und die Sinnhaftigkeit eines solchen Studiengangs. 1993 droht durch das Gutachten einer Hochschulkommission die Schließung des Standorts Witzenhausen. Unter diesem Druck fällt die Entscheidung sich mit einem Schwerpunkt auf Ökologischen Landbau ein neues Profil zu geben. Die Ideen rund um Ökologie und Umwelt waren inzwischen auch in breiteren Teilen der Bevölkerung und Politik angekommen. Der universitäre Betrieb bleibt in Witzenhausen. 1993 werden die beiden Organisationseinheiten dann zum Fachbereich 11 vereinigt (Landwirtschaft, Internationale Agrarentwicklung und Ökologische Landwirtschaft).

**HEUTE**

2002 erhält der Fachbereich dann seinen heutigen Namen „Ökologische Agrarwissenschaften“. Mit dieser Spezialisierung nimmt Witzenhausen eine Vorreiterrolle und eine besondere Position in der deutschen und internationalen Hochschullandschaft ein.



Ein Projekt der Universität Kassel in Kooperation mit der Stadt Witzenhausen





### Tiere im ökologischen Landbau ...

- ... schließen den Betriebskreislauf und stellen wertvollen Dünger her.
- ... werden mit Futter aus ökologischem Anbau gefüttert, möglichst regional.
- ... sollen die Möglichkeit haben, sich an der frischen Luft aufzuhalten.
- ... haben Anspruch auf mehr Platz in Stall und Auslauf als ihre Verwandten in konventioneller Haltung.
- ... können sich auf eingestreuten Liegeflächen ausruhen.
- ... werden nicht präventiv mit Medikamenten behandelt.



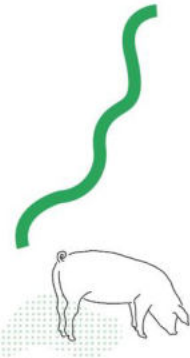
## AUSSTELLUNG ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

### 3 Tierhaltung in der ökologischen Landwirtschaft

Die Tierhaltung ist auf den meisten Höfen ein wichtiger Bestandteil der in der Landwirtschaft angestrebten Kreislaufwirtschaft. Neben der Erzeugung von Nahrungsmitteln wie Fleisch, Milchprodukten oder Eiern ermöglichen es Tiere den Landwirt\_innen, ihre Böden durch das Ausbringen von Mist und Gülle fruchtbar zu erhalten. Darüber hinaus können Flächen zur Fütterung genutzt werden, die zu wenig fruchtbar für den Ackerbau sind, indem sie z.B. beweidet werden.

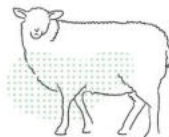
### Züchtung & Rassen

Die Landwirtschaft in Deutschland hat jahrzehntelang auf Höchstleistungen in möglichst kurzer Zeit gesetzt. So entstandene Rassen sind für die ökologische Tierhaltung jedoch schlecht geeignet, da sie oft eine empfindliche Gesundheit haben und für ihre hohen Leistungen viel Kraftfutter benötigen. Um robuste Tiere mit einer guten Futterverwertung nutzen zu können hat die ökologische Landwirtschaft eigene Rassen gezüchtet oder greift auf alte Rassen zurück, die sich bewährt haben. Oft sind diese alte Rassen vom Aussterben bedroht, da ihre Qualitäten wie Langlebigkeit, Genügsamkeit oder Standortangepasstheit in der industriellen Landwirtschaft nicht geschätzt wurden.



### Flächenbindung

Auch Kleinvieh macht Mist – das ist ein bekanntes Sprichwort. Doch dieser Mist muss auch wieder in den Betriebskreislauf eingebunden werden. Meistens kommt der Dung aus der Tierhaltung auf den Acker – als Gülle oder Kompost. Dieser Dünger sorgt dafür, dass der Boden fruchtbar und gesund bleibt. Zuviel des Guten bringt jedoch Probleme für die Umwelt mit sich, denn Überdüngung führt zu Problemen im Boden, im Grundwasser und in Oberflächengewässern. Daher ist die Tierhaltung in der ökologischen Landwirtschaft flächengebunden, das heißt pro Hektar (10 000 m<sup>2</sup>) dürfen nur so viele Tiere gehalten werden, dass der entstehende Mist maximal 170kg Stickstoff enthält. Das entspricht auf einem Hektar ungefähr 2 Milchkühen oder 14 Mastschweinen oder 230 Legehennen.



### Grünland

Grünland bezeichnet Flächen die beweidet oder gemäht und verfüttert werden. Diese Flächen können permanent (Dauergrünland) oder in eine ackerbauliche Fruchtfolge eingebunden sein (Wechselgrünland). Dauergrünland findet man oft dort, wo Ackerbau aus Gründen wie Vernässung oder Hanglage schwer ist. Durch den Umweg über Wiederkäuer wie Rindern, Schafe oder Ziegen können diese Flächen trotzdem zur Produktion hochwertiger Lebensmittel verwendet werden. Ökologisch bewirtschaftetes Grünland weist oft eine größere Artenvielfalt auf als vergleichbare Flächen, da sie weniger gedüngt werden. Hier können sich Arten ansiedeln, die auf stark gedüngten Böden schlecht gedeihen.

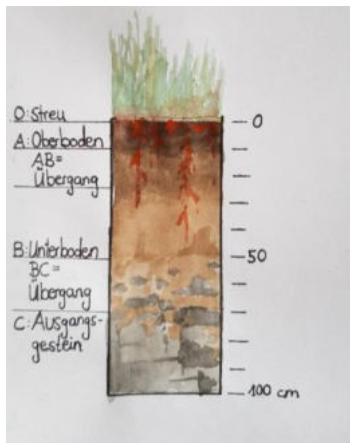


Ein Projekt der Universität Kassel in Kooperation mit der Stadt Witzenhausen

UNIKASSEL  
VERSITÄT

WITZENHAUSEN 2030





**Bodenprofile** sind in verschiedenen Schichten, sogenannte **Horizonte**, gegliedert. Die Horizonte entstehen durch vielfältige Prozesse, die im Boden stattfinden (können) und unterscheiden sich daher in ihren **Eigenschaften**, wie zum Beispiel Farbe und Struktur, aber auch Luftdurchlässigkeit, Wasserhaltevermögen, Nährstoffspeicherung, pH-Wert, Durchwurzelbarkeit für Pflanzen, uvm.

Um die einzelnen Horizonte genauer beschreiben zu können, werden dem **Hauptsymbol** Kleinbuchstaben

**Vorangestellt:** Zur Charakterisierung geogener und anthropogener Eigenschaften (= Substratabhängig)

**Nachgestellt:** Zur Charakterisierung pedogener Eigenschaften (=durch Bodenprozesse bedingt)

Böden mit einem ähnlichen Profil werden als **Bodentypen** zusammengefasst. Hier die Beispiele von links nach rechts:

(1) **Bodentyp Vega** (Auenboden): Ah/aBv/jC/aIC; hier Nutzung: Garten

> Ah – humoser Oberboden – bis 30 cm Tiefe

aBv – verlehmteter Unterboden, durch Auendynamik beeinflusst – von 30 – 70 cm Tiefe

ajC – Untergrundhorizont, bestehend aus anthropogen umgelagertem Natursubstrat, durch Auendynamik beeinflusst – von 70-ca. 80 cm Tiefe

aIC – grabbares Lockersubstrat als Untergrundhorizont, durch Auendynamik beeinflusst – 80 cm und tiefer

(2) **Bodentyp Braunerde:** Ah/Bv/ (C); hier Nutzung: Weideland

>Ah – humoser Oberboden – bis 30 cm Tiefe

Bv – verlehmteter Unterboden – ab 30 cm Tiefe

(C) – Untergrundhorizont, Sandstein, aber in weiterer Tiefe erst anzutreffen

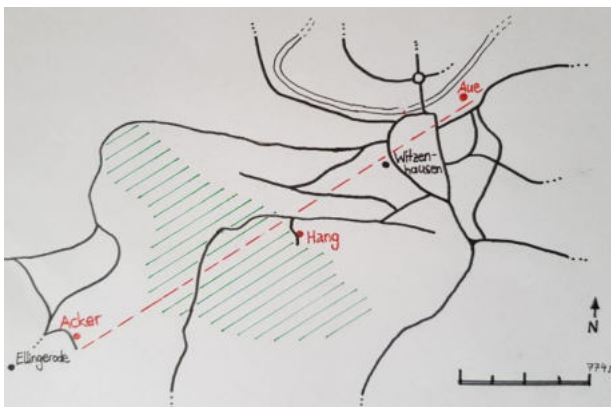
(3) **Bodentyp: Parabraunerde:** Ah/Al/Bt/C; hier Nutzung: Ackerland

>Ap – gepflügter, oder anderweitig regelmäßig bearbeiteter Oberboden - bis 6 cm Tiefe

Alh – humoser, tonverarmter („lessivierter“) Oberboden - bis 18cm

Ah-Bht – Übergangshorizont zwischen dem humosen Oberboden und dem humosen, tonangereicherten Unterboden - 18-50 cm Tiefe

C – Untergrundhorizont; Löss oder Lösslehm - ab 50 cm Tiefe



Diese Lackprofile entstanden im Rahmen einer Bachelorarbeit (Ruth Falkenhahn) Hier \* ein Link zu einem Video über die Gewinnung dieser Profile mit Hilfe der Lackprofilmethode.

**Böden sind stark gefährdet**, dabei stellen sie in vielerlei Hinsicht unsere **Lebensgrundlage** dar: Sie bieten uns Menschen, den Tieren, Pflanzen und Bodenorganismen Nahrung und Wohnraum, sie sind Teil der Wasser- und Nährstoffkreisläufe der Erde, und sind in Abbau-, Ausgleichs- und Aufbauprozesse

eingebunden. Ihre Entstehung braucht lange Zeit – es gilt die bestehenden Böden zu schützen, um uns nicht die eigene Lebensgrundlage zu rauben. Weiterführende Info \*(Link ahabc)



## Ausstellung Ökologische Landwirtschaft mit Bodenprofilen im Raum Witzenhausen als Reliefsequenz

Kostenplanung, Stand 26.06.2021

### Kosten Ausstellung:

Schreinerarbeiten 8 Rahmen und Pfosten für die Informationstafeln (Kostenvoranschlag separat)	1.463,96 €
Tafeldruck 8 x DIN A0 Harzverbundplatten 3mm	8 x 355 € = 2.840 €
Grafikdesign	400 €
Kosten Ausstellung Ökologische Landwirtschaft	4.703,96 €

### Kosten Bachelorausstellung „Bodenprofile im Raum Witzenhausen als Reliefsequenz“

Schaukasten für die Bodenprofile	Je nach Ausführung und Verfügbarkeit: 1.276,47 € oder 1.042,44 €
Infotafel zu den Bodenprofilen	Ca. 40 €
Kosten Bachelorausstellung	1.042,44 € - 1316,47 €

Kosten Gesamt	5.746,40 € – 6.020,43 €
---------------	-------------------------

Durch Preisänderungen oder Umgestaltung der Ausstellung sind geringfügige Änderungen an den Gesamtkosten möglich.

### Benötigte Förderung

Je nachdem wie die Entscheidung im Magistrat ausfällt, besteht die Möglichkeit weitere Fördergelder von der Bürgerstiftung Werra-Meißner-Kreis zu erhalten. Ansonsten stellt sich die benötigte Menge an Fördergeldern wie folgt dar:

Kosten Gesamt	5.746,40 € – 6.020,43 €
Eigenmittel, je nach Bewilligung der Universität	0 € – 1200 €
Etwaige Förderung durch Ökomodell- Region und VÖL	0 € - 500 €
Benötigte Förderung durch die Stadt Witzenhausen	4320,43 € - 6.020,43 €



## Tafel 1 Grundlagen und Prinzipien der ÖL – Text

### Grundlagen ( 1 – Grafik Kreislauf)

- Mitte -> Möglichst geschlossener Betriebskreislauf
- Oben -> Betriebseigene Futtermittel -> Flächegebundene und artgerechte Tierhaltung
- Rechts -> Tierhaltung -> Tierwohl und artgerechte Haltung -> Tierische Lebensmittel
- Unten -> Betriebseigene Düngemittel -> Verzicht auf Kunstdünger, weniger Umweltbelastung
- Links -> Ackerbau -> Pflanzliche Lebensmittel (Biologischer Pflanzenschutz und Erhalt bzw. Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit -> Verbesserte Biodiversität / Produktionsqualität -> Pflanzliche Lebensmittel
- + Verzicht auf Gentechnik

### Ziele des Biolandbau

- Ziele
- Verzicht

### Prinzipien der ÖL – IFOAM

- Prinzip der Gesundheit
- Prinzip der Ökologie
- Prinzip der Gerechtigkeit
- Prinzip der Sorgfalt

### Bilder

- Notizzettel mit Begriffen (Fruchtfolge,

### Links:

[https://www.fibl.org/fileadmin/documents/shop/1354-02\\_Grundsätze\\_Nachhaltigkeit\\_FS\\_2017.pdf](https://www.fibl.org/fileadmin/documents/shop/1354-02_Grundsätze_Nachhaltigkeit_FS_2017.pdf)

Texte:

### 1. Einleitung

Landwirtschaft und Ackerbau betreiben die Menschen seit ungefähr 10.000 Jahren. Die Ökologische Landwirtschaft hat sich dabei aus vielen verschiedenen Strömungen entwickelt. Das Leitbild der ökologischen Landwirtschaft ist daher der Kreislaufgedanke und somit das Arbeiten in einem geschlossenen Betriebskreislauf. Das heißt Ackerbau und Viehhaltung sind eng miteinander gekoppelt. Auf dem Acker wird neben Ackerfrüchten auch Futter zur Tierernährung hergestellt. Da auf Kunstdünger verzichtet wird, nutzt die Ökologische Landwirtschaft stattdessen Wirtschaftsdünger (Gülle, Mist und Kompost). Es können auch organische Handelsdünger (z.B. Vinasse oder Hornmehl) in Maßen zugekauft werden. Die Fruchtfolge ist ein wesentlicher Aspekt in der ökologischen Landwirtschaft im Pflanzenbau und hat viele Effekte. Durch den Anbau von stickstofffixierenden Pflanzen werden Nährstoffe gebunden und der Boden hat Zeit sich auszuruhen. Dadurch können Beikräuter reguliert und Pflanzenkrankheiten sowie Schädlinge vermieden werden. Da auf synthetische Pflanzenschutzmittel verzichtet wird, erfolgt die Beikrautregulierung über Bodenbearbeitung, Handarbeit oder Maschinen wie Hacke und Striegel. Das Betriebseigene Futtermittel aus der Fruchtfolge wird anschließend an die Tiere auf dem Hof verfüttert. Bei den Tieren wird auf Robuste und langlebige Rassen geachtet. Sie sollen das Futter gut verwerten, da der Zukauf von Kraftfutter reguliert ist. Es werden weder genetisch veränderte Organismen, noch vorbeugende Medizinische Eingriffe eingesetzt. Dafür kommen häufiger alternative Heilungsmethoden wie Homöopathie oder Akupunktur zum Einsatz. Die Tiergesundheit steht immer an oberster Stelle. Der tierische Dung oder pflanzliche Abfälle können dann frisch oder kompostiert auf dem Acker ausgebracht werden und sorgen damit wieder für neue Pflanzennährstoffe und Bodenfruchtbarkeit. So strebt der Biolandbau einen möglichst geschlossenen Kreislauf an. 1972 bildete sich die internationale Vereinigung der ökologischen Landbaubewegung (IFOAM) um weltweit ökologische, soziale und ökonomische landwirtschaftliche Systeme zu etablieren. Dafür wurden vier Grundprinzipien festgelegt welche weltweit die Grundgedanken des Biolandbau sind.

### 2. Prinzipien

#### - Prinzip der Sorgfalt

Ökologische Landwirtschaft soll in einer vorsorgenden und verantwortungsvollen Weise betrieben werden, um die Gesundheit und das Wohlbefinden der jetzigen und folgenden Generationen und der Umwelt zu bewahren.

#### - Prinzip der Gerechtigkeit

Öko-Landbau soll auf Beziehungen aufbauen, die Fairness garantieren, im Hinblick auf die gemeinsame Umwelt und Chancengleichheit im Leben.



- Prinzip der Gesundheit

Öko-Landbau soll die Gesundheit des Bodens, der Pflanzen, der Tiere, des Menschen und des Planeten als ein Ganzes und Unteilbares bewahren und stärken.

- Prinzip der Ökologie

Öko-Landbau soll auf lebendigen Ökosystemen und Kreisläufen aufbauen, mit diesen arbeiten, sie nachahmen und stärken.

- Bodenfruchtbarkeit / Düngung
- Pflanzenschutz
- Artgerechte Tierhaltung
- Verzicht auf Gentechnik
- → Hochwertige Lebensmittel



Tafel 2 Der Standort Witzenhausen und die Entwicklung zum Fachbereich  
Ökologische Agrarwissenschaften – Text

Witzenhausen

- Kurze Beschreibung, Geschichte, Kloster
- Entwicklung zur Kolonialschule
- Ditsl und Tropische Landwirtschaft
- Uni Kassel und Fachbereich 11 Ökologische Agrarwissenschaften

Verweis:

- Comic über Kolonialschule Universität Kassel
- Ditsl Bibliothek
- Dissertation Volker Jahr „Die Etablierung des ökologischen Paradigmas am Fachbereich Agrarwissenschaften der Universität Kassel aus organisationstheoretischer Sicht“
- Buch Eckhard Baum, 1997 Daheim und überm Meer – Von der Deutschen Kolonialschule zum Deutschen Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft

Bilder:

- Kloster alte Aufnahme
- DKS
- Höhere Landbauschule
- Wanderungsziele
- Neubau
- Grafik -> Zeitstrahl

Links

<https://www.youtube.com/watch?v=pV62MmN29W0> Video Sinini

(Geschichte des Klosters)

<https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/kl/id/7804>

[https://www.witzenhausen.eu/seite/de/stadt/033:237/tn\\_33/Stadtgeschichte.html](https://www.witzenhausen.eu/seite/de/stadt/033:237/tn_33/Stadtgeschichte.html)

<http://genwiki.genealogy.net/Witzenhausen/Geschichte>

(Geschichte Ditsl)

<https://ditsl.org/de/profil-struktur/geschichte>

(geschichte DKS)

<https://archiv.ub.uni->

[heidelberg.de/volltextserver/19139/1/Hulverscheidt\\_Kolonialschule.pdf](https://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/19139/1/Hulverscheidt_Kolonialschule.pdf)

(Uni Kassel aktuell)

<https://www.uni-kassel.de/fb11agrар/profil>  
<https://www.uni-kassel.de/fb11agrар/profil/ueber-uns>  
<https://www.uni-kassel.de/fb11agrар/profil/leitbild>  
<https://www.uni-kassel.de/fb11agrар/forschung>  
<https://www.uni-kassel.de/fb11agrар/studium/bachelor-oekologische-landwirtschaft> (VIDEO)  
<https://www.uni-kassel.de/fb11agrар/infothek/kurzfilme/filme-zum-studium-und-studienort> (Video)

### 1. Konzept für Zeitstrahl

Text 1: Klosterzeit (Kein Bild)

Nonnen des Klosters Anrode in Thüringen gründen 1271 in der heutigen Steinstraße das Kloster Sankt Nikolaus, welches 1291 von Wilhelmiten übernommen wird. 1527 leben in dem kleinen Kloster 14 Priestermonche, welche 1528 aufgrund der Reformation das Kloster verlassen. Vom gotischen Wilhelmiten Kloster in der Steinstraße ist noch der Kapitelsaal, das Kirchenportal und das Refektorium (der damalige Speisesaal, heutige Mensa) noch erhalten.

Text 1.1 Zeit von 1527 bis 1898

Die Klostergüter werden in der Folgezeit durch Landgraf Philipp von Hessen mehrfach verpfändet. Landgraf Friedrich I. kauft 1735/36 alle Güter zurück und gründet die fürstliche Domäne.

(BILD KLOSTER als Schafstall)

Text 2: Gründung der Kolonialschule und übernahme der Klostergebäude

Am 23. Mai 1898 wird auf bestreben von privaten Kaufleuten, Fabrikanten und Plantagengesellschaften die Deutsche Kolonialschule für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe GmbH gegründet. Am 1. Juli 1898 übernimmt diese die preußische Domäne und das Wilhelmitenkloster in Witzenhausen.

(BILD UMBAU KLOSTER) Nach der Übernahme der Klostergebäude werden Renovierungsarbeiten getätigt.

Text 2.2 Kolonialschule 1898 bis 1919

Die Deutsche Kolonialschule (DKS) entwickelt sich auf der Basis des kolonialistisch-imperialistischen Gedankengut des deutschen Kaiserreiches. Bis zum ersten Weltkrieg bilden zwölf fest angestellte Lehrer und mehrere Honorarkräfte „Staatlich geprüfte Koloniallandwirte“ in verschiedensten landwirtschaftlichen und handwerklichen Fächern aus.

Bis 1914 werden nahezu alle Schüler und Dozenten in den Krieg eingezogen, bis dahin wurden in Witzhausen ca. 650 Schüler ausgebildet, wovon 479 sich in die weltweiten Kolonien verteilt haben. (siehe Bild) (Verweis Lehrsammlung, Völkerkundemuseum (?))

(BILD WANDERUNGSZIELE) Ausreiseziele der Kolonialschüler zwischen 1899 und 1914

Text 3: 1919 bis 1945

1919 hat Deutschland nach dem ersten Weltkrieg durch Unterzeichnung der Versailler Verträge alle Kolonien verloren. Doch auch in der Weimarer Republik gibt es Bestrebungen die Kolonien wiederzugewinnen. Am 09. Januar 1919 wird der Schulbetrieb wieder aufgenommen. Zur Zeit des Nationalsozialismus soll die DKS in den Parteiapparat eingegliedert werden. Linientreue Parteimitglieder werden in den Aufsichtsrat entsandt. Erneut werden 1942 nahezu alle Schüler und Dozenten zum Kriegsdienst eingezogen und der Schulbetrieb 1944 endgültig eingestellt. Von 1919 – 1930 wanderten nochmal etwa 500 Schüler in Länder auf der ganzen Welt aus.

(BILD DKS/NS) Das heute noch erhaltene Torhaus der Kolonialschule in der Stubenstraße

Text 4: 2 WW bis 1971

Nach dem zweiten Weltkrieg werden die Räumlichkeiten der DKS zunächst vom städtischen Krankenhaus genutzt bis schon bald wieder Bildungseinrichtungen der Agrarwissenschaften einziehen. 1947 zieht die Höhere Landbauschule in die Gebäude der DKS ein, ab 1952 nutzen die städtische Mittelschule und die Kreisberufsschule ebenfalls die Räumlichkeiten. 1953 wird die Deutsche Lehranstalt für Landtechnik (Deula) gegründet und etabliert sich ebenfalls in Gebäuden der DKS.

1956 wird die Deutsche Kolonialschule in „Deutsches Institut für Tropische und Subtropische Landwirtschaft“ (Ditsl GmbH) umgenannt.

Ab 1966 nutzt die Höhere Landbauschule nun die Gebäude an der Nordbahnhofstraße, während die Gebäude in der Steinstraße wieder allein von der Tropenschule genutzt werden.

(BILD Ditsl 1956) Studierende aus dem Ingenieurstudiengang der höheren Landbauschule

Text 5: DITLS bis 1971

1957 wird die Lehranstalt für Tropische und Subtropische Landwirtschaft gegründet. Sie bietet ein einjähriges Aufbaustudium für Tropenlandwirte an. Im Rahmen dieses Studiums spielt der tropische Pflanzenbau und auch das Gewächshaus wieder eine Rolle. 1964 fällt unter Regie von Bund und Land die Entscheidung einen sechssemestrigen Ingenieurstudiengang für tropische und Subtropische Landwirtschaft zu entwickeln.

Text 6: Gesamthochschule Kassel



1971 werden die beiden Ingenieurschulen in die neugegründete Gesamthochschule Kassel überführt. Dort werden sie unter den Organisationseinheiten 19 (Landwirtschaft) und 20 (Internationale Agrarwissenschaft) geführt. Schon 1978 beginnt die Diskussion um einen neuen Schwerpunkt in Richtung alternativer Landbau. 1980 wird der europaweit erste Lehrstuhl für Alternative Landwirtschaft von Dr. Schlindwein angetreten. Der Prozess um einen alternativen Studienschwerpunkt zieht sich über mehrere Jahre und wird durch verschiedenste Akteure beeinflusst. Immer wieder kommt es zu Diskussionen über Alternativen oder Ökologischen Landbau und die Sinnhaftigkeit eines solchen Studiengangs. 1993 droht durch das Gutachten einer Hochschulkommission die Schließung des Standorts Witzenhausen. Unter diesem Druck fällt die Entscheidung sich mit einem Schwerpunkt auf Ökologischen Landbau ein neues Profil zu geben. Die Ideen rund um Ökologie und Umwelt waren inzwischen auch in breiteren Teilen der Bevölkerung und Politik angekommen. Der universitäre Betrieb bleibt in Witzenhausen. 1993 werden die beiden Organisationseinheiten dann zum Fachbereich 11 vereinigt (Landwirtschaft, Internationale Agrarentwicklung und Ökologische Umweltsicherung).

2002 erhält der Fachbereich dann seinen heutigen Namen „Ökologische Agrarwissenschaften“. Mit dieser Spezialisierung nimmt Witzenhausen eine Vorreiterrolle und eine besondere Position in der deutschen und internationalen Hochschullandschaft ein. (BILD UNI HEUTE)

Text 7: Heute

2021 hat sich der Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften konsolidiert. Mit 21 Fachgebieten, 250 Mitarbeitenden und 1200 Studierenden bildet der Fachbereich in Deutschlands kleinster Universitätsstadt ein Zentrum der Ökologischen und tropischen Landwirtschaft weltweit. Über 20 % der Studierenden kommt aus dem Ausland um in Witzenhausen zu leben und zu lernen. Auch das Gewächshaus für tropische Nutzpflanzen (1945 zerstört, 1966 neu errichtet) ist bis heute aktiv, wird von der Universität genutzt und kann besucht werden. Mit dem Schwerpunkt auf Ökologische Themen trifft Witzenhausen den Geist der Zeit. Heute gibt es einen Bachelorstudiengang Ökologische Landwirtschaft und drei verschiedene Master Studiengänge:

- Ökologische Landwirtschaft
- International Food Business and Consumer Studies
- Sustainable international agriculture

Für weitere Informationen über den Fachbereich besuchen sie bitte die Homepage unter folgendem QR CODE.

Bild 1. Heute: Klostergebäude an der Steinstraße

Bild 2. Neubau an der Steinstraße



## Projektarbeit Tafel 3

### Pflanzenbau und Boden im Ökolandbau

Der Boden ist die Grundlage der Landwirtschaft- und deshalb besonders wichtig. Hier wachsen Pflanzen in einer Mischung aus Gestein und Mineralien, Wasser, Luft, abgestorbenen Organismen und Bodenlebewesen. Auch wenn man sie mit bloßem Auge oft kaum erkennen kann, sind Bodenlebewesen sehr wichtig um die Fruchtbarkeit von Böden aufzubauen und zu erhalten. Pilze, Bakterien, Springschwänze, Regenwürmer und unzählige andere Organismen zersetzen Tote Lebewesen und Mist, durchlüften den Boden und tragen durch chemische Prozesse dazu bei, dass Humus entsteht. Dieser Humus war bis zum Aufkommen der synthetischen Dünger im 19. Jahrhundert der einzig zur Verfügung stehende Dünger.

Der Erhalt und Aufbau von Humus ist ein Kernziel der ökologischen Landwirtschaft. Um langfristig die Bodengesundheit zu verbessern und Humus aufzubauen, muss der Boden mit organischem Material versorgt werden. Durch abgestorbene Pflanzen und den Dung aus der Tierhaltung werden also nicht die Pflanzen auf dem Acker, sondern vor Allem die Bodenlebewesen versorgt. Der Einsatz von leicht löslichen Mineraldüngern ist im ökologischen Landbau verboten.

Neben der Pflege des Bodenlebens kommt es auch auf die Pflanzen selbst an. Durch eine durchdachte zeitliche Abfolge der angebauten Kulturen kann die Fruchtbarkeit des Bodens optimal gefördert werden- das nennt sich Fruchtfolge. In dieser Fruchtfolge werden unter anderem Leguminosen gepflanzt- zum Beispiel Klee oder Bohnen. Diese Pflanzengruppe kann mit Hilfe von Bakterien Stickstoff aus der Luft im Boden binden, sodass folgende Kulturen ihn aufnehmen können.

Durch vielfältige Fruchtfolgen und die Züchtung robuster Sorten haben Krankheiten und Schädlinge weniger Chancen, sich zu verbreiten. Da chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel im Bioanbau verboten sind, müssen die Landwirt\_innen besondere Sorgfalt bei der Anbauplanung walten lassen. Auch zur Unkrautregulierung sind chemische Mittel nicht erlaubt; hier werden vor Allem Mechanische Mittel wie Hacken, Abdecken oder Abflammen angewendet.

#### **Schaubild Prozesse in Boden und Pflanze**

Schwerpunkte:

- Düngung
- Bodenleben
- Natürliches Gleichgewicht
- Stickstoffdüngung durch Hülsenfrüchte
- Dauergrünland

**QR Verweise:**

<https://www.boelw.de/service/bio-faq/landwirtschaft/artikel/wie-wird-im-oekologischen-landbau-geduengt/>

<https://www.bodenwelten.de/navigation/bodenleben>

<https://www.oekolandbau.de/metanavigation/barrierefreiheit/leichte-sprache/was-ist-oekologischer-pflanzenbau/>

### Projektarbeit Tafel 3

#### Tierhaltung in der ökologischen Landwirtschaft

Die Tierhaltung ist auf den meisten Höfen ein wichtiger Bestandteil der in der Landwirtschaft angestrebten Kreislaufwirtschaft. Neben der Erzeugung von Nahrungsmitteln wie Fleisch, Milchprodukten oder Eiern ermöglichen es Tiere den Landwirt\_innen, ihre Böden durch das Ausbringen von Mist und Gülle fruchtbar zu erhalten. Darüber hinaus können Flächen zur Fütterung genutzt werden, die zu wenig fruchtbar für den Ackerbau sind, indem sie z.B. beweidet werden.

Ein erklärtes Ziel der ökologischen Landwirtschaft ist die Artgerechte Tierhaltung. Dazu gehört, dass die Tiere ihrer Art entsprechend gehalten und gefüttert werden müssen. In der Praxis bedeutet das, dass diesen Tieren per Gesetz mehr Platz zusteht als den Tieren in konventioneller Haltung. Außerdem müssen die Tiere Auslauf im Freien haben, entweder auf der Weide oder in einem befestigten Gehege. Um weich zu liegen ist Einstreu in der ökologischen Tierhaltung gesetzlich vorgeschrieben. Dadurch können natürliche Verhaltensweisen wie das Scharren bei Hühnern und das Wühlen bei Schweinen ausgelebt werden.

Zur Artgerechten Tierhaltung gehört auch eine an das Tier und seine Bedürfnisse angepasste Fütterung. Denn nur ein optimal und vielfältig versorgtes Tier bleibt gesund und ist leistungsfähig. Eine durchdachte Fütterung ist daher eine Art Gesundheitsvorsorge, denn in der ökologischen Landwirtschaft sollen möglichst wenig Medikamente gegeben werden. Sollte der Einsatz doch einmal nötig sein, sind die Richtlinien, an die sich die Landwirt\_innen halten müssen sehr streng. Vorbeugende Medikamentengabe sowie das Kürzen von Hühnerschnäbeln und Schweineschwänzen ist verboten.

Futter für Biotiere muss ökologisch angebaut werden- nur in Ausnahmefällen dürfen kleine Mengen Eiweißfutter aus dem konventionellen Anbau dazugekauft werden. Angestrebt wird jedoch, dass das Futter ökologisch auf dem Betrieb angebaut wird, der es auch verfüttert. So soll ein möglichst geschlossener Betriebskreislauf aufgebaut werden, was durch die flächengebundene Tierhaltung weiter gefördert wird. Flächengebunden bedeutet, dass nicht mehr Tiere pro Hektar gehalten werden dürfen, als man Mist auf die Fläche ausbringen darf. Chemisch-synthetische Futterzusätze und Leistungssteigerer sowie gentechnisch verändertes Futter sind im ökologischen Landbau generell verboten.

Schaubild:

### **Tiere im ökologischen Landbau... (Icon Huhn)**

- ...schließen den Betriebskreislauf und stellen wertvollen Dünger her
- ...werden mit Futter aus ökologischem Anbau gefüttert- möglichst regional
- ...sollen die Möglichkeit haben, sich an der frischen Luft aufzuhalten
- ...haben Anspruch auf mehr Platz in Stall und Auslauf als ihre Verwandten in konventioneller Haltung
- ...können sich auf eingestreuten Liegeflächen ausruhen
- ...werden nicht präventiv mit Medikamenten behandelt

### **Züchtung/Rassen (Icon Rind)**

Die Landwirtschaft in Deutschland hat jahrzehntelang auf Höchstleistungen in möglichst kurzer Zeit gesetzt. So entstandene Rassen sind für die ökologische Tierhaltung jedoch schlechtgeeignet, da sie oft eine empfindliche Gesundheit haben und für ihre hohen Leistungen viel Kraftfutter benötigen. Um robuste Tiere mit einer guten Futtermittelverwertung nutzen zu können hat die ökologische Landwirtschaft eigene Rassen gezüchtet oder greift auf alte Rassen zurück, die sich bewährt haben. Oft sind diese alten Rassen vom Aussterben bedroht, da ihre Qualitäten wie Langlebigkeit, Genügsamkeit oder Standortangepasstheit in der industriellen Landwirtschaft nicht geschätzt wurden.

### **Flächenbindung (Icon Schwein)**

Auch Kleinvieh macht Mist- das ist ein bekanntes Sprichwort. Doch dieser Mist muss auch wieder in den Betriebskreislauf eingebunden werden. Meistens kommt der Dung aus der Tierhaltung auf den Acker- als Gülle oder Kompost. Dieser Dünger sorgt dafür, dass der Boden fruchtbar und gesund bleibt. Zuviel des Guten bringt jedoch Probleme für die Umwelt mit sich, denn Überdüngung führt zu Problemen im Boden, im Grundwasser und in Oberflächengewässern. Daher ist die Tierhaltung in der ökologischen Landwirtschaft flächengebunden, das heißt pro Hektar (10 000 m<sup>2</sup>) dürfen nur so viel Tiere gehalten werden, dass der entstehende Mist maximal 170kg Stickstoff enthält. Das entspricht auf einem Hektar ungefähr 2 Milchkühen oder 14 Mastschweinen oder 230 Legehennen.

### **Grünland (Icon Schaf)**

Grünland bezeichnet Flächen die beweidet oder gemäht und verfüttert werden. Diese Flächen können permanent (Dauergrünland) oder in eine ackerbauliche Fruchtfolge eingebunden sein (Wechselgrünland).

Dauergrünland findet man oft dort, wo Ackerbau aus Gründen wie Vernässung oder Hanglage schwer ist. Durch den Umweg über Wiederkäuer wie Rindern, Schafe oder Ziegen können diese Flächen trotzdem zur Produktion hochwertiger Lebensmittel verwendet werden. Ökologisch bewirtschaftetes Grünland weist oft eine größere Artenvielfalt auf als vergleichbare Flächen, da sie weniger gedüngt werden. Hier können sich Arten ansiedeln, die auf stark gedüngten Böden schlecht gedeihen.

QR Verweis:

<https://www.oekolandbau.de/bildung-und-beratung/lehmaterialien/berufsbildende-schulen-agrarwirtschaft/landwirtschaft/tierhaltung/>

<https://www.g-e-h.de/>

Quellen:

Rahmann, Prof.Dr. Gerold

Maintain health instead of disease curing- animal health in organic farming , 2007

Verordnung (EU) 2018/848 des EU Parlaments vom 30. Mai 2018



## Tafel 5 – Landwirtschaft und Umwelt – Text

### Mitten im Geschehen

- Wasser
- Böden
- Stoffkreisläufe (N-P)
- Klimarelevante Ausgasung
- Pflanzenschutzmittel

### Grafiken

- Selbstgemaltes Bild ( Bauernhof mit Tieren, Acker, Misthaufen, Wald und Wiesen)

### Quellen:

#### PSM:

<https://www.landwirtschaft.de/landwirtschaft-verstehen/wie-arbeiten-foerster-und-pflanzenbauer/wie-funktioniert-der-pflanzenschutz-im-oekolandbau>

<https://www.oekolandbau.de/bio-im-alltag/bio-fuer-die-umwelt/klima-und-natur/pflanzenschutzmittel-belasten-luft-und-oekolandbau/>

<https://www.oekolandbau.de/landwirtschaft/pflanze/grundlagen-pflanzenbau/pflanzenschutz/pflanzenschutzmittel-im-oekologischen-landbau/>

<https://www.oekolandbau.de/landwirtschaft/pflanze/grundlagen-pflanzenbau/pflanzenschutz/pflanzenschutzmittel-im-oekologischen-landbau/>

### Düngung

#### Emissionen overall:

[https://www.thuenen.de/media/publikationen/thuenen-report/Thuenen\\_Report\\_84.pdf](https://www.thuenen.de/media/publikationen/thuenen-report/Thuenen_Report_84.pdf)

[https://literatur.thuenen.de/digbib\\_extern/bitv/dk039994.pdf](https://literatur.thuenen.de/digbib_extern/bitv/dk039994.pdf) (Klimarelevanz des ökologischen Landbau)

#### Ammoniak:

<https://www.thuenen.de/de/thema/klima-und-luft/emissionsinventare-buchhaltung-fuer-den-klimaschutz/ammoniak-emissionen-aus-der-landwirtschaft/>

#### Umweltauswirkungen:

<https://www.umweltbundesamt.de/daten/land-forstwirtschaft/landwirtschaft#landwirtschaft-heute>

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/umwelt-landwirtschaft>  
<https://www.umweltbundesamt.de/daten/land-forstwirtschaft/oekologischer-landbau#okolandbau-in-deutschland>

Boden

<https://www.kritischer-agrarbericht.de/fileadmin/Daten-KAB/KAB-2010/Kainz.pdf> (Erosion)  
<https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-landwirtschaft/umweltbelastungen-der-landwirtschaft/bodenbearbeitung#einfuehrung>

### **Text Einleitung**

Die Landwirtschaft arbeitet in offenen Systemen. Das bedeutet sie beeinflusst ihre Umwelt und ihre Umwelt beeinflusst sie. Etwa die Hälfte der Fläche Deutschlands, das sind etwa 16,7 Millionen Hektar, werden Landwirtschaftlich genutzt. Davon sind allerdings nur etwa 10 % Ökologischer Landbau (Stand 2020). Da die Erzeugung ökologischer Produkte besonders umweltverträglich und ressourcenschonend ist will die deutsche Bundesregierung diese Fläche bis 2030 auf 20% erhöhen. **Die Europäische Union will sogar von aktuellen 8,5% (Stand 2020) bis 2030 auf 25 % ökologisch bewirtschaftete Fläche kommen.** Doch wie genau beeinflusst die ökologische Landwirtschaft die Umwelt? Das betrachten wir in der unten abgebildeten Grafik.

### **Text Emissionen**

Den größten Teil der Treibhausgasmissionen macht der Energiesektor aus, **doch jede** Art der Lebensmittelproduktion trägt zur Emission von Treibhausgasen bei. **Doch** es gibt große Unterschiede und ein erhebliches Einsparungspotenzial. Entscheidendes Kriterium ist die Nachhaltigkeit, v.a. die Umweltverträglichkeit, Tiergerechtigkeit, Wirtschaftlichkeit und soziale Akzeptanz. Die deutsche Landwirtschaft trägt zu rund 7,2% (Stand 2017) zum **anthropogen induzierten Treibhauseffekt Deutschlands** bei. Besonders hoch ist der Anteil der **landwirtschaft** an der Gesamtemission bei N<sub>2</sub>O (Lachgas) und bei CH<sub>4</sub> Methan. Bei CO<sub>2</sub> liegt dieser mit 21 % deutlich niedriger. Die Lebensmittelproduktion ist auch immer eine Funktion des Konsums.

### **Text Methan (CH<sub>4</sub>)**

Methan

62 % des in Deutschland ausgestoßenen Methan geht auf die Landwirtschaft zurück. Methan ist etwa 25 mal so schädlich wie CO<sub>2</sub>. Dabei handelt es sich vor allem um ausgestoßene Gase in der Tierhaltung. Besonders Wiederkäuer produzieren bei der Verdauung ihrer Nahrung (Fermentation) einen Großteil des Methans. Dabei kommt es auf verschiedene Komponenten wie das Futter, die Haltung oder die Leistung der Tiere an, wieviel Methan sie ausstoßen. Diese Emissionen sind schwierig zu reduzieren. Auch die Wirtschaftsdünger (Mist und Gülle ) gasen weiter CH<sub>4</sub> aus. Eine unbedachte Lagerung und Verwendung fördert die

Verluste. Eine andere Quelle sind defekte Biogasanlagen welche durch **Leckage** Methan verlieren.

### **Text Lachgas (N<sub>2</sub>O)**

Stickoxid Ausgasung

Lachgas ist etwa 300-mal so klimaschädlich wie CO<sub>2</sub>. Besonders durch die Nutzung landwirtschaftlicher Böden als Folge der Stickstoffdüngung.

### **Text Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>)**

Aufgrund der umweltschonenden Bewirtschaftung und des geringen Einsatzes an leicht löslichen Mineraldüngern können im Ökolandbau CO<sub>2</sub>-Emissionen stark reduziert werden und zudem CO<sub>2</sub> durch Humusaufbau im Boden gebunden werden. Dies schlägt sich auch in geringeren CO<sub>2</sub>-Emissionen/kg Produkt nieder.

### **Text Ammoniak**

Ammoniak führt durch die Reaktion mit anderen Luftschadstoffen zu Bildung von gesundheitsschädlichem Feinstaub und über den Eintrag von Stickstoff zur **Eutrophierung** naturnaher Ökosysteme. Durch weitere Umsetzung trägt sie zur Bodenversauerung, Grundwasserbelastung und zur indirekten Emission von Lachgas bei. Ein großteil der Ammoniak Emissionen stammen aus der Landwirtschaft. Besonders die Rinderhaltung, aber auch Schweine und Geflügelhaltung trägt zur Ammoniakemission bei. Die wichtigste Ammoniakquelle in der Tierhaltung ist der Wirtschaftsdünger, also Mist, Gülle oder Jauche. Gelangt dieser in Kontakt mit der Atmosphäre können große Mengen Ammoniak entweichen und so die Umwelt belasten. Also muss der Kontakt mit der Atmosphäre möglichst kurz gehalten werden. Das gilt für die Ausbringung wie auch für die Lagerung. Durch das geringere Düngungsniveau bzw. Tierbesatz je Hektar und die gängigen Stallsysteme Mit Stroheinstreu sind die Ammoniak Emissionen aus Öko Landwirtschaft niedriger als aus konventioneller Landwirtschaft. Weidehaltung wirkt sich positiv aus, da der Mist gar nicht erst gelagert wird, rasches Einsickern des Harn verringert die Bildung von Ammoniak (Eutrophierung/Waldschäden) -> Kürzen je geringer der Tierbesatz umso geringer die Ammoniakausgasung

### **Text Düngung**

Das Leitbild der Düngung im Öko Landbau heißt: Feed the Soil and not the Crop (Füttere den Boden und nicht die Pflanze). Ziel ist es die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten und zu fördern. Hülsenfrüchte (Leguminosen) welche Stickstoff durch Symbiose mit Bakterien fixieren können sind die wichtigste Quelle für Stickstoff. Diese werden in mehrjährigen Kleeegrasmischungen, als Zwischenfrüchte oder sogar als Hauptfrucht (Ackerbohne Erbsen Linsen Soja angebaut. Desweiteren wird mit organischen Düngern aus hofeigener Produktion wie Mist, Gülle und Jauche gearbeitet. Aufgrund der flächengebundenen Tierhaltung ist diese Menge begrenzt. Chemisch Synthetische Stickstoffdünger sind in der ökologischen landwirtschaft verboten.



Im Gegensatz zu mineralischen Stickstoffdüngern setzen Festmist und Kompost die in ihnen enthaltenen Nährstoffe nur sehr langsam frei.

→ **Pfeil zu Wasser**

Dadurch besteht eine deutlich geringere Gefahr der Auswaschung von Nährstoffen. Wodurch der für Gewässer schädliche übermäßige Eintrag von Nitrat vermindert werden kann. Dieses führt ansonsten zur Sauerstoffmangel in Flüssen und Seen sowie zum Verlust von Lebensraum für Pflanzen und Tiere welche zuviel Dünger nicht vertragen. (**ÜBERDÜNGUNG**)

### **Text PSM**

In der ökologischen Landwirtschaft sind chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel verboten. Durch Kulturmaßnahmen wie die Fruchtfolge, Sortenwahl, Düngung und Bodenbearbeitung wird versucht ein Ökologisches Gleichgewicht zwischen Nützlingen und Schädlingen herzustellen und Krankheiten vorzubeugen. Dennoch kann es dazu kommen, dass die Kulturpflanze zu großen Schaden nimmt und eingegriffen werden muss. Dafür gibt es eine Positivliste, in der alle Mittel aufgeführt werden, welche Öko-Landwirte nutzen können. Ist ein Mittel dort nicht aufgeführt, ist es automatisch verboten. Bis auf wenige Ausnahmen bei äußerst schwierigen Kulturen (Kupfer/Schwefel bei Obst/Wein/Kartoffel) sind dies ausschließlich natürliche Stoffe welche schnell abgebaut werden. Kupfer und Schwefel sind zwar auch „natürliche“ Stoffe, doch sie sammeln sich im Boden an und werden nicht schnell abgebaut. Die aktuelle Positivliste finden sie unter folgendem QR Code ->

[http://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Downloads/04\\_Pflanzenschutzmittel/psm\\_oekoliste-DE.pdf;jsessionid=5EB590571A1D18EB42CDBB0A34930A40.2\\_cid340?\\_blob=publicationFile&v=23](http://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Downloads/04_Pflanzenschutzmittel/psm_oekoliste-DE.pdf;jsessionid=5EB590571A1D18EB42CDBB0A34930A40.2_cid340?_blob=publicationFile&v=23)

### **Text Biodiversität**

Ökologischer Landbau bietet gute Voraussetzungen die Artenvielfalt zu erhalten und zielt ebenso darauf ab Biodiversität zu fördern und zu erhalte. Besonders durch den Verzicht von chemisch synthetischen Pflanzenschutzmitteln, eine weite Fruchtfolge mit möglichst verschiedenen Kulturpflanzen und eine reduzierte Stickstoffdüngung kann Lebensraum erhalten bleiben. Zudem ist die Biodiversität nützlich: Nützlinge werden gefördert und intakte Ökosysteme sind widerstandsfähiger gegenüber äußeren Einflüssen.

### **Text Boden (Humus, Desert, Erosion)**

Boden und die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit nimmt als zentrales Element des Pflanzenwachstums einen besonderen Platz in der ökologischen Landwirtschaft ein. Böden sind weltweit durch die intensive Nutzung des Menschen und den Klimawandel bedroht. Vielerorts droht Desertifikation (also Verwüstung). In Deutschland besteht die größere Gefahr durch Erosion, also die Abtragung von nutzbaren Böden.



„Die CO<sub>2</sub>-Bindung im Boden durch die Humusmehrung in Bio-Ackerböden ist vielfach wissenschaftlich belegt (z.B. Niggli et al. 2009, Fließbach et al. 2007) und wurde in dieser Studie detailliert in der CO<sub>2</sub>-Bilanz von Lebensmittel berücksichtigt. Eine Untersuchungen aus Bayern diente dabei als - auf Österreich übertragbare - Referenz: Durch Bio-Ackerbau werden durchschnittlich 400kg CO<sub>2</sub>/ha und Jahr gebunden und somit eine langfristige Humusmehrung erreicht. Hingegen kommt es durch konventionelle Bewirtschaftung zu einem Humusabbau von 202 kg CO<sub>2</sub>/ha und Jahr (Hülsbergen und Küstermann 2007). „

## **IDEE REGENERATIVE LANDWIRTSCHAFT**

Projektarbeit Tafel 6  
 Siegel und Kennzeichnung

<p><b>EU-Biosiegel</b>  <b>Deutsches Biosiegel</b></p>	<p>Alle Biolebensmittel, die in der EU produziert wurden, tragen ausnahmslos dieses Siegel. Dies ist der Mindeststandard, der von <u>Biolandwirt_innen</u> nicht unterschritten werden darf und der EU weit gesetzlich in der EU- Öko-Verordnung festgelegt ist. Das Siegel gibt Auskunft darüber, wo das Produkt produziert wurde und von welcher Kontrollstelle es kontrolliert wurde. Zusätzlich dürfen Bioprodukte aus Deutschland das deutsche Biosiegel tragen, welches den EU Standards entspricht. Bei verarbeiteten Produkten dürfen max. 5% Rohstoffe aus konventionellem Anbau verwendet werden, falls sie nicht in Bioqualität zukaufbar sind.</p>	<p><u>Eu</u> Blatt          Sechseck Bio</p>
<p><b>Siegel der Bioanbauverbände</b></p>	<p>Diese Siegel garantieren, dass das Produkt nach den Richtlinien des jeweiligen Verbandes angebaut wurde. Diese müssen mindestens der EU-Öko-Verordnung entsprechen, sind meist jedoch strenger. Jeder</p>	<p><u>Biokreis</u>          Bioland          Biopark          Demeter  <u>Ecoland</u>  <u>Ecovin</u>          Gäa eV          Naturland          Verbund Ökohöfe</p>

	<p>Verband hat seine eigenen Standards und Schwerpunkte. Die Verbände haben ihre eigenen Kontrollstellen, die wiederum staatlich kontrolliert werden. Auf Produkten wird das Verbandssiegel und das EU-Biosiegel abgedruckt.</p>	
<b>Regionale Siegel</b>	<p>Dienen als Orientierungshilfe, wo ein Produkt Hergestellt wurde. Je nach Siegel können Rohstoffe jedoch auch weite Transportwege hinter sich haben. „Regional“ ist kein genormter Begriff und kann unterschiedlich aufgefasst werden. Genaues hinschauen lohnt sich.</p>	<p>Zum Beispiel: Geschützte Ursprungsbezeichnung Regionalfenster Qualitätszeichen der Bundesländer</p>
<b>Tierwohlsiegel</b>	<p>Sollen kenntlich machen ob Tiere besser gehalten wurden, als in den gesetzlichen Mindeststandards vorgegeben. Sehr unterschiedliche Kriterien; während Neuland ein sehr hohes Tierwohlniveau vorschreibt, werden andere Siegel schon bei kleinen Verbesserungen der Haltungsbedingungen vergeben.</p>	<p>Zum Beispiel: Haltungsform.de Tierschutzlabel.info Neuland Initiative Tierwohl.de Nature &amp; Respekt</p>
<b>Fairtradesiegel</b>	<p>Fairtradesiegel treffen keine Aussage darüber, ob ein Produkt der EU-Ökoverordnung entspricht. Hier werden soziale, ökologische und ökonomische Kriterien überprüft. Jedes Siegel hat andere Standards, nach denen es</p>	<p>Zum Beispiel: Fairtrade Fairglobe BanaFair Gepa</p>

	bewertet. Man findet sie vor allem auf Produkten, die nicht in der EU angebaut werden.	
<b>Markennamen</b>	Markennamen verschiedener Vertreiber sind keine Siegel. Nur wenn mindestens das EU-Biosiegel auf der Verpackung abgedruckt ist, entspricht das Lebensmittel den Biostandards. Die Begriffe „Bio“ und „Öko“ sind geschützt und dürfen auch als Eigennamen nur auf Bioprodukten verwendet werden.	Zum Beispiel:  BioOrganic (Lidl) Erner Bio (Rossmann) Alnatura

**QR Verweise:**

<https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/eg-oeko-verordnung-folgerecht.html>

<https://www.boelw.de/>

<https://www.bund.net/massentierhaltung/haltungskennzeichnung/bio-siegel/>



Einleitungstext:

### **Wie steht es um Ökologische Landwirtschaft im Werra Meißner Kreis und Witzenhausen?**

Der Werra-Meißner-Kreis ist eine typische Mittelgebirgsregion mit eher ungünstigen Standortbedingungen und geringen Ertragspotentialen. Es werden relativ wenige Tiere gehalten während die Agrarlandschaft eher kleinstrukturiert und mit großem Artenspektrum vorzufinden ist.

Der Agrarstrukturwandel wie er in ganz Deutschland zu finden ist führt zu einer kontinuierlichen Abnahme der Betriebe, besonders derer die im Haupterwerb wirtschaften. Der Werra Meißner Kreis ist mit 9,9 % Verlusten zwischen 2009 und 2019 im Deutschen Vergleich (-26 %) nicht so stark betroffen. Beachtenswert sind die kommunalen Unterschiede und der starke Zuwachs in Witzenhausen. (Grafik)

Die Betriebe welche Ökologische Landwirtschaft betreiben haben sich in den letzten zehn Jahren nahezu verdoppelt. So stieg die Zahl von 68 im Jahr 2009 auf 117 Betriebe im Jahr 2019. Damit liegt der Anteil an Biobetrieben im Werra Meißner Kreis bei 12 %, was dem Durchschnitt in Deutschland entspricht. Im gleichen Zeitraum hat sich die kontrolliert ökologisch bewirtschaftete Fläche von 2.956 ha auf 5.600 ha vergrößert. Das sind 14,4 % der gesamten Landfläche des Werra-Meißner-Kreis, womit der Kreis über dem bundesdeutschen Wert von 9,7 % (Ende 2019) liegt.

Witzenhausen sticht auf kommunaler Ebene mit 25% aller ökologisch wirtschaftenden Betriebe hervor. Gefolgt von Bad Sooden-Allendorf mit 16 %.

Doch der Gewinn welcher mit Öko-Erzeugnissen verdient wird, ist dem Arbeitsaufwand gegenübergestellt unbefriedigend. Dadurch zeichnet sich eine Abschwächung des Wachstums ab. In Zukunft wäre auch eine Trendumkehr denkbar. Um das zu verhindern und den Absatz an Ökologisch erzeugten Produkten aus dem WMK zu fördern gilt es verstärkt regionale Absatzpotentiale zu erschließen.

### **Text: Die Ökomodell-Region Nordhessen**

Mehr Bio aus Hessen für Hessen ist das Motto der Ökomodellregionen. Die hessische Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, dass bis 2025 25 % der heimischen Landwirtschaft ökologisch erfolgen soll. Dafür wurden die Ökomodell-Regionen gegründet: Um Projekte und Maßnahmen zu entwickeln dieses Ziel zu erreichen. Dabei soll das ökologische Bewusstsein und ein Gefühl für regionale Kreisläufe bei Verbraucher\*innen und Landwirtschaft gestärkt werden, sowie eine Vernetzung zwischen allen Akteuren verbessert werden. Im Norden von Hessen hat sich seit September 2015 der Landkreis Werra-Meißner und der Landkreis Kassel zur Ökomodell-Region Nordhessen zusammengeschlossen. Die Universität Kassel wirkt als Bindeglied mit dem Fachbereich 11 „Ökologische Agrarwissenschaften“ im Werra-Meißner-Kreis und dem Lehr- und Versuchsbetrieb Frankenhausen im Landkreis Kassel.

### **Die Stadt Witzenhausen als Biostadt mit verschiedenen Partnern und Zielen**

Witzenhausen ist seit 2017 Kooperationspartner im Netzwerk der Bio-Städte. Besondere Ziele sind die Schaffung ökologischer Lebensräume in der Stadt und auf dem Land, die Ausweitung der ökologischen Warenwirtschaft sowie die Förderung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Dafür sollen beispielsweise kommunale Freiflächen ökologisch bewirtschaftet werden, der Anteil an bio-regionalen Lebensmitteln in kommunalen Einrichtungen (wie Kindertagesstätten, Schulen etc. ) gefördert und ein stärkeres kommunales Bewusstsein für nachhaltige Themen geschaffen. Durch die Kooperation der Ökomodell-Region Nordhessen mit der Biostadt Witzenhausen ist zum Beispiel der Biofeierabendmarkt entstanden. Dieser findet von April bis Oktober jeden Monat auf dem Marktplatz statt. Dort bieten regionale Produzenten vielfältige Bio-Spezialitäten an. Viele weitere Akteure der Bio Branche finden sich in und um Witzenhausen: Schauen sie doch mal nach:  
QR CODE

3.6 Juli









### 3.7 August



### 3.8 September



3.9 Dezember

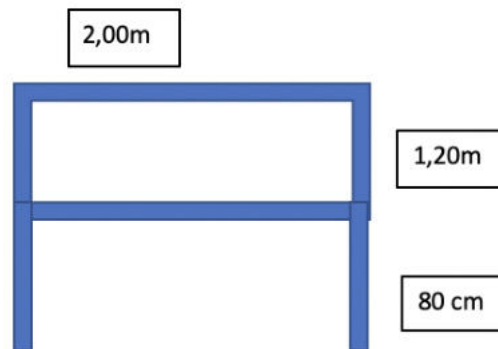
## Ausstellung Ökologische Landwirtschaft Witzenhausen

### Schaukasten für Bodenprofile

Maße für den Kasten:  
Breite: 2,00m (Innen)  
Höhe: 1,20m (Innen)  
Tiefe: 8 cm (Innenraum)

Pfostenhöhe: 80 cm + 60 cm im Erdreich

+ Blechdach als Regenschutz



### Stadtkarte (

Quasi A0 auf die Seite gelegt. Mit zwei Beinen.

Breite: 118,9 cm

Höhe: 84,1 cm

Pfostenhöhe: 80 cm + 60 cm im Erdreich

84,1 cm (+0,2)

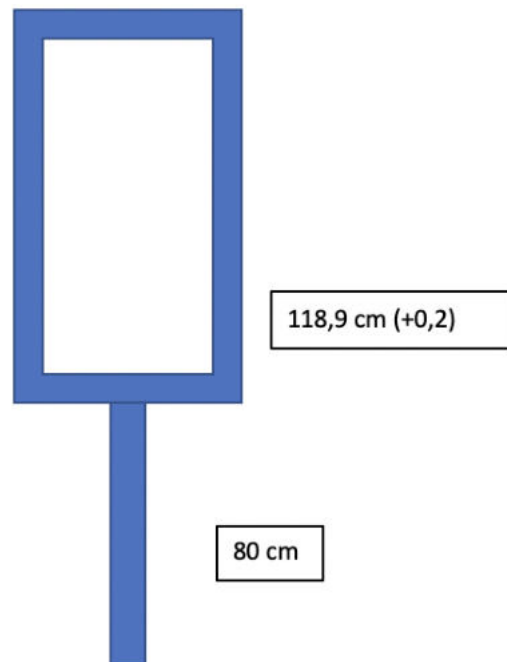
### Informationstafeln (A0)

Höhe: 118,9 cm

Breite: 84,1 cm

Pfostenhöhe: 80 cm + 60 cm im Erdreich

Details: Ich würde sagen wir machen für die Stadtkarte und die Informationstafeln einen kleinen Puffer an die Seiten. Also vielleicht 2 mm extra?





Universität Kassel

Fachgebiet Soziologie Ländlicher Räume

Konzept - Projekt  
Ausstellung  
Ökologische Landwirtschaft

Ein Projekt von Violeta Linda Orellana und Tobias Wilke  
im Rahmen des Studiums der Ökologischen Agrarwissenschaften

Witzenhausen, April 2021  
Aktualisierte Version, Juni 2021



## Einleitung

*Wissen liegt in unserer Natur.  
(Leitspruch der Stadt Witzenhausen) <sup>1</sup>*

Witzenhausen ist eine Kleinstadt im Werra-Meißner-Kreis, Teil der Öko-Modellregion Nordhessen<sup>2</sup>, Biopionier-, und Fairtradedstadt<sup>3</sup>, sowie Sitz des Fachbereichs 11 der Universität Kassel für Ökologische Agrarwissenschaft<sup>4</sup>. Im Rahmen unserer Projektarbeit wollen wir im öffentlichen Raum Witzenhausens eine Ausstellung über Ökologische Agrarwissenschaft und ihren Bezug zur Region verwirklichen. Dabei soll der Kreislaufgedanke<sup>5</sup> wie ein roter Faden dienen, den wir räumlich darstellen und inhaltlich erklären möchten.

Auf ausgesuchten Flächen, welche möglichst hoch frequentiert sind, soll mithilfe von mehreren Infotafeln über Ökologische Agrarwissenschaft und ihre Facetten informiert werden. Von den Grundprinzipien der ökologischen Landwirtschaft, der Tierhaltung und dem Pflanzenbau, Umweltauswirkungen und Klimawandel, über die Universität zur Relevanz der Ökologischen Agrarwissenschaft in Witzenhausen im Speziellen, sowie im Allgemeinen.

Diese Themen wollen wir im Sinne der Nachhaltigkeitsagenda der Vereinten Nationen (SDG)<sup>6</sup> und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)<sup>7</sup> öffentlich zugänglich machen. Wir möchten damit zum Diskurs anregen und aufzeigen, welche Chancen die Ökologische Landwirtschaft bietet und an welche Grenzen sie stößt. Dabei soll ein sozialer Ort<sup>8</sup> entstehen, der als Kristallisationspunkt verschiedenster Menschen dient.

Eine Kooperation mit einem weiteren Projekt ist wünschenswert, um der Ausstellung neben dem informativen auch einen anregend ästhetischen Teil zu verleihen.

---

<sup>1</sup> <https://www.naturparkfrauholle.land/tourismus/geschichte-erleben/staedte-gemeinden/staedte/witzenhausen> (Stand 19.03.2021)

<sup>2</sup> <https://www.oekomodellregionen-hessen.de/region/nordhessen> (Stand: 16.03.2021)

<sup>3</sup> [https://www.witzenhausen.eu/seite/de/stadt/033:3158/tn\\_33/Biopionierstadt\\_und\\_Fairtrade\\_Town.html](https://www.witzenhausen.eu/seite/de/stadt/033:3158/tn_33/Biopionierstadt_und_Fairtrade_Town.html) (Stand 16.03.2021)

<sup>4</sup> <https://www.uni-kassel.de/fb11agrar/startseite.html> (Stand: 16.03.2021)

<sup>5</sup> <https://www.oekolandbau.de/bildung-und-beratung/lehmaterialien/allgemein-bildende-schulen/wissen/biolandwirtschaft/biopflanzenbau/kreislaufwirtschaft/> (Stand: 19.03.2021)

<sup>6</sup> <https://www.unesco.de/ueber-uns/ueber-die-unesco/globale-nachhaltigkeitsagenda> (Stand 19.03.2021)

<sup>7</sup> <https://www.bne-portal.de/de/was-ist-bne-1713.html> (Stand 19.03.2021)

<sup>8</sup> <http://www.sofi-goettingen.de/de/projekte/das-soziale-orte-konzept-neue-infrastrukturen-fuer-gesellschaftlichen-zusammenhalt/projektinhalt/> (Stand: 18.03.2021)

## Ausgangssituation

*Durch seine Spezialisierung auf ökologische Fragestellungen nimmt der Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften eine einzigartige Stellung in der deutschen und internationalen Hochschullandschaft ein.  
(Zitat Universität Kassel<sup>9</sup>)*

Es ist möglich einen Tag in Deutschlands kleinster Universitätsstadt Witzenhausen zu verbringen, ohne mit Ökologischer Agrarwissenschaft in Berührung zu kommen. Obwohl der Fachbereich international bekannt ist, mangelt es an Hinweisen für Passant:innen. Interessierte haben wenig Möglichkeiten sich über Landwirtschaft und die Besonderheiten des Standorts vor Ort zu informieren. Der Slogan der Stadt „Wissen liegt in unserer Natur“<sup>10</sup> deutet auf die Bedeutung der Universität für die Stadt und ihre Entwicklung hin. Im öffentlichen Raum wird diesem Thema, unserer Meinung nach, zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei ist Landwirtschaft ein aktuelles und vieldiskutiertes Thema, welches im Hinblick auf derzeitige globale und nationale Entwicklungen an Bedeutung gewinnt.<sup>11</sup> Viele Verbraucher:innen in Deutschland haben ein unklares oder verklärtes Bild von Landwirtschaft und sind von unserer Lebensmittelproduktion entfremdet.<sup>12</sup> In unserer Welt beherrschen oft Stereotypen unser Denken.<sup>13</sup> In Zeiten von Corona ist es schwerer geworden miteinander zu reden. Viele Menschen sind einsam, soziale Orte verfallen und der Dialog bricht zusammen.<sup>14</sup> An vielen Universitätsstandorten findet auch unter normalen Bedingungen wenig Austausch zwischen Einheimischen und Zugezogenen statt. Eine Ausstellung an der frischen Luft ist eine gute Möglichkeit in Kontakt zu treten. Witzenhausen gehört zu den strukturschwachen Regionen Deutschlands<sup>15</sup>. Doch es birgt viele Potentiale. So ist zum Beispiel die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den letzten zehn Jahren zwar um 18 % zurückgegangen, doch die Anzahl von Betrieben welche Landflächen ökologisch bewirtschaften ist um 13% gestiegen.<sup>16</sup>

---

<sup>9</sup> <https://www.uni-kassel.de/fb11agrar/fachbereich/ueber-uns.html> (Stand: 16.03.2021)

<sup>10</sup> <https://www.naturparkfrauholle.land/tourismus/geschichte-erleben/staedte-gemeinden/staedte/witzenhausen> (Stand 18.03.2021)

<sup>11</sup> Landwirtschaft verstehen – Fakten und Hintergründe, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, November 2020  
<https://www.oekolandbau.de/landwirtschaft/umwelt/klima/klimaschutz-und-landwirtschaft/> (Stand: 16.03.2021)  
<https://www.zeit.de/wissen/umwelt/2019-02/artenvielfalt-wildbienen-bienenarten-insektensterben-naturschutz/seite-2>  
(Stand: 16.03.2021)

Ökologischer Landbau in Deutschland, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Februar 2021

<sup>12</sup> Moderne Landwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit, Tagungsband der DLG-Wintertagung, Januar 2016  
<https://www.sueddeutsche.de/politik/landwirtschaft-die-entfremdung-1.4757544> (Stand: 16.03.2021)  
[https://www.deutschlandfunkkultur.de/kluft-zwischen-stadt-und-land-das-drama-der-landwirte.1008.de.html?dram:article\\_id=464396](https://www.deutschlandfunkkultur.de/kluft-zwischen-stadt-und-land-das-drama-der-landwirte.1008.de.html?dram:article_id=464396) (Stand: 16.03.2021)

<sup>13</sup> [https://www.deutschlandfunk.de/schubladen-im-kopf-wie-vorurteile-unser-denken-bestimmen.1148.de.html?dram:article\\_id=371714](https://www.deutschlandfunk.de/schubladen-im-kopf-wie-vorurteile-unser-denken-bestimmen.1148.de.html?dram:article_id=371714) (Stand 16.03.2021)

<sup>14</sup> <https://www.lpb-bw.de/gesellschaft-und-corona> (Stand 18.03.2021)  
<https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/coronavirus/307702/soziale-folgen> (Stand 18.03.2021)  
<https://www.uni-mannheim.de/gip/corona-studie/> (Stand 18.03.2021)

<sup>15</sup> Lokale Aktionsgruppe Werra Meißner, Verein für Regionalentwicklung Werra-Meißner e.V., Regionales Entwicklungskonzept 2014 – 2020, September 2014

<sup>16</sup> Lokale Aktionsgruppe Werra Meißner, Verein für Regionalentwicklung Werra-Meißner e.V., Regionales Entwicklungskonzept 2014 – 2020, September 2014

## Ziele

Wir wollen eine dauerhafte Ausstellung zum Thema „Was ist Ökologische Landwirtschaft“ im öffentlichen Raum von Witzenhausen etablieren. Als international bekannter Forschungs-, und Lehrstandort hat Witzenhausen die Möglichkeit als Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Landwirt:innen und Verbraucher:innen aufzutreten und öffentlichkeitswirksam Aufklärungsarbeit zu leisten.

Durch die Lage am Werratalradweg (die Flusspromenade in Witzenhausen), der sowohl von Tourist:innen als auch Einwohner:innen genutzt wird, besteht die Möglichkeit Menschen verschiedener Gruppen zu erreichen und perspektivisch einen Ort zu schaffen, der Begegnung und Austausch ermöglicht und fördert.

Wir wollen Informationen im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung<sup>17</sup> bereitstellen und so eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglichen. Es soll ein Wissenstransfer zwischen der Fakultät sowie allen Interessierten und Besucher:innen von Witzenhausen stattfinden. Unser Anliegen ist es Stereotype aufzubrechen und ein umfassendes Bild der ökologischen Landwirtschaft zu vermitteln, wobei sowohl die Stärken und Chancen als auch die Schwächen und Herausforderungen reflektiert werden. Auch Menschen die sonst nicht in Kontakt mit der Universität stehen oder nur auf Durchreise oder im Urlaub sind sollen die Möglichkeit bekommen sich unverbindlich darüber informieren zu können „Was ist eigentlich Ökologische Landwirtschaft?“. Durch eine ansprechende Gestaltung, einfache Texte und informative Grafiken sollen die Menschen zum Verweilen, Nachdenken und Diskutieren inspiriert werden. Beispielhafte Darstellungen in den Fußnoten.<sup>18</sup>

Unsere Ausstellung soll Aufmerksamkeit erzeugen und die Biostadt Witzenhausen mit ihrer Fakultät Ökologische Agrarwissenschaft präsentieren. Dabei wird ein Bewusstsein für Lehre und Forschung und die damit verbundenen Chancen geschaffen. Besonders das Arrangement eines Ortes in der Öffentlichkeit, welcher die Gelegenheit bietet sich an der frischen Luft weiterzubilden und zufällig mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen, ist ein weiteres Ziel, welches sich mit einer Aufwertung des Innenstadtbereiches beziehungsweise des Werraufers deckt.

Durch eine Kooperation mit der Kunsthochschule Kassel und einer durchdachten Gestaltung der Ausstellung möchten wir einen ansprechenden Ort in Witzenhausen schaffen, der für alle Beteiligten ein Gewinn ist. Unser erklärtes Ziel ist die Infotafeln bis Ende August zu produzieren und zu installieren. Dadurch soll der Sommer genutzt werden um den Menschen eine Attraktion in Form von Bildung und Kunst zu bieten. Darüber hinaus soll die Ausstellung

---

<sup>17</sup> <https://www.bne-portal.de/de/was-ist-bne-1713.html> (Stand 19.03.2021)

<sup>18</sup> <http://www.naturschutz-taubergrund.de> (Stand: 19.03.2021)

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-landwirtschaft/un-jahr-des-bodens/geopunkt-bodenstele-heidelberg-ziegelhausen> (Stand: 19.03.2021)

möglichst zeitlos bestehen können und gegebenenfalls erweitert werden. Im Sinne der BNE soll auch auf weiterführende Informationsorte und Quellen verwiesen werden.

Unsere Ziele auf einen Blick:

1. Witzenhausen als Biostadt und Universitätsstandort repräsentieren
  - 1.1 Bewusstsein für Lehre und Forschung in Witzenhausen
  - 1.2 Aufwertung von Werraufer und Werratalradweg
  - 1.3 Regionale Identität
  
2. Wissenstransfer
  - 2.1 Was ist Ökologische Landwirtschaft?
  - 2.2 Chancen und Herausforderungen der Ökologischen Landwirtschaft
  - 2.3 Vermittlung von Wissen im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung
  
3. Sozialer Ort
  - 3.1 Treffpunkt für möglichen Austausch
  - 3.2 Neue Impulse trotz Corona

### Zielgruppe

Das Durchschnittsalter in Witzenhausen beträgt aktuell 45,5 Jahre<sup>19</sup>, im Werra-Meißner-Kreis liegt es bei 47,2<sup>20</sup> Jahren. Auch die Besucher:innen der Stadt Witzenhausen, sind laut Schätzung der Touristeninformation Witzenhausen, üblicherweise über 30 Jahre alt.<sup>21</sup> Daraus ergibt sich, dass die Plakate speziell Erwachsene über 30 ansprechen sollen, welche auf die Ausstellung stoßen und keine oder wenig Vorwissen in den Bereichen Ökologie und Landwirtschaft haben. Unsere Zielgruppe setzt sich also aus Bewohner:innen von Witzenhausen sowie dem Werra-Meißner-Kreis und Tourist:innen zusammen. Um eine breitere Zielgruppe zu erreichen und internationale Gäste anzusprechen, möchten wir eine Tafel ins Englische übersetzen.

---

<sup>19</sup> <https://ugeo.urbistat.com/AdminStat/de/de/demografia/dati-sintesi/witzenhausen/20163985/4> Stand (19.03.2021)

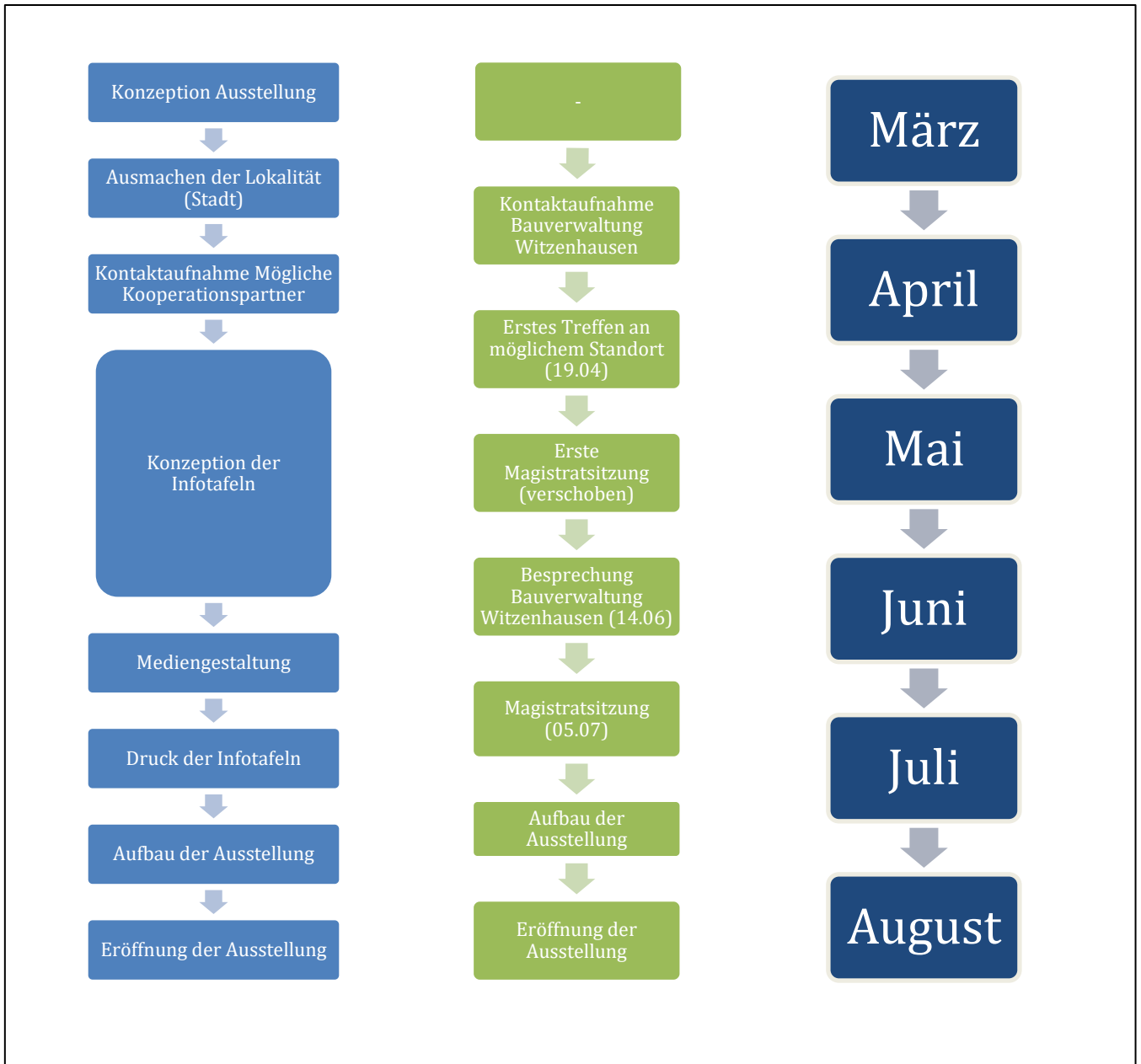
<sup>20</sup> [https://www.werra-meissner-kreis.de/fileadmin/01\\_Homepage\\_Kreisverwaltung/Fachbereiche\\_und\\_Einrichtungen/FB6\\_Bildung\\_und\\_Kreisentwicklung/6.3\\_Kreisentwicklung/Statistiken/Durchschnittsalter.pdf](https://www.werra-meissner-kreis.de/fileadmin/01_Homepage_Kreisverwaltung/Fachbereiche_und_Einrichtungen/FB6_Bildung_und_Kreisentwicklung/6.3_Kreisentwicklung/Statistiken/Durchschnittsalter.pdf) Stand (19.03.2021)

<sup>21</sup> Basierend auf Telefonaten mit der Touristeninformation Witzenhausen



## Geplante Maßnahmen

### Zeittafel



## Örtlichkeit

Die Örtlichkeit der Ausstellung ist von zentraler Bedeutung für den Erfolg des Projektes. Nach gründlicher Abwägung zwischen den Varianten Rundgang oder zentrale Ausstellung haben wir uns in Absprache mit der Bauverwaltung Witzenhausen für eine zentrale Ausstellung entschieden. Dies ermöglicht die Darstellung des Themas in seiner Gänze an einem Ort und die Schaffung eines neuen „Spotlight“ am Werratalradweg. Auch aus planerischer Sicht ist ein Standort leichter umzusetzen, da nur eine Grundstückfrage geklärt werden muss und nicht viele verschiedene. Des Weiteren gibt es in der Innenstadt bereits den Kirschenrundweg.

Die Infotafeln sollen an einem Ort aufgestellt werden, der sowohl von Tourist:innen und Anwohner:innen genutzt wird, um ein Zusammentreffen zu ermöglichen. Besonders wertvoll wäre es, die Tafeln möglichst nahe am Werratalradweg aufzustellen, welcher nicht nur im Sommer stark frequentiert ist. Menschen spazieren, fahren Rad oder verweilen bei gutem Wetter auf der Werrawiese. Durch eine zentrale Lage wird die Ausstellung zum Blickfang und kann den ersten Eindruck bei Menschen aufwerten, die Witzenhausen besuchen. Weitere Ergänzungen (siehe weiter Akteurinnen) fördern diesen Eindruck.

Zwischenzeitlich hat sich in Absprache mit der Stadt ein sehr guter Standort ergeben. Zwischen der Straße „An der Schlagd“ und der Werra steht eine Reihe Garagen. Von der Straße aus gesehen findet sich dahinter eine freie Fläche welche direkt an den Werratalradweg angrenzt. Da dieser Standort sowieso einer neuen Nutzung zugeführt werden soll, sind Absprachen mit Garagen-Eigentümer:innen bereits getätigt. Die Fläche ist Gemeindeseigentum. Der Standort ist Ideal, da direkt am Werratalradweg, im Sommer mit Blick auf das Cafe „Chez Nadine“ und in unmittelbarer Nähe zu einem Toilettenhäuschen, welches Fahrradfahrer:innen gegen einen geringen Aufpreis oder als Besucher:innen des Cafes nutzen und im gleichen Zuge die Ausstellung besichtigen können.

Durch die Nutzung der Garagenwand könnten 2 Schildträger entfallen, wodurch Kosten gespart werden. Außerdem kann die Rückseite der Garagen dadurch eine Aufwertung erfahren.

Problematisch ist, dass die Stadtwerke Witzenhausen angemerkt haben, dass entlang der Garagen Kabel verlaufen sowie entlang des Radwegs. Es gilt also zu klären, ob es möglich ist, an diesem Standort Infotafeln im Boden zu verankern.

Ist dies nicht der Fall, befinden wir uns mit der Bauverwaltung Witzenhausen in weiterer Absprache, um einen geeigneten Ort finden zu können.

## Die Infotafeln

Die folgenden 8 Punkte sind die Themen der Infotafeln. Die Ausstellung soll einen umfassenden und objektiven Überblick zur ökologischen Landwirtschaft bieten.

1. Grundlagen und Prinzipien der ökologischen Landwirtschaft
2. Der Standort Witzenhausen und die Entwicklung zum Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften
3. Pflanzenbau und Boden
4. Tierhaltung, Tierernährung, Tierzucht
5. Landwirtschaft und Umwelt
6. Zahlen, Fakten und Siegel
7. Ökologische Landwirtschaft im Werra Meißner Kreis
8. Ein Überblick auf Englisch

Die Tafeln werden mithilfe von Holzgestellen aufgestellt und im Format A0 als Harzverbundplatten gedruckt. Sie werden mit QR Codes versehen um weiterführende Informationen und Quellen zur Verfügung zu stellen.

## Kooperationen mit Institutionen

In Kooperation mit:

- Universität Kassel, Fachgebiet Soziologie Ländlicher Räume Prof. Dr. Claudia Neu  
Die Universität ist schon lange an einer solchen Kooperation interessiert. Anlässlich des 50. Geburtstages der Universität Kassel und des 40-jährigen Bestehens des Schwerpunktes für Ökologische Agrarwissenschaften ist eine solche Ausstellung passend.
- Witzenhausen 2030  
Als Kooperationsprojekt zwischen der Stadtverwaltung Witzenhausen und unserem Fachbereich fördert Witzenhausen 2030 eine engere Zusammenarbeit mit der gesamten Stadtgesellschaft. Besonders eine intensive Kooperation mit der Universität Kassel wird angestrebt. <sup>22</sup>
- Biostadt Witzenhausen  
Witzenhausen 2030 ist ein Projekt der Stadt Witzenhausen. Als kleinste Universitätsstadt Deutschlands und einziger Lehrstandort für Ökologische Agrarwissenschaften hat diese ein Interesse als solcher repräsentiert zu werden. Desweiteren soll das Werra Ufer ohnehin umgebaut werden. Eine solche Ausstellung passt gut in das gesamte Konzept. <sup>23</sup>

---

<sup>22</sup> <https://www.witzenhausen2030.de/projektarbeiten> (Stand: 23.06.2021)

<sup>23</sup> [https://www.witzenhausen.eu/seite/de/stadt/033:2675:2676/-/Koordinationsstelle\\_kommunale\\_Entwicklungspolitik.html](https://www.witzenhausen.eu/seite/de/stadt/033:2675:2676/-/Koordinationsstelle_kommunale_Entwicklungspolitik.html) (Stand 23.06.2021)

- Ökomodell-Region Nordhessen  
Das Projekt Ökomodell-Region Nordhessen möchte unter anderem das Bewusstsein der Verbraucher:innen für regionale Kreisläufer und biologisch erzeugte Lebensmittel fördern. Dabei können wir mit unserer Ausstellung unterstützen.<sup>24</sup>
- Geo-Naturpark Frau Holle  
Stehen beratend zur Verfügung, eventuell Aufnahme auf der Website
- Vereinigung Ökologischer Landbau in Hessen e.V.  
Unterstützt unser Anliegen, berät über ein Förderung im Rahmen von 100 €

#### Mögliche Kooperationen:

- Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung
- Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie
- Land AufSchwung Werra Meißner Kreis
- Pro Witzhausen GmbH/Tourist Information  
Unterstützen die Ausstellung ideell
- Verein für Regionalentwicklung Werra Meißner Kreis  
Warten auf Rückmeldung
- Werratal Touristik e.V. ( Werratalradweg)
- Bürgerstiftung Werra-Meißner Kreis  
Die Bürgerstiftung Werra-Meißner Kreis ist an einer Förderung interessiert. Sie wartet das Ergebnis des Magistratbeschluss ab.
- Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft  
Warten auf Rückmeldung

#### Abgelehnte Kooperationen

- Deutsche Bundesstiftung Umwelt  
Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt hat unseren Förderantrag aufgrund unserer Förderziele und Leitlinien abgelehnt.
- 

---

<sup>24</sup> <https://www.oekomodellregionen-hessen.de> Stand (23.06.2021)



## Weitere Akteur:innen

Die Ausstellung basiert seitens unseres Projekts lediglich auf Informationstafeln. Um die geballte Fülle an Informationen aufzulockern war es von Anfang an geplant eine Kooperation mit anderen Projekten zu ermöglichen, um der Ausstellung auch eine ästhetische, anregende Komponente zu verleihen. Dafür haben wir uns unter unseren Komiliton:innen sowie an der Kunsthochschule Kassel nach Möglichkeiten umgesehen und Kontakt aufgebaut.

- Nach verschiedenen E-Mail Korrespondenzen hat sich ein junges Künstlerkollektiv um [REDACTED] bei uns gemeldet um an der Ausstellung eine Performance durchzuführen. Ein Beispiel seiner Arbeiten sowie ein Kostenvoranschlag findet sich im Anhang.
- Ruth Falkenhahn, ebenfalls eine Studentin des Bachelor of Science am Fachbereich 11 erarbeitet für ihre Bachelorarbeit verschiedene Bodenprofile im Raum Witzenhausen als Reliefsequenzen. Die Möglichkeit solche Bodenprofile in einem Schaukasten im Zentrum unserer Ausstellung einzubauen erscheint uns als sehr passend. Der Boden ist ein zentrales Element der Landwirtschaft. Ohne Boden funktioniert keine Landwirtschaft. Daher möchten wir ihre Bachelorarbeit gerne als Teil unserer Ausstellung aufnehmen. Eine Projektbeschreibung, Bilder sowie ihr Informationstext für den Schaukasten finden sich im Anhang.

## Kostenvoranschlag

Kosten Ausstellung:

Schreinerarbeiten 8 Rahmen und Pfosten für die Informationstafeln (Kostenvoranschlag separat)	1.463,96 €
Tafeldruck 8 x DIN A0 Harzverbundplatten 3mm	8 x 355 € = 2.840 €
Grafikdesign	400 €
Kosten Ausstellung Ökologische Landwirtschaft	4.703,96 €

## Finanzierung

Eine Finanzierung soll über mögliche Förderungen stattfinden. Zudem stellt die Universität pro Projekt und Student:in 400 Euro zur Verfügung.

Eigenmittel	800 € durch die Universität Kassel
Benötigte Förderung	3903 € Förderung durch die Stadt Witzenhausen und davon abhängige Förderung durch die Bürgerstiftung Werra-Meißner-Kreis
Gesamte benötigte Mittel	4703,96 €

## Ausblick

Langfristig ist erstrebenswert, dass die Ausstellung „Ökologische Landwirtschaft“ zu einer Art Attraktion und Bildungsstätte am Werratalradweg in Witzenhausen wird. Zusätzlich kann der Ausstellungsort auch zu einem Rahmen werden, in dem Veranstaltungen wie Vorträge, Lesungen und Diskussionen stattfinden. Die Ausstellung soll über mehrere Jahre bestehen. Der Bauhof der Stadt Witzenhausen wird die Ausstellung weiter betreuen.

## Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst, ganz oder in Teilen noch nicht als Prüfungsleistung vorgelegt und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Sämtliche Stellen der Arbeit, die Quellen im Wortlaut benutzten oder dem Sinn nach entnommen sind, habe ich durch Quellenangaben kenntlich gemacht. Ich erkläre mein Einverständnis zur Überprüfung der von mir eingereichten Arbeit auf Plagiate durch eine Anti-Plagiatsoftware. Zu diesem Zweck stelle ich eine anonymisierte elektronische Form des Dokuments in gängigem Format zur Verfügung.

Witzenhausen, den

Tobias Wilke

Violeta Linda Orellana